

Glienicker KURIER



MÄR
2021

Kostenlos an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Virus-Ausbruch, Lockdown, Impfstoff:
Wie Corona das Leben in Glienicke veränderte



Neue Hoffnung für Bauernhof



Interview mit NGG-Schulleiter



Illegale Baumfällungen

CLAUDIA SALEIN

RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen



SCHILDOWER STR. 16 • 13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87 • FAX: 030 / 404 91 64

E-Mail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN: Mo., Di., Do., Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

Wie wichtig ist ein Testament?

Häufig wird mit dem Argument: „Ist doch noch Zeit, noch habe ich nicht vor zu sterben ...“ die Errichtung eines Testaments immer wieder verschoben. Auch das Argument, dass das Gesetz hinreichend Regelungen zur gesetzlichen Erbfolge bereithalte, wird häufig benutzt, um die Errichtung eines Testaments immer wieder hinauszuschieben. Häufig wird dann erst von den Hinterbliebenen schmerzlich festgestellt, dass eine testamentarische Verfügung fehlt.

Sicherlich denkt niemand gerne über die eigene Endlichkeit nach, denn hiermit muss man sich beschäftigen, wenn man sich mit der Errichtung eines Testaments befasst. Es gibt jedoch durchaus gute Gründe, ein Testament zu verfügen.

Richtig ist, dass das Bürgerliche Gesetzbuch die Erbfolge, die in Kraft tritt, wenn kein Testament verfügt worden ist, regelt. Gemäß gesetzlicher Erbfolge sind gesetzliche Erben der ersten Ordnung die Abkömmlinge des Erblassers, also dessen Kinder, wenn diese nicht mehr leben, dessen Enkel, und wenn auch diese bereits verstorben sein sollten, dessen Urenkel. Gesetzliche Erben der zweiten Ordnung sind die Eltern des Erblassers und deren Abkömmlinge, somit die Geschwister des Erblassers bzw. deren Kinder, also die Nichten und Neffen des Erblassers.

Neben den Kindern eines Erblassers erbt gemäß gesetzlicher Erbfolge auch dessen Ehepartner/in, dies allerdings nur zu einem Viertel. Hinzu tritt der pauschalierte Zugewinnanspruch des länger lebenden Ehepartners in Höhe eines weiteren Viertels, dies jedoch nur bei gesetzlichem Güterstand, also sofern eine Zugewinngemeinschaft besteht. Insofern würde der länger lebende Ehepartner, wenn kein Testament vorliegt, nur die Hälfte des Nachlasses des verstorbenen Ehepartners erhalten, die zweite Hälfte des Nachlasses würde sich auf die Kinder des Erblassers bzw. auf die gemeinsamen Kinder verteilen.

Jedoch ist es von Ehepartnern häufig gar nicht gewünscht, dass ihre Kinder nach dem Tod des zuerst Versterbenden bereits gemeinsam mit dem hinterbliebenen Ehepartner gesetzliche Erben werden. Ist beispielsweise Sparvermögen vorhanden, so erben neben dem länger lebenden Ehepartner die gemeinsamen Kinder ohne testamentarische Regelung bereits nach dem Tod des zuerst versterbenden Elternteils die Hälfte seines Sparvermögens. Ist ein Grundstück vorhanden und fehlt es an einer testamentarischen Verfügung der Eheleute, die gemeinsam Eigentümer der Immobilie sind, so erben die Kinder nach dem Tod des zuerst versterbenden Elternteils ohne Vorliegen eines Ehegattentestaments von dessen hälftigem Eigentum an der Immobilie die Hälfte, somit ein Viertel. Dies ist häufig von Eheleuten gar nicht gewollt, zumal bei einer unmittelbaren Beteiligung der Kinder am Hausgrundstück diese oder deren Gläubiger einen Verkauf bzw. eine Versteigerung der Immobilie erzwingen könnten. Zumeist möchte man, dass der länger lebende Ehepartner zunächst Alleinerbe des gesamten Nachlasses wird und die gemeinsamen Kinder erst dann erben, wenn auch der länger lebende Ehepartner verstorben ist. Häufig ist es nur vergessen oder aber immer wieder verschoben worden, ein kurzes gemeinschaftliches Testament zu errichten. Dieses Versäumnis kann dann, wenn einer der beiden Ehepartner bereits verstorben ist, nicht mehr korrigiert werden. Insofern ist es durchaus sinnvoll, sich die Zeit zu nehmen, um über die eigene Endlichkeit und die erbrechtliche Situation nach dem eigenen Tod nachzudenken und doch noch ein Testament zu verfügen.

Mit weiteren Informationen zu diesem Thema steht Frau Rechtsanwältin Claudia Salein ihren Mandanten gerne zur Verfügung.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vorbei sind die Zeiten, in denen man auf der Arbeit einen kleinen Smalltalk an der Kaffeemaschine oder an der offenen Bürotür halten konnte. Corona veränderte vieles, auch das. Nun hat Homeoffice viele Berufstätige seit einigen Monaten wieder fest im Griff. Das Prinzip, zu Hause seiner Arbeit nachgehen zu können, wäre auch gut zu organisieren. Ja, wenn da nur nicht die Erziehung und Bildung unserer Kinder wäre, die mit der noch teilweisen Schließung der Schulen einmal mehr in der Hand der Eltern liegt. Was soll ich nach zehn Wochen Homeoffice und Homeschooling sagen? Ganz Ehrlich? Ich bin fix und fertig. Meiner Frau geht es nicht anders.

Abgesehen davon, dass sich unser Esstisch entgegen aller Gepflogenheiten in eine Multitasking-Zentrale verwandelt hat, befinden sich Schule, Kinderbetreuung und der Beruf auf Kollisionskurs. So wie bei einem Kometen, der auf die Erde zusteuert. Bei der amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA wird ein solches Szenario seit vielen Jahrzehnten durchgespielt. Aber für zu Hause? Keine Spur von Notplänen gegen den Corona-Lockdown.

Übrigens, die per E-Mail reinflatternen Aufgaben und Anweisungen für unsere Kinder sind keine Hausaufgaben. Nein,

das ist Schule. Und meine Frau und ich müssen arbeiten. Eigentlich. Aber ganz nebenbei geht es darum, sich um die Vorbereitung von Videokonferenzen für den Nachwuchs zu kümmern. Ach ja, die Aufgaben müssen ausgedruckt, ausgefüllt und überprüft werden.

Fragen Sie lieber nicht, wie ein geordneter Tagesablauf aussieht. Den gibt es schon lange nicht mehr. Die Struktur im Leben der Kinder ist futsch. Früh aufstehen? Warum? Der Unterricht fällt ja aus. Waschen, anziehen? Wir gehen ja eh nicht mehr weg. Spielen, toben? Mit wem denn, wenn der Lockdown ein Treffen mit Freunden untersagt. Ich merke: Die elterlichen Fähigkeiten, seine Kinder von einem strukturierten Tagesablauf zu überzeugen, schwinden. Irgendwie wird man das Gefühl nicht los, vor sich hinzusiechen. Die Mutation zu einem Zombie ist der Vollendung nahe. Das kann am Schlafmangel liegen. Denn wann kann man ungestört arbeiten, wenn nicht nachts?

Es klingt ja irgendwie paradox, aber was unsere Tochter und unser Sohn an Struktur und Stress zu wenig haben, haben wir im Übermaß. Ich wünsche mir nichts sehnlicher, als wieder regelmäßig ins Büro zu gehen. Und dass das Home ganz ohne Office wieder eine Oase der Ruhe wird. So wie früher. Home, Sweet Home. Ach, wäre das schön.

Ihr Redaktionsleiter
Arne Färber



Impressum

Herausgeber: Der Bürgermeister,
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung: Arne Färber (af)

Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg),
Glienicke Kurier (GK)

Anzeigen: Vanessa Kränzke

Fotos: Glienicke Kurier (sofern nicht anders
angegeben)

E-Mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 6.300

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger,
Dr. Barbara Giessmann, Susanne Jänicke, Ute Kersten,
Kathrin Kröger, Dr. Ulrich Stempel

Grafik und Layout: Möller Medienagentur GmbH
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Turbo Post

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des
„Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle
im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt
die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	16
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	29
KUNST UND KULTUR	40
KINDER, JUGEND UND SCHULE	42
NEUES AUS DER FEUERWEHR	45
SPORT	46
SENIOREN	50
HISTORISCHES	52
KALEIDOSKOP	53
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	55
LESERPOST	57
DANKSAGUNG. TRAUERANZEIGEN, STELLENANZEIGE	58
GEBURTSTAGE	59
ANZEIGEN	59
DIE GEMEINDE INFORMIERT	66

INTERVIEW MIT KRISTOF WENGER, SCHULLEITER DES NEUEN GYMNASIUMS GLIENICKE

„NGG hat festen Platz in der Bildungslandschaft der Region“

Seit dem Schuljahr 2020/2021 ist Kristof Wenger Schulleiter am Neuen Gymnasium Glienicke (NGG) und am Neuen Beruflichen Gymnasium Glienicke (NBGG). Er löste damit Hans-Joachim Bork ab, der nach zehn Jahren in den Ruhestand ging. Im Gespräch mit den Kurier-Redakteuren Arne Färber und Susanna Gotsch resümiert der 32-Jährige seinen Start an den beiden Schulen während eines schwierigen Pandemiejahres.

Glienicker Kurier: Für Sie liegt das erste Halbjahr als Schulleiter hinter Ihnen. Wie fällt Ihre persönliche Bilanz nach diesen turbulenten Monaten aus?

Kristof Wenger: Die Corona-Pandemie hat uns alle in den vergangenen Monaten beschäftigt und wird uns noch weiter beschäftigen. Es ist schwer, auf der einen Seite Infektionsschutz mit Schulschließungen zu bewältigen und auf der anderen Seite allen Schülerinnen und Schülern die beste Bildung durch Präsenzunterricht zu ermöglichen. Genau dieser schwierige Spagat steht für mich im Mittelpunkt, den wir am NGG und NBGG bereits seit dem März 2020 beispielhaft bewältigen konnten. Bedingt durch das dynamische Infektionsgeschehen waren sehr kurzfristige Entscheidungen seitens der Schulaufsicht nötig, sodass wir immer wieder neu herausgefordert wurden, die Konzepte anzupassen und mit neuen Situationen umzugehen. Dass uns dies, durch das verantwortungsbewusste Verhalten aller Beteiligten, sehr gut gelungen ist, zeigt sich an den vielen positiven Rückmeldungen aus der Schüler- und Elternschaft sowie der Tatsache, dass an NGG und NBGG bisher zu keiner Zeit ganze Klassen oder die gesamte Schule unter Quarantäne gestellt werden mussten. Ein bekanntes Sprichwort sagt „Aller Anfang ist schwer.“ Wie wahr dies ist, hat sich für mich beim Einstieg als Schulleiter der beiden Schulen gezeigt. Neben der Leitung und der Schul- und Unterrichtsorganisation in Pandemiezeiten stellte sich mit Schuljahresbeginn das Problem dar, dass die Möglichkeit, das Abitur am NBGG abzulegen, in Frage gestellt wurde. Doch der unermüdliche Einsatz von Elternvertretern, Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern, des Schulträgers und der Schulaufsicht hat sich ausgezahlt: alle Abiturienten werden zum regulären Abitur zugelassen! Politische Gedankenspiele, die sich aus dieser Fragestellung ergeben hatten, sind meiner Kenntnis nach nicht mehr aktuell. In der Bilanz blicke ich auf sehr anstrengende, arbeitsreiche und anspruchsvolle Monate zurück. Trotz des

hohen Stresslevels macht die Arbeit eine Menge Spaß.

Ihr Vorgänger hat das NGG viele Jahre geprägt. Welche Schwerpunkte wollen Sie in Ihrer Funktion als Schulleiter setzen und welche Projekte haben Sie sich für die Zukunft vorgenommen?

Das NGG ist ein in der letzten Dekade gewachsenes und weit entwickeltes Gymnasium, das sich durch eine enge Vernetzung von Schülern, Eltern, Lehrern auszeichnet und in der sich eine sehr angenehme Atmosphäre entwickelt hat. Dies ist mit Sicherheit ein Verdienst von Herrn Bork, welches es zu bewahren gilt! Zahlreiche Neuerungen wie „Digital Learning“ oder das Berufliche Gymnasium haben besonders in den letzten Jahren die Schule geprägt und verändert. Diese Veränderungen brauchen Zeit, um in den Schulalltag integriert zu werden. Mein Ziel ist, die damit gewonnenen Möglichkeiten, in Abstimmung mit dem Träger, weiter auszubauen und zu nutzen.

Diese Schule ist ein Ort, zu dem Schülerinnen und Schüler gerne kommen, sich auch über den Unterricht hinaus wohlfühlen und messbare Lernerfolge erzielen. Genau das soll sie auch bleiben und für künftige Schülergenerationen sein. Wichtig ist mir, dass das Lehrerkollegium mit mir gemeinsam auf kommende Herausforderungen reagiert und zum weiteren Erfolg des NGG beiträgt. Die vergangenen Monate während der Pandemie zeigten, dass die-

se kollegiale Zusammenarbeit unerlässlich ist für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben. Aber auch, dass Schulen auf eine funktionale und moderne digitale Infrastruktur zurückgreifen können müssen. Gleichzeitig sind klare Strukturen und vereinheitlichte Wege nötig, um diese gewinnbringend einzusetzen. Ich verfolge das Ziel, die Entwicklung der digitalen Infrastruktur der Schule weiter voranzutreiben, sodass Schülerinnen und Schüler lebensnah und praktisch erfahren können, wie sie sich die Vorteile der Digitalisierung zu Nutze machen und sich vor den Gefahren, die diese Möglichkeiten mit sich bringen, schützen können.

Wie verläuft das digitale Lernen an Ihrer Schule und welche technischen Möglichkeiten bietet sie während des Distanzunterrichts den Schülern und Lehrern an?

Uns ist es bereits mit dem ersten Tag der Schulschließungen im März 2020 bis heute gelungen, ein Fernunterrichtssystem umzusetzen, nach dem unsere Schülerinnen und Schüler Unterricht online nach Stundenplan erhalten. In jeder Unterrichtsstunde nehmen die Lehrerinnen und Lehrer durch Audio-/Videokonferenzen oder Chats direkten Kontakt zu ihren Schülerinnen und Schülern in den Klassen und Kursen auf. Damit stellen wir sicher, dass Unterrichtsinhalte gemäß Rahmenlehrplänen vermittelt und die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf bevorstehende Prüfungen für die Schulabschlüsse vorbereitet werden. Möglich ist dies vor allem auch, da mein Vorgänger sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich und beharrlich für den Ausbau der digitalen Infrastruktur unserer Schule eingesetzt hat.



Kristof Wenger ist Schulleiter am Neuen Gymnasium Glienicke



Es gab im vergangenen Jahr eine von der SPD initiierte Diskussion, das NGG in die Trägerschaft des Landkreises zu überführen. Was halten Sie von solchen Verstaatlichungsplänen für Ihre Schule?

Das Neue Gymnasium Glienicke ist vor vielen Jahren aus einer Elterninitiative entstanden. Der Wunsch, eine weiterführende Schule in Glienicke zu bekommen und gleichzeitig die Befürchtungen, dass die Schulplätze in der Region künftig nicht ausreichend sein könnten, wurden vom Kreis seinerzeit nicht geteilt. Diese Leerstelle ist mit der Gründung des Neuen Gymnasiums Glienicke durch den privaten Träger, die Anerkannte Schulgesellschaft mbH, gefüllt worden. Das Wachsen der Schule, sowohl von den Schülerzahlen und Beschäftigten, als auch räumlich, zeigte, dass sich das NGG etablieren konnte und mittlerweile einen festen Platz in der Bildungslandschaft der Region hat. Vor dem Hintergrund, dass dringend weitere Schulplätze benötigt werden, ist wohl der Vorschlag entstanden, zu prüfen, inwiefern die Schule in die Trägerschaft des Kreises überführt werden könnte. Wie dies zu einer Steigerung der Schulplätze in Oberhavel führen soll, hat sich mir bisher nicht vollständig erschlossen. Zudem nehme ich nicht an, dass dieser Vorschlag zufällig in die aktuelle turbulente Zeit gefallen ist.

Das Gymnasium hatte in den vergangenen Jahren mit einer Fluktuation an Lehrkräften zu kämpfen. Wie schafft es Ihre Schule im Spannungsfeld zwischen der besseren Bezahlung der Lehrkräfte in Berlin und dem angebotenen Beamtenstatus in Brandenburg weiterhin fachlich gute Lehrkräfte zu gewinnen und zu halten?

Die Frage ist schwer pauschal zu beantworten. Jeder Arbeitnehmer hat andere Vorstellungen von seinem Beruf und unterschiedliche Anforderungen an seinen Arbeitgeber. Viele entscheiden sich ganz bewusst gegen eine Verbeamtung und die damit verbundenen Zwänge und Hierarchien. Zudem ist klar, dass die finanzielle Vergütung der Arbeit nicht immer das ausschlaggebende Kriterium für die Wahl eines Arbeitsplatzes ist – ich denke, für Lehrkräfte gilt das im besonderen Maße. Lehrer zu sein ist mehr als nur ein Beruf, es ist eine Berufung. Wir bieten eine modern ausgestattete Schule, ein freundliches und aufgeschlossenes Kollegium und eine angenehme Arbeitsatmosphäre durch kleine Klassen und ein tolles eigenständiges und verantwortungsbewusstes Schülerklientel. Jeder, der Wert auf diese Arbeitsbedingungen legt, ist am NGG genau richtig und fühlt sich hier wohl. Besonders deutlich wird dies durch die Lehrkräfte bestätigt, die sich, aufgrund gemachter Erfahrungen im staatlichen Schulwesen in Berlin oder Brandenburg, ganz bewusst für das Lehredasein am NGG entscheiden. Das Problem, welches Sie beschreiben, ist im Übrigen nicht nur eines, das das NGG betrifft. Seit Jahren wird über Lehrermangel in Deutschland diskutiert. Schulen aller Art stehen unter dem Druck, Lehrkräfte zu finden und dauerhaft zu halten. Das NGG ist eine anerkannte Ersatzschule, für die beim Lehrereinsatz die gleichen Voraussetzungen wie an staatlichen Schulen gelten, sodass unsere Lehrkräfte über alle notwendigen fachlichen und pädagogischen Qualifikationen verfügen, sich regelmäßig fortbilden und in der Lage sind, durch kollegiale Unterstützung den eignen Unterricht zu evaluieren. Und machen wir uns nichts vor – das verlässlichste Feedback zur Qualität des Unterrichts geben immer die Schülerinnen und Schüler und nicht zuletzt die guten Abschlüsse, die am NGG erreicht werden.

Ross & Brown

Mailand, Italien



Zeitloses Design
mit modernem Touch.
Jetzt bei Schmelzer.



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 033056 / 948 45
Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr · Parken direkt am Geschäft.

Bürgerinitiative Baumschutz (BiB)



Glienicke
Nordbahn

WIEDER ILLEGALE BAUMFÄLLUNG AUF PRIVATGRUNDSTÜCK

Die Glienicker belangen keinen, sie hätten ihn denn!

■ Von Dr. Theodor Scharnholz

Kennen Sie die Geschichte des Raubritters Epplein von Geilingen aus dem 14. Jahrhundert, dem das abgewandelte geflügelte Wort galt, das bis heute die tölpelhaften Nürnberger verspottet? Sie hatten den Raubritter zum Tode am Galgen verurteilt, aber er entkam ihnen der Lege nach. Man fühlt sich ein bisschen an diese Geschichte erinnert, wenn sich einige Zeitgenossen in Glienicke über alle Regeln hinwegsetzen, sie ihren Eigentum und Selbstsucht über alles geht, und die Gemeinde dem hilflos gegenübersteht.

Mitunter nimmt bei uns Egoismus krasse Formen an. Vor zwei Jahren wurden wir Zeuge, dass eine für den Denkmalschutz nominierte stattliche Eiche in der Jungbornstraße vergiftet wurde und gefällt werden musste. Am 28. Januar diesen Jahres fielen auf einem Grundstück an der Friedenstraße zwei mächtige alte Bäume, eine Eiche und eine Rotbuche, in einer Nacht-und-Nebel-Aktion offensichtlich ohne Fällgenehmigung der Ketten- säge zum Opfer. Über die Motive für die-

se verwerfliche Taten mag man spekulieren; legitim waren sie definitiv nicht. Und dass die Grundstückseigentümer, deren von Bäumen befreite Grundstücke möglicherweise eine Wertsteigerung verzeichnen, hier völlig unschuldig sind, kann wohl bezweifelt werden.

Die Empörung über die Fällung ist jedenfalls zu Recht groß, nicht nur bei uns von der BiB sondern auch bei einer Vielzahl Glienicker Bürger. Zehn von zwölf befragten Bürgern in der Nachbarschaft des jüngst betroffenen Grundstücks teilen unsere Fassungslosigkeit. Schließlich gibt es für unsere Gemeinde eine Baumschutzsatzung, die konkrete Umsetzung des im Grundgesetz verankerten Artikels 14 (2), wonach Eigentum verpflichtet und auch dem Wohl der Allgemeinheit zu dienen hat.

Aber was nützt sie, wenn nur die Gutwilligen sich daran halten und kleine Übertretung zwar mitunter geahndet, aber bei eklatanten Verstößen wenig oder gar nichts passiert. Wir halten fest: Bei einem Verstoß gegen die Baumschutzsatzung der Gemeinde kann nicht nur eine Ersatzpflanzung zur Auflage gemacht

sondern diese auch als Ordnungswidrigkeit mit einer angemessenen Geldbuße geahndet werden. Die kann laut Satzung bis zu 65.000 Euro betragen. Sicher wird die Gemeinde auch im vorliegenden Fall die ohne Genehmigung durchgeführten Fällungen entsprechend der Baumschutzsatzung verfolgen. Das hat aber einen Haken, und da sind wir bei unserer Überschrift. Eine Geldbuße kann nur verhängt werden, wenn die Glienicker den oder die Übeltäter hätten und durch gerichtswertbare Beweise überführen könnten. Ob das im jüngsten Fall gelingt, hängt nicht zuletzt davon ab, wie planvoll und gekonnt die Verwaltung bei der Verfolgung der Freveltat vorgeht.

Viele Glienicker denken und sagen es auch, dass der Bürgermeister und die Gemeindeverwaltung nichts oder zu wenig gegen die illegalen Baumfällungen unternähmen. Wir meinen, dass die Klagen nicht unberechtigt sind. Auch eklatante Verstöße gegen die Baumschutzsatzung wie im vorliegenden Fall werden unserer Einschätzung nach nicht konsequent und beharrlich verfolgt. Vielmehr

Anzeige

GEBÄUDEREINIGUNG MEISTERBETRIEB



Zuverlässige/r Mitarbeiter/in für unser Büro gesucht!

Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaedereinigung-Knoll@t-online.de




- ❄️ Glasreinigung
- ❄️ Teppichreinigung
- ❄️ Polsterreinigung

- ❄️ Gehwegreinigung
- ❄️ Dachrinnenreinigung
- ❄️ Winterdienst

- ❄️ Unterhaltsreinigung
- ❄️ Büroreinigung
- ❄️ Hausmeister-Service

Großbeerstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23



Fielen in einer Nacht- und Nebelaktion ohne Fällgenehmigung der Kettensäge zum Opfer: eine Eiche und eine Rotbuche

wird der Fall, wenn die Täter nicht sofort zu ermitteln sind, schnell ad acta gelegt. Um nur ein Beispiel zu nennen: Warum werden solche Freveltaten nicht sofort auf der Homepage der Gemeinde und anderswo bekannt gemacht und die Bürger aufgefordert, sachdienliche Hinweise an die Verwaltung zu geben?

Damit ist folgendes gemeint: Nach unserem Verständnis greift auch bei Verstößen gegen eine Satzung der Gemeinde grundsätzlich das Ordnungswidrigkeitengesetz (OWiG). Wenn das so ist, gilt §46 (2): Die Verfolgungsbehörde hat, soweit dieses Gesetz nichts anderes bestimmt, im Bußgeldverfahren dieselben Rechte und

Pflichten wie die Staatsanwaltschaft bei der Verfolgung von Straftaten. Wird das in Glienicke so gesehen und umgesetzt?

Es ist freilich leicht, alle Schuld auf den Bürgermeister und die Gemeindeverwaltung zu schieben. Wir Bürger tragen nicht selten eine Mitschuld daran, dass illegale Baumfällungen nicht verfolgt werden können. Wir wenden uns lieber ab und verhalten uns wie die berühmten drei Affen, um bloß keinen Ärger zu bekommen. Stattdessen könnten wir den Vorfall durch Beobachtung und eventuell Fotos dokumentieren, um die Verwaltung bei den Ermittlungen unterstützen. Das ist reine Denunzierung!? Auch dann, wenn es um Personen geht, die sich aus Gewinnstreben über die Satzung hinwegsetzen und die Umgebung prägende Bäume vernichten?

Jedenfalls sollte derjenige, der in einem Fall wie dem vorliegenden nicht bereit ist, eine Baumfällung zu dokumentieren, der Verwaltung keine Untätigkeit vorwerfen. Der Raubritter Eppelein wurde übrigens 1381 letztlich doch hingerichtet. Vielleicht kriegen die Glienicker irgendwann auch noch einen der modernen Raubritter zu fassen und flechten ihn zwar nicht aufs Rad wie den Eppelein, wohl aber ihm eine Geldbuße auf.

In eigener Sache: Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

Anzeige

Wir sind vor Ort,

egal ob Scheidung, Erbe, Vergrößern oder Verkleinern – wir behandeln Ihre Geschichte diskret und mit Respekt.

Wir sind gerne für Sie da,

wenn Sie sich verändern wollen und Unterstützung benötigen, auch am Wochenende oder Abends.

Wir sind von hier,

wir kennen Ihre Region, die auch unsere ist und die Menschen, die hier leben sowie deren Bedürfnisse.

Ihre Kiez-Maklerin

Katrin Balz Immobilien

Heinsestraße 38/40,
13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. +49-30-25 32 34 47
Fax: +49-33056-43 14 96
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de



Mitglied im 

Katrin Balz Immobilien

Thema des Monats

EIN JAHR CORONAVIRUS IN GLIENICKE/NORDBAHN: MENSCHEN BERICHTEN

Von Frust, Aufbruchstimmung und Zusammenhalt

(af) Nichts hat die Bürgerinnen und Bürger in Glienicke/Nordbahn in den vergangenen zwölf Monaten so in Atem gehalten wie das Coronavirus. Die Pandemie hinterließ mit der angeordneten Einschränkung von Kontakten und einem zweimaligen Lockdown ihre Spuren. Die Grundschule und das Neue Gymnasium Glienicke sowie die Kitas mussten zwischenzeitlich schließen. Firmen schickten ihre Mitarbeiter – sofern es möglich war – ins Homeoffice. Die meisten Geschäfte machten dicht. Besonders die hiesige Gastronomie und das Kulturleben waren die großen Verlierer der Pandemie. Restaurants, Kneipen, und Cafés schlossen für einige Monate. Das wirkt sich auf das Leben vieler Menschen aus. Ängste, Wut, aber auch Zuversicht und Mut sind spürbar. Corona hat viele Bürgerinnen und Bürger verändert. Doch es geht irgendwie weiter. Fünf Menschen aus Glienicke erzählen von ihren Erfahrungen.

Bei Marketa Nixdorf macht sich Resignation breit. Ihre Kräfte und ihr unternehmerischer Elan schwinden zunehmend. „Ich merke, dass ich mental diesen Zustand einer leeren Gaststätte, die einst das Wohnzimmer von Glienicke war, nicht mehr ertragen kann.“ Die Pächterin der Traditionsgaststätte Birkenwäldchen, die deutsche und böhmische Küche anbietet, ist mit ihrem Latein am Ende. Seit zwei Monaten ist ihre Gastronomie geschlossen. Nixdorf ist wütend. Wütend auf den Staat, wütend auf die Regierung. Sie kann nicht verstehen, warum die Gastronomie unter dem Lockdown so leiden muss. „Es kann doch nicht sein, dass die Gesundheit einzig und alleine über die Wirtschaft gestellt wird. Das ist keine Lösung und es muss mit dieser Politik Schluss sein“, sagte Nixdorf, die das Herunterfahren des öffentlichen Lebens im Winter als viel schlimmer empfindet als noch im Frühjahr 2020. „Dieser Lockdown ist zu lange und zu hart. Er kostet zu viele Jobs und damit Existenzen.“

Dabei hatte die Geschäftsfrau im Sommer vergangenen Jahres noch alle Auflagen für einen Weiterbetrieb erfüllt, indem sie einen mittleren vierstelligen Geldbetrag in die Hand nahm und investierte: in Trennwände und Luftreinigungsfilter. Doch dann kam im Dezember, kurz vor Weihnachten, der zweite Lockdown. Vom Staat ist sie seitdem bitter enttäuscht. Ja, sie fühlt sich regelrecht im Stich gelassen. Staatliche Hilfgelder hat sie nicht beantragt. Das sei alles zu bürokratisch und zu schwammig. Bei den Auszahlungen gebe es ohnehin zu viele Wenss und Abers. Derzeit finanziere sie das Birkenwäldchen mit ihrem Hauptberuf. Private Rücklagen für die Rente stecke sie ebenfalls in die Gaststätte. „Ich will nicht aufgeben, aber, wenn ich es kaufmännisch betrachte, müsste mit dem Birkenwäldchen bald Feierabend sein.“ Damit würden bei einer Glienicker Institution die Lichter ausgehen. Für viele Menschen im Ort unvorstellbar.

Auch Manja Morawetz, Inhaberin des TUI-Reisecenters in der Hauptstraße, ist auf die Maßnahmen der Regierung nicht gut zu sprechen. Ihr Geschäft ist so gut wie zum Erliegen gekommen. „Die Situation ist aus wirtschaftlicher Sicht katastrophal. Mir ist meine Existenz weggenommen worden“, sagte Morawetz. Sie habe ihre beiden Mitarbeiterinnen in Kurzarbeit schicken und selber Hartz IV beantragen müssen. „Ich verdiene ja nichts mehr.“ Auch ihr Mann sei als Selbstständiger für TUI tätig und habe die gleichen Existenzsorgen. Über ihren Steuerberater konnte Morawetz zumindest Überbrückungshilfen für ihr Reisebüro beantragen. Miete und Stromkosten und weitere anfallende Kosten werden damit zu 90 Prozent abgedeckt. Aber sonst? Der Staat habe ihr quasi ein Berufsverbot auferlegt. Die Menschen würden derzeit keine Reisen buchen, weil sie verunsichert seien. Einreiseverbote, Quarantäneregulungen oder die Maßgabe vieler Staaten, dass nur Geimpfte Urlaub machen dürften, sorge derzeit für Reisefrust statt Reiselust. „Uns wird es schwer gemacht, denn was ich dem Kunden heute sage, kann morgen schon nicht mehr gültig sein.“ Morawetz geht davon aus, dass die Tourismusbranche erst nächstes Jahr wieder starten kann. Doch die Mutter von zwei Kindern hat ein Kämpferherz und ist – wie sie selber sagt – ein positiv denkender Mensch. Daher möchte die Glienickerin in Zukunft ihre Kunden nicht nur im Reisebüro zu den herkömmlichen Öffnungszeiten beraten, sondern auch darüber hinaus. Flexibilität heißt ihr Motto.

Dagegen herrscht bei Julia Sieber, Leiterin des Seniorenpflegeheimes „Haus Angerhof“, so etwas wie Aufbruchstimmung. Noch während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 machte sich bei ihr, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie bei den Bewohnerinnen und Bewohnern eine große Unsicherheit breit. Um dem Risiko einer Coronavirus-Ansteckung in der Einrichtung vorzubeugen, hatte Sieber das Heim komplett dichtgemacht. Besuche waren nicht mehr gestattet. Ein Jahr später gewährt das Pflegeheim seinen Bewohnern und Angehörigen wieder mehr Freiheiten. So bietet das „Haus Angerhof“ Be-



Plagen Existenzsorgen: Manja Morawetz vom TUI-Reisecenter

Fotos (2): privat



Steuern ihre Einrichtung sicher durch den Corona-Sturm: Das Leitungsteam des Seniorenpflegeheimes „Haus Angerhof“ mit (v.l.) Ramona Ehnert, Maik Ende, Julia Sieber und Susanne Haselbach
Foto: Seniorenpflegeheim Haus Angerhof

suchen zu festen Zeiten an drei Tagen in der Woche kostenlose COVID-19-Tests an. Neben den strengen Hygiene- und Schutzmaßnahmen kann Sieber eine erfolgreiche Impfung aller Bewohner und des Personals vorweisen. Die zweite Impfung war bereits am 11. Februar reibungslos über die Bühne gegangen. „Am Anfang der Pandemie waren die Mitarbeiter noch angespannt und es galt, alles zu unternehmen, um das Virus nicht in unsere Einrichtung zu lassen“, bilanzierte die Pflegeheimleiterin. Doch inzwischen würden viele Kleinigkeiten den Menschen den Alltag zurückbringen. Sie gibt aber auch zu: „Die Pandemie zieht sich wie ein Kaugummi und stellt jeden einzelnen im Haus Angerhof vor eine große Herausforderung.“ Denn die Hoffnung, dass mit der großen Impfkation eine Corona-Erkrankung bald der Vergangenheit angehört, dürfte sich nicht erfüllen. Wegen der neuen Mutationen des Virus' müsse man nach Ansicht von Sieber mit der Gefahr weiter leben lernen. „Das trübt natürlich die Stimmung.“ Aber mit Blick auf die Anfänge der Pandemie habe man sich weiterentwickelt und viel dazugelernt. „Ich habe zwar immer noch Respekt vor Corona, aber es gibt in unserem Hause weder eine Panikstimmung noch eine große Verunsicherung.“

Mit großen Unwägbarkeiten musste auch Antje Burmeister zurechtkommen. Die Schulleiterin der größten Grundschule in Oberhavel hätte nie im Traum daran gedacht, dass wegen einer Virus-Pandemie der normale Schulbetrieb einmal für mehrere Monate zum Erliegen kommt. Distanz statt Präsenzunterricht war nun gefragt. Trotz der denkbar schlechten Voraussetzungen kam es für sie gar nicht in den Sinn, den Kopf in den Sand zu stecken.

Anpacken war angesagt, kreative Lösungen im Sinne der Schülerinnen und Schüler finden. Und natürlich hat Corona die Stärken und Schwächen der Schule aufgedeckt.

Wie in vielen anderen Schulen in Deutschland auch, hinkt die Digitalisierung in Glienicke den Ansprüchen hinterher. Aber das will Burmeister nicht als Vorwurf verstanden wissen, sondern sieht das Positive. „Durch die Viruspanemie ist die Notwendigkeit bei allen Beteiligten, vermehrt in die digitale Ausstattung zu investieren, in den Fokus gerückt. Wie schwer sich aber die Umsetzung dieses Vorhabens gestaltet, offenbart der Digitalpakt der Bundesregierung. Der Grundschule stehen 300.000 Euro aus diesem Topf zur Verfügung, der Antrag ist längst gestellt. Doch was passiert? Nichts! „Wir warten immer noch auf den Bewilligungsbescheid. Das geht einfach zu langsam“, zeigte sich Burmeister enttäuscht. Es gibt aber auch jenseits dieser Diskussion viel Gutes zu vermelden. So habe die Grundschule sieben Laptops und zwei PC als Spende erhalten, die an Kinder bedürftiger Familien gehen. Und damit die Schülerinnen und Schüler mit den digitalen Medien zu Hause arbeiten konnten, haben die Eltern ihre Geräte zur Verfügung gestellt. „Die Zusammenarbeit mit den Eltern läuft hervorragend“, lobte Burmeister und auch das Lehrerkollegium sei in der Krise noch enger zusammengerückt. Das mache sie stolz. Burmeister ist trotz aller Widrigkeiten wichtig, dass kein Kind durchs Raster falle. „Es wird bei uns keine verlorene Generation geben. Das holen wir mit intensivem Unterricht wieder auf“, versprach sie.

Er ist nicht nur Vater, sondern auch Sprecher der Elternvertretung in der

Grundschule Glienicke. Martin Jablonski-Zimare sieht in der Krise eine große Chance. „Ich glaube, dass unsere Kinder trotz aller Schwierigkeiten lernen, mit der Corona-Krise umzugehen. Zwar lernen sie derzeit nicht jeden Unterrichtsstoff, aber dafür sind sie für das digitale Berufsleben gewappnet.“ Daher sitzt bei ihm der Frust über das langsame Tempo, die Schule für das Zeitalter der Digitalisierung fit zu machen, tief. Vor allem sei die Ausschüttung aus dem Digitalpakt noch immer nicht erfolgt. „Das ist mal wieder ein Fall von deutscher Gründlichkeit. In fünf Jahren hat man es dann endlich“, kritisierte er. Nach dem anfänglichen Schockzustand, in dem sich Schüler, Schule und Eltern befunden hatten, sei eine tolle Zusammenarbeit entstanden. „Ich bin der Grundschule dankbar, dass sie reagiert und sich auf den Weg zum digitalen Distanzunterricht gemacht hat.“ Auch die Gemeinde habe gute Arbeit geleistet und nannte die schnelle Bearbeitung einer möglichen Anschaffung von Luftreinigungsfiltern vorbildlich. Dass es am Ende wegen plausibler Gründe nicht dazu gekommen sei, schmälere den Einsatz nicht. Nun hoffe Jablonski-Zimare auf mehr Engagement der Landesregierung und des Schulamtes, denen er ein Totalversagen in der Zeit des Lockdowns vorwarf.



Lobt Eltern und Schule für ihr Engagement: Martin Jablonski-Zimare. Sprecher der Elternvertretung an der Grundschule

RÜCKBLICK AUF EIN JAHR CORONAVIRUS

Chronologie der Pandemie in Glienicke/Nordbahn

(af) Seit einem Jahr ist auch die Gemeinde Glienicke/Nordbahn von der Coronavirus-Pandemie betroffen. Wissen Sie noch, was in unserem Ort alles passiert ist oder welche Maßnahmen direkten Einfluss auf unser Leben hatten? Der Glienicker Kurier fasst die wichtigsten Ereignisse in einer Chronologie zusammen.

März 2020

- Am 18. März werden die Grundschule und das NGG sowie die Kitas geschlossen. Auch große Teile des Einzelhandels sowie die Gastronomie und Sportstätten sind von der Eindämmungsverordnung betroffen und müssen erst einmal schließen.
- Die Verwaltung sagt alle gemeindeeigenen Veranstaltungen zunächst bis zum 31. Mai ab.
- Hamsterkäufe in den Glienicker Supermärkten: Toilettenpapier, Nudeln, Reis, Flüssigseife und Getränke sind ausverkauft und hinterlassen leere Regale.
- Wegen Mund-Nasen-Schutzmasken und Desinfektionsmitteln vermehren Glienicker Apotheken einen Ansturm.
- Die Gemeindeverwaltung schließt den Jugend- und Seniorenclub sowie die Gemeindebibliothek.
- Spielplätze werden ebenfalls dichtgemacht.
- Sprechzeiten in der Verwaltung sind nur noch nach vorhergehender Terminabsprache möglich.
- Das Seniorenpflegeheim „Haus Angerhof“ lässt keine Besucher mehr ein.
- Die Verwaltung bietet sowohl den Gewerbetreibenden als auch den betroffenen Bürgern die Stundung der Gewerbesteuer als auch der übrigen öffentlich-rechtlichen Forderungen (zum Beispiel Kita-Gebühren) an.

- Häufiges, gründliches Händewaschen, Abstand halten und das Tragen von Mund-Nasenschutz – zum Teil selbst genäht – bürgern sich ein.
- In Glienicke/Nordbahn werden sieben COVID-19-Fälle nachgewiesen.

April 2020

- Große Solidarität im Ort: Viele Bürgerinnen und Bürger und auch Mitarbeiterinnen der Verwaltung nähern Mund-Nasen-Masken sowohl für das „Haus Angerhof“ als auch für Seniorinnen und Senioren. Reiner Aust zieht mit seiner Drehorgel durch die Gemeinde und erfreut die Menschen mit seiner Musik. Der SV Glienicke und die Verwaltung bieten einen Einkaufsservice für ältere Menschen und solchen mit Vorerkrankungen an.
- Die Gemeindeverwaltung startet eine Kampagne zum Schutz vor dem Coronavirus und weist mit großen Plakaten in den Buswartehäuschen auf die Hygieneregeln hin.
- Nach einer neuen Eindämmungsverordnung des Landes Brandenburg dürfen wieder deutlich mehr Geschäfte in Glienicke/Nordbahn öffnen.
- In Brandenburg und somit auch in Glienicke wird eine Maskenpflicht im öffentlichen Nahverkehr eingeführt. Im Einzelhandel müssen Kunden ebenfalls einen Mund-Nasen-Schutz tragen.
- Die Gesamtzahl der COVID19-Fälle in Glienicke/Nordbahn steigt auf 18.



Hamsterkäufe sorgen für leere Regale

Glienicker Kurier März 2021



Neue Hinweisschilder im Ort: Neben der Kampagne zum Schutz vor dem Coronavirus, weist die Gemeinde die Bürger auf erlaubte und verbotene Maßnahmen hin.

Mai 2020

- Friseure in Glienicke dürfen ab dem 4. Mai wieder Kunden bedienen.
- Endlich wieder Schule: Am 6. Mai dürfen 98 Sechstklässler in der Grundschule unterrichtet werden. Eine Woche später folgen die 5. Klassen, die weiteren Klassenstufen kommen Ende des Monats schrittweise hinzu.
- Aktion im Sonnengarten: Ute Adameit sammelt mit ihren zwei Söhnen ein paar Steine, verpasst ihnen einen bunten Anstrich und legt sie am Rand eines Weges nieder. Dazu startet sie einen Aufruf an die Spaziergänger. In kurzer Zeit schlängelt sich eine farbige Steinschlange durch den Ort. Diese soll für den Zusammenhalt in der Gemeinde und gegen den tristen Corona-Alltag stehen.
- Das Rundfunk-Sinfonieorchester ist zu Gast im „Haus Angerhof“ und spielt im Innenhof klassische Stücke für die Bewohnerinnen und Bewohner.
- Die Erwachsenenbibliothek der Gemeinde öffnet am 11. Mai unter Einhaltung eines Hygienekonzeptes wieder ihre Türen. Die Kinder- und Jugendbibliothek bleibt geschlossen.



Zeit für neue Erinnerungen!

Von Grundstücken, über Einfamilienhäuser bis hin zu Luxusimmobilien – nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung in 2. Generation.

Verbunden mit unserer Leidenschaft für das Immobiliengeschäft bieten wir Ihnen einen top **Rundum-Service** und unser weitreichendes Netzwerk.



Legen Sie alles vertrauensvoll in unsere Hände.

Wir freuen uns darauf, Sie persönlich kennenzulernen!

Unser **Rentner - Spezial**

&

unsere **Tipgeber Informationen**




finden Sie auf unserer Homepage

www.sandystecherimmobilien.de



 033056 - 431410

 0177 - 7840516

 immobilien@sandystecher.de





Ablenkung für die Bewohner des Hauses Angerhof: das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin
Foto: Seniorenpflegeheim Haus Angerhof

- Glienicker Berufskünstler präsentieren ihre Werke in einer Open-Air-Ausstellung. Aus Bushaltestellen werden Kunsthaltestellen. Hintergrund: Weil es derzeit keine Veranstaltungen wie Ausstellungseröffnungen gibt, haben gerade die Berufskünstler in der Gemeinde keine Chance auf Öffentlichkeit und somit auch keine Einnahmen.
- 26. Mai: In Brandenburg werden weitere Beschränkungen zurückgenommen: Bei Demos und Gottesdiensten im Freien sind bis zu 150 Teilnehmer erlaubt. Bei privaten Feiern „aus gewichtigem Anlass“ sind bis zu 50 Leute gestattet – zum Beispiel bei Hochzeiten. Was außerdem viele herbeigeseht haben: Ab dem 28. Mai dürfen wieder Indoor-Sportanlagen, Gymnastik-, Turn- und Sporthallen, Fitnessstudios, Tanzschulen und Tanzstudios öffnen. Am 6. Juni folgen Theater, Kinos und Konzerthäuser – allerdings nur mit höchstens 75 Gästen drinnen und 150 draußen.
- Die Gesamtzahl der COVID19-Fälle in Glienicke/Nordbahn steigt auf 19.

Juni 2020

- Der Jazzpianist Dieter Hinz gibt für seine Nachbarschaft ein Straßenkonzert am E-Piano und will damit den Corona-Alltag erträglicher machen.
- Seit dem 15. Juni wird in allen gemeindeeigenen Kindertagesstätten und im Hort der Regelbetrieb wieder aufgenommen.

- Der Betreiber des Glienicker Trödelmarktes, Stephan Meyer-Breitländer, hat seinen Vertrag mit der Gemeinde wegen der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie gekündigt. Zwar steht einer Öffnung des Trödelmarktes laut der Umgangsverordnung vom 15. Juni nichts entgegen, jedoch kann er die vom Land Brandenburg aufgestellten Bedingungen nicht erfüllen.



Der Fernsehsender rbb besuchte die Grundschule, um über die Beschaffung der CO2-Messgeräte zu berichten.

- 16. Juni: Die offizielle deutsche Warn-App für den Kampf gegen das Coronavirus ist nun verfügbar. Sie soll das Nachverfolgen von Infektionen erleichtern. Das Herunterladen ist freiwillig.
- Das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin ist zum zweiten Mal zu Gast im Seniorenpflegeheim „Haus Angerhof“.
- In Glienicke/Nordbahn verharrt die Gesamtzahl der COVID19-Fälle bei 19.

Juli 2020

- 22. Juli: Mit dem Beginn des neuen Schuljahres sollen sich Lehrer und Erzieher in Brandenburg und somit auch in Glienicke regelmäßig auf das Corona-Virus testen lassen können. Bei Kindern und Jugendlichen soll es lediglich Stichproben geben.
- Die Gesamtzahl der COVID19-Fälle in Glienicke/Nordbahn steigt auf 20.

August 2020

- 4. August: Auch in Brandenburg soll es an den Schulen nach Ferienende eine Maskenpflicht geben, kündigt die Brandenburger Bildungsministerin Britta Ernst (SPD) an. Allerdings nur in Fluren, Gängen und Treppenhäuser, Mensen und Aulen.

September 2020

- 1. September: Brandenburg führt Obergrenzen für private Feiern ein – auch auf privatem Gelände: Die Begrenzung soll



RENAULT
Passion for life

Elektromobilität für Deutschland

Renault CLIO Hybrid, CAPTUR und
MEGANE Plug-in Hybrid



Mit 7.500 € Elektrobonus*

Renault Captur INTENS E-TECH Plug-in 160
ab

26.899,- € inkl. Elektrobonus*



• Digitale Instrumententafel, 10 Zoll • " Online-Multimediasystem EASY LINK mit 9,3-Zoll-Touchscreen und Smartphone-Integration mit Navigation" • Rückfahrkamera • "Ladekabel Schuko/Typ2 (Mode2) mit 6,5m Länge (zum Anschluss an haushaltsübliche 230 Volt Steckdose) für Standardladung" • Einparkhilfe vorne, hinten und seitlich akustisch

Renault Captur Plug-in-hybrid E-TECH Plug-in 160, Benzin, 68 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts; ; außerorts; ; kombiniert: 1,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 34 g/km; Energieeffizienzklasse: A+. Renault Captur : Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 1,5 – 1,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 34 – 34 g/km, Energieeffizienzklasse: A+ – A+ (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abb. zeigt Renault Clio Hybrid INTENS, Captur Plug-in Hybrid INTENS E-TECH und Mégane Grandtour Plug-in Hybrid INTENS E-TECH, jeweils mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7, 16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, www.autohaus-glienicke.de

*Der Elektrobonus i. H. v. insgesamt 7.500 € umfasst 4.500 € Bundeszuschuss sowie 3.000 € Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Die Auszahlung des Bundeszuschusses erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

bei 75 Menschen liegen. Wer sich nicht daran halte, müsse 250 bis 1.000 Euro Bußgeld zahlen, teilte Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) mit. Es gelten auch die Hygiene- und Abstandsregeln. Die Begrenzung gilt nicht für Feiern in Gaststätten.

- Im Seniorenpflegeheim „Haus Angerhof“ ist eine Bewohnerin positiv auf das Coronavirus getestet worden. Der Verdachtsfall bestätigte sich gegenüber dem Gesundheitsamt am 2. September 2020. Die Patientin war zuvor kurzzeitig im Hennigsdorfer Krankenhaus behandelt und symptomfrei entlassen worden.
- Der rbb filmte am 30. September in der Grundschule zum Thema CO₂-Messgeräte und Corona. Tonja Bernhardt, Initiatorin und Vorsitzende der Schulkonferenz, hat die Beschaffung von 35 Geräten maßgeblich in die Wege geleitet.
- Die Gesamtzahl der COVID19-Fälle in Glienicke/Nordbahn steigt auf 25.

Oktober 2020

- 6. Oktober: In Brandenburg wird der Mund-Nasen-Schutz ab einem regionalen Grenzwert für neue Infektionen auch Pflicht in Bürogebäuden. Die Obergrenzen für private Feiern werden ebenfalls verschärft. Die Maßnahmen sollen greifen, wenn in einem Landkreis mindestens 35 neue Infektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb der vergangenen sieben Tage gemessen werden.
- Aus der Kita „Sonnenschein“ ist am 16. Oktober ein positiver Corona-Fall gemeldet worden.
- Die Tage des offenen Ateliers sind aufgrund der Corona-Pandemie vom Frühjahr auf den Oktober verschoben worden und wären fast der zweiten Welle zum Opfer gefallen. Immerhin öffneten drei



Zweiter Lockdown: Wieder leere Klassenräume in der Grundschule. Distanz- statt Präsenzunterricht.

ortsansässige Künstlerinnen ihre Werkstätten und gewährten Einblick in ihre aktuelle Schaffensperiode, selbstredend unter den geltenden Corona-Regeln.

- Die Gesamtzahl der COVID19-Fälle in Glienicke/Nordbahn steigt auf 38.

November 2020

- In einer Sondersitzung hat die Gemeindevertretung die überplanmäßige Auszahlung in Höhe von zirka 210.000 Euro für die Anschaffung von 65 Luftreinigungsfiltern beschlossen. Diese sollen unter anderem in den Räumen der Grundschule und des Horts sowie den gemeindeeigenen Kitas installiert werden. Wesentliches Ziel dieser Maßnahme ist es, das Ansteckungsrisiko mit Covid-19 zu verringern und den Schul- und Kitabetrieb weiterhin zu gewährleisten.
- An der Glienicker Grundschule sind erneut Lehrkräfte und Kinder positiv auf das Coronavirus getestet worden, wo-

durch sich die Zahl nun auf 17 Covid19-Infektionen erhöht hat. Aufgrund der positiven Testergebnisse hat die Schulleitung in Absprache mit dem Gesundheitsamt jeweils alle Mitschüler sowie die Lehrkräfte in häusliche Quarantäne geschickt.

- Die Gesamtzahl der COVID19-Fälle in Glienicke/Nordbahn steigt auf 70.

Dezember 2020

- Die 4. Auflage des Lebendigen Adventskalenders findet dieses Mal online statt. In Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden, Gewerbetreibenden, Geschäften, Vereinen, Initiativen und Einrichtungen füllen die Kulturkoordinatoren der Verwaltung die einzelnen Kalendertürchen auf der Internetseite der Gemeinde.
- 4. Dezember: Die Standorte für die elf Brandenburger Impfzentren stehen fest. Darunter befindet sich das für die Glienicker zuständige Impfzentrum in Oranienburg.

Anzeigen



Börsch
GmbH & Co. Bauausführungen KG

Dipl.-Bauingenieur • Maurermeister • Restaurator

Altbauanierung (schlüsselfertig)	Fassadenputz
Gerüstbau VWS	Fliesenarbeiten
Maurer-, Putz- und Stahlbetonarbeiten	

Holzstr. 22 • 13409 Berlin Handy 0160 88 36 475
Tel. 499 899 0 www.boersch-bauausfuehrungen.de
Fax 499 899 22 email: boersch@boersch-bauausfuehrungen.de




DR. CAEMMERER
ZAHNARZTPRAXIS

Hohefeldstraße 41
13467 Berlin-Hermsdorf

030 - 40 57 89 03
www.dr-caemmerer.de

- Am 16. Dezember tritt ein verschärfter Lockdown in Kraft. Das ist das Ergebnis einer Bund-Länder-Konferenz. Auch Glienicker Geschäfte außer Lebensmittel- und Drogerieläden müssen schließen. In Schulen wird der Präsenzunterricht ausgesetzt. Auch die Gemeindebibliothek muss wieder schließen.
- Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack ruft die Glienickerinnen und Glienicker erneut dazu auf, weiterhin lokal einzukaufen und somit das heimische Gewerbe zu stärken.
- 26. Dezember: In Brandenburg sind am zweiten Weihnachtsfeiertag die ersten Lieferungen des Impfstoffs gegen Sars-CoV-2 eingetroffen.
- Die Gesamtzahl der COVID19-Fälle in Glienicke/Nordbahn steigt auf 173.

Januar 2021

- Die Kita „Mischka“ in Glienicke/Nordbahn meldet am 20. Januar einen positiven Corona-Fall aus dem Nestbereich.
- 21. Januar: Im Seniorenpflegeheim „Haus Angerhof“ findet die erste Impfkaktion statt. Vier Hausärzte verimpfen 170 Dosen an die Bewohnerinnen und Bewohner sowie an das Personal.
- Das Impfzentrum für Oberhavel ist in Oranienburg aufgebaut worden und seit dem 21. Januar im HBI-Sportforum in der TURM ErlebnisCity (André-Pican-Straße 42) in Betrieb.
- Der Sieben-Tage-Inzidenzwert für den Landkreis Oberhavel liegt Ende Januar bei einem Rekordwert von 327,8. Die Gesamtzahl der COVID19-Fälle in Glienicke/Nordbahn steigt auf 234.

Februar 2021

- Nachdem ein Gutachten externer Experten festgestellt hat, dass ein wirksamer und gesundheitsdienender Einsatz von Luftreinigungsfiltern in der Grundschule, im Hort und in den gemeindeeigenen Kitas nicht uneingeschränkt möglich ist, hat der Verwaltung in der Gemeindevertretung am 2. Februar empfohlen, die mobilen Geräte nicht zu beschaffen. Stattdessen sollen



Alles funktioniert reibungslos: Die 87-jährige Christa Hildebrandt wird im Haus Angerhof gegen das Corona-Virus geimpft.

Foto: Seniorenpflegeheim Haus Angerhof

- die Räumlichkeiten mit CO₂-Messgeräten ausgestattet werden.
- Nachdem sich bereits die Erzieherinnen und Erzieher der gemeindeeigenen und freien Kitas, des Hortes sowie die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule regelmäßig einem Schnelltest auf Covid 19 unterziehen können, nimmt auch das Verwaltungspersonal (Standesamt, Ordnungsamt und Einwohnermeldeamt) diese Dienstleistung in Anspruch. Die aktuelle Testung nimmt eine Ärztin aus Schildow vor.
- Eine Glienicker Bürgerin verstirbt am 9. Februar an oder infolge einer Corona-Infektion.
- Im Seniorenpflegeheim „Haus Angerhof“ erhielten die Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Personal am 11. Februar die zweite Impfung.
- Die Gesamtzahl der COVID19-Fälle in Glienicke/Nordbahn steigt auf 281. (Stand: 15. Februar 2021)

Arnos Weinladen



Weinkompetenz
seit über 15 Jahren

Freundliche
Beratung & Service

Liebblingsweine
und Feinkost

Glienicker Frühlingspaket



Je 1 Flasche 0,75 l
Jraaduss Weingut Kreuzberg
Grauburgunder "Famose Schose" Weingut Schumann
Rosé Secco Collegium Wirtemberg

26,90 € **23,50 €*** 10,45 €/l

* Angebot gilt bis 31.3.2021



Niederstraße 45 • 16548 Glienicke/Nordbahn
Parkplätze vor dem Laden über Oranienburger Chaussee/B96
mail@arnos-weinladen.de • 033056 24 24 82
www.arnos-weinladen.de

GEMEINSAME SITZUNG DES HAUPTAUSSCHUSSES, DES AUSSCHUSSES FÜR UMWELT, PLANEN, BAUEN/WOHNEN UND DES AUSSCHUSSES FÜR TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND GEWERBE AM 20. JANUAR

Mehrheit für gemeinsames Bauamt

(af) Die Chancen für ein gemeinsames Bauamt von Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land stehen gut. Bis auf SPD und AfD, die noch weiteren Beratungsbedarf sahen, signalisierten die Fraktionen von CDU/Freie Demokraten, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, GBL und DIE LINKE Zustimmung für das Projekt. Die Fusion der Bauämter könnte noch in diesem Jahr erfolgen. Es wäre im Land Brandenburg eine Premiere. Die Sitzung leiteten Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten), Vorsitzender des Hauptausschusses, Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Vorsitzender des Infrastrukturausschusses, und Dr. Ulrich Strempele (CDU/Freie Demokraten), Vorsitzender des Umweltausschusses.

Kimmel gehört zu den Befürwortern eines gemeinsamen Bauamtes und wurde nicht müde, die Vorteile eines Zusammengehens zu betonen. „Es geht darum, sowohl die Arbeitsqualität der Beschäftigten beider Bauämter zu erhöhen als auch die Bündelung von Kompetenzen und die gegenseitige Vertretung bei Urlaub oder im Krankheitsfall zu gewährleisten“, sagte Kimmel. Dabei versuchte er die Bedenken jener Gemeindevertreter auszuräumen, die den Verlust der Selbstständigkeit der Gemeinde Glienicke in diesem Bereich fürchten. „Die mandatorische öffentlich-rechtliche Vereinbarung bedeutet, dass im Außenverhältnis die Selbstständigkeit der Gemeinden gewahrt bleibt.“ Das heißt: Glienicke muss seine Mitarbeiter nicht abgeben, sondern stellt diese zur Verfügung. Auch die Gutachter Torben Schustereit und Daniel Werner, die den Vertragsentwurf erstellt hatten, unterstrichen, dass die beiden Gemeinden lediglich einen Mitarbeiterpool bilden würden. Ziel sei es, die Qualität unter Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit zu erhöhen. Zunächst bestünde eine Probezeit von fünf Jahren. Funktioniere die Zusammenarbeit nicht, könne man sich ohne größere Probleme auch wieder

trennen. Das Bauamt in Glienicke, das sich derzeit im Sparkassengebäude in der Hauptstraße befindet, würde in ein Gebäude direkt am S-Bahnhof Mönchmühle in Mühlenbeck ziehen. Die Räume dort werden gemeinsam angemietet. Weiterer Vorteil: Das gemeinsame Bauamt ist auch mit dem Bus 806 aus Glienicke zu erreichen.

Die AfD steht dem Vorhaben skeptisch gegenüber und monierte eine fehlende Bürgernähe. „Sollten wir nicht unsere Bürger fragen, denn sie müssen schließlich den Weg nach Mühlenbeck auf sich nehmen“, sagte Detlev Brauer (AfD). Zudem befürchtete Michael Eggenstein (AfD) höhere Kosten und eine Benachteiligung Glienickes, weil hier in Zukunft weniger gebaut werden würde. Dem widersprach Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack vehement. „Dass wir keine Bautätigkeit in Glienicke haben, kann Ihnen keiner bestätigen.“ Es würden sogar Häuser aus den 1970er Jahren abgerissen, um auf den erworbenen Grundstücken bauen zu können. Christian Hortien (GBL) sagte, dass die Verteilung der Kosten immer angepasst werde. Mühlenbecker Land habe mehr Fläche, mehr Bautätigkeit und dadurch auch mehr Kosten. Zudem solle man die Häufigkeit der Frequentierung

des Bauamtes auch nicht überbewerten. Dagegen betonte Petra Bajorat-Kollegger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), dass für die Gemeindevertreter die Kosteneinsparung sehr wohl ein Faktor in den Diskussionen gewesen war. Dem entgegnete Kimmel: „Kosten sind ein wichtiges Argument, aber nicht das maßgebende.“

Zwar sprach sich auch die Fraktion der LINKEN für ein gemeinsames Bauamt aus, dennoch forderte Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann, dass in Glienicke Sprechstunden angeboten werden, „damit unsere Bürger nicht nach Mühlenbeck fahren müssen“. Bürgermeister Dr. Oberlack erwiderte, dass Sprechstunden im Rathaus vorgesehen seien.

In der knapp zweistündigen Sitzung gab es noch weitere Fragen. So wollte Susanne Kübler (SPD) wissen, ob es eine Liste geben werde, in der die Aufgaben für das Bauamt definiert seien. Uwe Klein (SPD) fragte nach, wie der Personalrat in der Gemeinde Mühlenbecker Land die Personalgestaltung sehe und Wundermann regte an, die Fachbereichsleitung im Einvernehmen zu bestimmen. Den meisten Gemeindevertretern war bewusst, dass in Zeiten zunehmender Aufgaben und knapper Personalressourcen eine Zusammenarbeit sinnvoll erscheint. Beide Gemeinden kooperieren schon jetzt in den Bereichen Standesamt und Vollstreckung – und das mit großem Erfolg. Bereits im März könnte die Gemeindevertretung grünes Licht für das in Brandenburg einmalige Projekt geben. Auch in Mühlenbecker Land dürften dann die Weichen gestellt sein.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicke Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!



123 Jahre
DOMMEYER
 EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

+++ EILMELDUNG +++

**Mit uns
 können Sie planen!**

Beratung unter 030-4170663

Ab sofort bieten wir Ihnen
individuelle Einzel-Termine für
 eine **Möbel-/Küchenberatung** bei
 uns im Einrichtungshaus unter
 Einhaltung des vorgeschriebenen
 Infektionsschutzgesetzes an.

**Berlin-Reinickendorf
 Am Kurt-Schumacher-Platz**

...auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie!

1898 – 2021 • 123 Jahre Domeyer-Einrichtungen!

123 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle,
 die handwerklich und fest gepolstert sind.
 Moderne kuschelige Wohnlandschaften
 mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen.
 Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen
 Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie**
 gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition
 unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke
spürbar entlasten.

Wohnen – Schlafen – Dielen

Die **große Typenvielfalt**
 unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer
 eine individuelle Zusammenstellung
Ihrer Wunschmöbel.
 Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich.
 Eine umfangreiche HolzAuswahl
 rundet das Angebot ab.
Gerne beraten wir Sie, planen nach
 Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

63 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack,
 stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz,
praktisch und pflegeleicht mit Kunststoffoberflächen
 und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik
 namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm
 unterstreichen den **individuellen Geschmack.**
 Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin
 zur perfekten Endmontage ist immer
derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.

Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden
Einrichtungswunsch die optimale Lösung!
 Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten
 Innenausbau. Als Ergänzung zu längst
ausgelaufenen Möbelprogrammen oder zum
 Einbau in Dachschrägen und Nischen.
 In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu
 beschaffen** sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster
 sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.



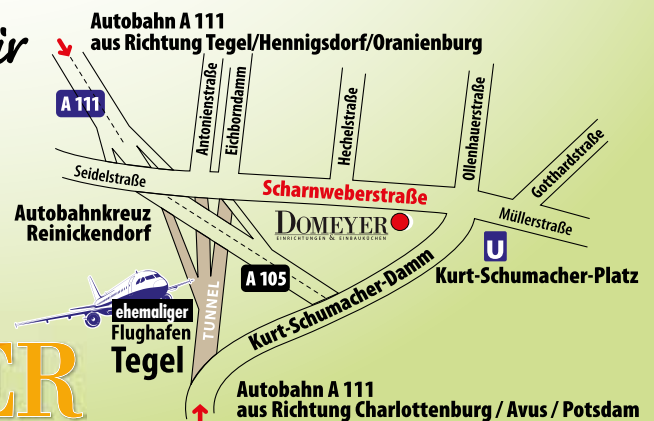
Cornelia & Matthias Domeyer

*... das alles können
 und wollen wir
 Ihnen bieten!
 Versprochen!*

Kompetenz seit 123 Jahren ...

1898 – 2021
DOMMEYER
 EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

**Scharnweberstraße 130 - 131
 13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)
 Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de**



**Kostenlos
 in unserem
 Parkhaus**

AUS DEM HAUPTAUSSCHUSS AM 21. JANUAR

Nach Testphase in Grundschule fallen Luftreinigungsfilter durch

(af) In einem Gutachten steht es schwarz auf weiß: Den Luftreinigungsfiltern wird nur eine eingeschränkte Wirksamkeit attestiert und sind somit für den Kita- und Schulbetrieb nicht geeignet. Dennoch forderten einige Gemeindevertreter die Anschaffung der Geräte. Zudem sind die Fraktionen angehalten, eine Prioritätenliste von Einsparmaßnahmen vorzulegen, die den strukturell-defizitären Haushalt entlasten sollen. Die Sitzung leitete Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten).

Unzumutbare Zugluft und Lärm

Bei den Gemeindevertretern herrschte noch Ende 2020 große Einigkeit darüber, 65 Luftreinigungsfilter für die Summe von 210.000 Euro zu beschaffen. Mit den Geräten sollten unter anderem die Räume in der Grundschule, des Hortes und in den gemeindeeigenen Kitas ausgestattet werden. Ziel war es, das Corona-Ansteckungsrisiko zu verringern und den weiteren Kita- und Schulbetrieb zu gewährleisten. Doch es kam alles ganz anders.

Die Verwaltung hatte vor der Anschaffung einen geeigneten Luftreinigungsfilter zu Testzwecken für mehrere Wochen im Haus 2 der Grundschule aufstellen lassen. Ein Gutachten des Kompetenzzentrums für Sicherheit und Gesundheit vom Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit des Landes Brandenburg ist zu dem Ergebnis gekommen, dass diesen Geräten nur eine eingeschränkte Eignung attestiert wird und somit für das Vorhaben nicht anwendbar sind. Zum einen tritt für die Kinder und Jugendlichen eine unzumutbare Zugluft auf, zum anderen wird der Lärm-Höchstwert in Klassenräumen überschritten. Das Gutachten kam weiter zu der Erkenntnis, „dass die Nutzung von mobilen Luftreinigungsgeräten in jedem Fall nur ergänzend zu den allgemeinen Hygiene-, Abstands- und Lüftungsregelungen stattfinden kann“. Der Einsatz dieser Geräte ersetze in keinem Fall das regelmäßige und notwendige Lüften. Aufgrund dieser Faktenlage sollten die Ausschussmitglieder der Gemeindevertretung empfehlen, keine mobilen Luftreinigungsfilter zu beschaffen.

Trotz dieses eindeutigen Ergebnisses wollten einige Gemeindevertreter an der Beschaffung festhalten. So sagte Lukas Klein (SPD), er finde die Begründung im Gutachten ärgerlich und hätte sich eine bessere Abwägung gewünscht. „Es wäre gut gewesen, wenn wir das Gerät in der

GVT vorgeführt bekommen hätten“, sagte er. Auch Petra Bajorat-Kollegger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) war erstaunt, was die Messungen der Dezibel-Werte betraf. „In anderen Zeiten gelten andere Maßstäbe.“ Sie könne angesichts der hohen Inzidenzwerte das Gutachten nicht verstehen. „Das macht mich fassungslos.“

Dagegen lobten andere Gemeindevertreter das Vorgehen der Verwaltung. „Die Prüfung war richtig. Es nutzt nichts, Geld auszugeben und die Geräte stehen dann im Keller“, sagte Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE). Und Christian Hortien (GBL) sprach von einem möglichen Supergau. Es hätte sich um „den teuersten Schrott, den wir jemals angeschafft haben“, gehandelt. Noch deutlicher wurde Detlev Brauer (AFD): „Es gibt Virologen, Wissenschaftler und Experten. Aber wir wollen uns über ihre Expertisen hinwegsetzen und wissen alles besser.“

Kämmerin Grit Knappe sprach mit Blick auf das Gutachten von einem objektiven Ergebnis, das auch nicht anzuzweifeln sei. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack sagte, dass die Luftfiltergeräte eine Sicherheit suggerieren würden, die es gar nicht gebe. Wichtig sei das regelmäßige Lüften. Der Ausschuss beendete die Diskussion ohne eine Empfehlung an die Gemeindevertretung.

Alles steht auf dem Prüfstand

Um das strukturelle Haushaltsdefizit in den Griff zu bekommen, hatte die Gemeindevertretung bereits im Dezember 2019 ein Bekenntnis abgelegt, mit dem sie sich zur Sicherstellung der dauerhaften Leistungsfähigkeit der Gemeinde verpflichtete. Dafür soll die GVT Eckpunkte für den Haushalt verbindlich regeln. Nun ging es darum, Prioritäten zu setzen, also eine Rang- und Reihenfolge aufzustellen, mit der die Verwaltung arbeiten kann, um die Vorbereitungen zur Umsetzung des Eckpunktebeschlusses von 2019 einleiten zu können.

Die zu erwartenden Auswirkungen auf die Haushalte zukünftiger Jahre sind von unterschiedlicher Tragweite. Knappe erinnerte die Ausschussmitglieder daran, dass sich in der Vergangenheit die GVT fraktionsübergreifend nicht verständigen

konnte. Daher sei es auch so schwer für die Verwaltung gewesen, Einsparungen in bestimmten Bereichen vorzunehmen. Die Fraktionen wurden aufgerufen, jeweils eine Prioritätenliste mit einer abgestuften Reihenfolge vorzulegen. So standen zum Beispiel Kürzungen bei den Aufwandsentschädigungen sowie eine Übergabe der Sportstätten an die Vereine im Raum.



Für den Kita- und Schulbetrieb nicht geeignet: Die Luftreinigungsfilter sind zu laut und sorgen für unangenehme Zugluft in den Klassenräumen.

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR SOZIALES, BILDUNG, KULTUR UND SPORT AM 25. JANUAR

„Das verflixte siebte Jahr“

(sg) Das Coronavirus setzt der Kunst- und Kulturszene besonders heftig zu. Theater, Museen und Kinos sind geschlossen, seit Monaten finden keine kulturellen Veranstaltungen statt. Aber auch die Kinder haben durch geschlossene Schulen und fehlende soziale Kontakt sehr unter der Pandemie zu leiden. Wie die Situation in der Gemeinde Glienicke aussieht, wurde im 14. Sozialausschuss deutlich. Die Leitung hatte Uwe Klein (SPD) inne.

Seit 2014 ist Monika Tabatt als Kulturkoordinatorin bei der Gemeinde angestellt. 2020 sollte ihr siebtes Jahr in dieser Funktion sein. Für die Glienickerin fühlte es sich wie das verflixte siebte Jahr an, mussten doch die meisten der für 2020 geplanten Kulturveranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie verschoben oder gänzlich abgesagt werden. „Dennoch konnten wir die Kultur- und Kunstszene im Ort unterstützen und am Leben erhalten“, resümierte Tabatt im Jahresbericht. Zum Beispiel konnten mit dem neuen Projekt der „Kunsthaltestelle“ die Künstler, die sehr von der Pandemie betroffen waren, unterstützt werden. Diese neue Plattform fand derart guten Anklang, dass sie weiter fortgeführt werden soll. Ebenso wie

das Online-Format „Mailart“ – eine Kunstpostkarten-Galerie auf der Webseite der Gemeinde. Und auch der beliebte „Lebendige Adventskalender“ fand in diesem Umfeld seine Umsetzung und Anerkennung. „Uns ist es wichtig, dass Kunst und Kultur in Glienicke nicht vergessen werden und einen Stellenwert in der Gemeinde behalten“, unterstrich Ina Kaube, die zweite Kulturkoordinatorin, ihre Arbeit. Kultur sei ein Lebensnerv in der Gemeinde. Das kulturelle Angebot werde von vielen Menschen sehr geschätzt und auch sehr gut angenommen, was besonders während der Corona-Pandemie zu spüren war: Egal, ob bei der Freiluft-Lesung zum Beethovenjahr an der Bücherzelle, während der Ausstellung des bekannten Künstlers Wolfgang Würfel



Monika Tabatt und Ina Kaube

oder bei den Tagen des offenen Ateliers, die statt im Mai in abgespeckter Form im Oktober stattfanden. Am Ende des Berichtes der Kulturkoordinatorinnen stand die große Bitte an die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, die Kulturarbeit nicht nur am Corona-Jahr zu messen, sondern vor allem das erfolgreiche Kulturgesche-

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glibmeyer.de

hen in den vergangenen Jahren zu berücksichtigen. Kaube und Tabatt erinnerten an Highlights wie die Ausstellung der Französischen Künstler aus der Partnergemeinde Plobannalec-Lesconil, den Kultursommer oder die beliebte Kunstkutsche. „Ohne Kultur fehlt uns was. Es ist ein wichtiger Part, den wir in Glienicke brauchen“, stimmte Uwe Klein zu und hofft, „dass wir bald zu einem normalen Leben zurückkehren können“. Einstimmig wurde das mit einem Sperrvermerk versehene Kulturbudget für das Jahr 2021 freigegeben.

„Normaler“ Schulalltag herbeigeseht

Die Auswirkungen der Pandemie machen sich in weiteren Lebensbereichen bemerkbar. Besonders trifft es die Schulkinder, wie beim Jahresbericht der Schulsozialarbeiterinnen der Grundschule Glienicke deutlich wurde. Im Schuljahr 2019/2020 hatten Nicol Dittrich und ihre Kollegin Eileen Lander 45 Einsätze in Fällen intensiver Einzelfallhilfe zu verzeichnen. Wobei nicht alle auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen seien. „Die Kinder haben unter anderem mit Krisen zu kämpfen, weil sie zum Beispiel Familienmitglieder verloren haben“, so Dittrich. Aber auch im Falle der Kindeswohlklärung sei eine steigende Tendenz zu verzeichnen. Im laufenden Schuljahr 2020/2021 mussten bereits sechs Fälle überprüft werden. Auf Nachfrage von Uwe Klein, ob die soziale Herkunft hierbei eine Rolle spiele, konnte Dittrich keine Auskunft geben, auch „Fälle von häuslicher Gewalt“ seien ihr nicht bekannt. „Wir

versuchen uns breit aufzustellen und hoffen, dass wir viele Familien erreichen.“ So sind sie und ihre Kollegin während des Distanzunterrichts telefonisch und digital in der Kontaktarbeit mit den Kindern, Eltern und Lehrern. Vor Ort seien sie in der Notbetreuung präsent. Carla Affeldt (GBL) dankte den Sozialarbeiterinnen „für die gute und sehr wichtige Arbeit in dieser schwierigen Zeit!“ Uwe Klein fügte hinzu: „Wir sind froh, dass sie da sind!“

Und wie sieht es mit der aktuellen Unterrichtssituation und der Notbetreuung in der Grundschule aus? Um diese Frage zu beantworten, waren die stellvertretenden Schulleiterinnen Sabine Thielicke und Melanie Roth eingeladen. Gemeinsam schilderten sie, wie der Distanzunterricht in vergangenen Wochen vonstattenging. Im Großen und Ganzen habe sich nach anfänglichen technischen Schwierigkeiten das Prozedere gut eingespielt und das „digitale Lernen“ klappe gut. Natürlich gebe es Kinder, denen das eigenständige Lernen zu Hause schwerfalle. Hier habe sich ein Gesprächskreis via Video Anfang und Ende der Woche bewährt, der von den Kindern sehr gut angenommen werde. Außerdem tausche sich das Lehrpersonal im engen Kontakt mit den Elternsprechern über Probleme aus. „Wir haben positives Feedback bekommen und sind auf einem guten Weg, aber auch froh, wenn wir wieder gemeinsam in der Schule arbeiten können“, so Thielicke. Roth richtete im Namen aller Lehrer großen Dank an die Eltern für die Unterstützung. Die etwa 30 Kinder in der Notbetreuung würden im Rahmen der Verlässlichen Halbtagsgrund-

schule in Zusammenarbeit mit dem Hort betreut, wo personelle Unterstützung aus den Reihen des Frühhortes und die Bearbeitung der Pflichtaufgaben gewährleistet werden können.

Das pädagogische Personal ist am Limit

Während die Notbetreuung im Bereich Hort unter dem Landesschnitt liege, sei die Betreuungsquote in den Kitas bei knapp über 55 Prozent. „Hier ist die Nähe zu Berlin spürbar“, erklärte Hannes Landsberg. Der Kita-Fachdienstleiter führte die Situation an den hiesigen Kindertagesstätten kurz aus und machte deutlich, dass sich mehr und mehr eine starke Belastung bei den Erziehern bemerkbar mache und viele sich am Limit befänden. Seitens der Elternschaft herrsche großes Verständnis gerade in Punkto verkürzter Öffnungszeiten. Landsbergs Hinweis zum Schluss: „Wer seine Kinder zu Hause betreut, erhält die Kitagebühren vom Land erstattet.“

Neue Entgeltordnung

Weiterhin beschäftigte sich der Ausschuss mit einer Neufassung der Entgeltordnung zur Vermietung von Sportstätten, die sich in erster Linie mit dem Hinzukommen der neuen Sportstätte „Vereinszimmer“ beschäftigte. Die Beschlussvorlage wurde der GVT empfohlen, ebenso die Akzeptanz der berechneten Kostenunterdeckung in Höhe von 327.000 Euro jährlich. Außerdem soll es keine Entgelterhöhung für die Vermietung von Gebäuden, Räumen und Sportstätten der Gemeinde Glienicke/Nordbahn geben.

Anzeige



Malerei Witzmann

Ihr Innungs- und WHG - Fachbetrieb

Familientradition im Malerhandwerk seit 1899



- Überarbeitung von Holzfenstern
- Balkon- und Terrassenbeschichtung
- Fassadensanierung und -gestaltung
- Komplettpakete für Sanierung und Umbau mit Partnern aus allen Handwerken



- Innendämmung
- Tapeten & Wandbekleidungen
- kreative Gestaltungs-Techniken
- Bodenbeschichtungen mit WHG-Zulassung
- Teppich, Designböden und Parkett verlegen

Bodenleger ■ Malerei ■ Trockenbau

Telefon: 030 - 404 42 92
Mail: info@malereiwitzmann.de

Schulzendorfer Str. 100, 13467 Berlin
www.malereiwitzmann.de



Endres - Ihr Partner in Oberhavel.

Ihr autorisierter Mercedes-Benz, smart und Mitsubishi Fuso Verkauf und Service ganz in Ihrer Nähe.

Wir werden Sie rund um das Thema Automobil begeistern. Sie möchten einen Servicetermin für Ihren Pkw, Transporter oder Lkw? Kein Problem, unser Serviceteam steht Ihnen für alle Fragen kompetent zur Seite. Oder interessieren Sie sich für einen Neu-, Gebrauch- oder Jahreswagen? Unsere Verkaufsmannschaft freut sich auf Sie und Ihre Familie.

Besuchen Sie uns in Oranienburg, Hennigsdorf und Zehdenick.



Mercedes-Benz

TruckWorks

Van, Truck & Trailer Service by Mercedes-Benz



smart



FUSO



Unsere Standorte:

Friedrichsthaler Straße 22, 16515 Oranienburg, Tel. 03301 8101-0

Automeile 11, 17291 Prenzlau, Tel. 03984 83060-0

Spandauer Allee 9, 16761 Hennigsdorf, Tel. 03302 2030-0

Liebenwalder Ausbau 7-8, 16792 Zehdenick, Tel. 03307 30222-0

www.endres-oranienburg.de - info@endres-oranienburg.de

AUS DER GEMEINDEVERTRETUNG AM 26. JANUAR

Subventionen für Sportvereine im Fokus

(af) Unterschiedliche Auffassungen prallten bei der Debatte aufeinander, wie stark die Gemeinde die Sportvereine bei der Vermietung von Gebäuden, Räumen und Sportstätten mit Steuergeldern unterstützen soll. Trotz der Empfehlung von externen Experten, keine Luftreinigungsfilter für Kinder und Jugendlichen in den gemeindeeigenen Einrichtungen anzuschaffen, sah ein Änderungsantrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vor, die Verwaltung damit zu beauftragen, sich zu erkundigen, welche technischen Möglichkeiten weiterhin bestehen. Auch ein Corona-Schnelltest war Teil des Antrages. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Gemeinde gibt Vereinen 327.000 Euro Mietzuschüsse

Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn subventioniert die Sportvereine bei der Vermietung von Gebäuden, Räumen und Sportstätten jährlich mit 327.000 Euro aus dem Haushalt. Dabei wird die Differenz der Einnahmen bei Entgelten laut aktueller Satzung den errechneten Entgelten laut Kalkulation gegenübergestellt (Stand: 29. Juli 2020). Die Gemeindevertretung sollte nun beschließen, die angefallene Kostenunterdeckung zu akzeptieren und die Entgelte für die Vermietung von Gebäuden, Räumen und Sportstätten nicht zu erhöhen. Während CDU/Freie Demokraten, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und die GBL ein Entgegenkommen der Sportvereine erwarten, um das Defizit zu reduzieren, sehen SPD, AfD und DIE LINKE keinen Grund, an der bisherigen Praxis etwas zu verändern. „Keine Frage, die Sportvereine leisten einen großen, ehrenamtlichen Beitrag bei der Jugendarbeit und für den sozialen Zusammenhalt in unserem Ort“, lobte Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN). Er erinnerte aber an den „erheblichen Beitrag“, den die Sportler aus dem Haushalt bekämen. Außerdem habe er manchmal den Eindruck, dass in der öffentlichen Diskussion, besonders in sozialen Medien, Gemeindevertreter so dargestellt werden, dass sie den Vereinen nichts gönnen und diesen alles wegnehmen wollen. „Ich weiß aber, dass bei den Sportvereinen die Bereitschaft besteht, einen Beitrag zu den Einsparungen leisten zu wollen.“ Wundermann stellte für seine Fraktion aber auch klar: „Wenn wir 2021 zu keinem Ergebnis kommen, fällt es uns schwer, der nächsten Unterdeckung zuzustimmen.“ Auch Christian Hortien (GBL) forderte, dass das Minus in Zukunft deutlich geringer ausfällt. Dabei sprach er von einer Reduktion um 50.000 bis 60.000 Euro. Veränderungen seien notwendig. Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten) betonte, dass seine Fraktion bereits im

Vorfeld mit den Sportvereinen ins Gespräch gekommen sei. „Wir werden aufeinander zugehen und kriegen eine gemeinsame Lösung mit gutem Willen hin“, sagte er. Seine Fraktion werde dem Beschluss noch einmal zustimmen, aber die Kosten müssten gesenkt werden.

Dagegen sagte Michael Eggenstein (AfD), die Vereine würden viel Geld zahlen, darunter auch für die Anmietung der Räume. „Daher ist das eine Unterdeckung, mit der wir leben können.“ Bei der Subventionierung der Sportvereine handele es sich um ein Projekt, das über 1.000 Glienickern zu Gute komme. Dagegen müsse man Projekte streichen, die zwar viel Geld kosten, von denen die Bürger aber nicht profitieren würden. Von einer Zerstörung der Sportkultur in der Gemeinde sprach Lukas Klein (SPD) und Uwe Klein (SPD) ergänzte, dass die Mietzahlungen für die Vereine höher seien als die Sportförderung. Und an die Adresse vieler anderer Gemeindevertreter gerichtet, sagte er: „Schauen Sie über den Tellerrand auf andere Gemeinden. Sie werden sich wundern wie dort mit den Sportvereinen verfahren wird.“ Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) machte die anderen Fraktionen darauf aufmerksam, dass die Unterdeckung nicht



Zwar zahlen die Sportvereine für die Nutzung der Sportanlagen pro Stunde ein Entgelt, jedoch subventioniert die Gemeinde die Klubs bei der Vermietung von Gebäuden, Räumen und Sportstätten jährlich mit 327.000 Euro aus dem Haushalt.

überraschend kam. Das Defizit sei in den vergangenen Jahren schon immer so gewesen. „Ich halte es für unfair, dass die Vereine mehr zahlen sollen.“

Kämmerin Grit Knappe stellte klar, dass letztendlich die GVT entscheide, was mit dem Defizit passiere. „Aber es ist ein richtiges Signal, sich mit dem Thema zu beschäftigen und die Vereine an den Kosten zu beteiligen.“ Die Gemeindevertretung beschloss dieses eine Mal einstimmig, die Unterdeckung von 327.000 Euro zu akzeptieren und die Entgelte für die Vermietung von Gebäuden, Räumen und Sportstätten der Gemeinde nicht zu erhöhen.

Antigen-Schnelltest auf Covid19 in Schule, Hort und Kitas

Nachdem die Gemeindevertreter von der Verwaltung darüber informiert worden waren, dass ein flächendeckender Einsatz von mobilen Luftreinigungsgeräten in der Grundschule, im Hort und in den Kitas von externen Experten nicht empfohlen wurde, sollten die Gemeindevertreter beschließen, keine mobilen Luftreinigungsgeräte zu beschaffen. Dagegen sollten weitere Räume der Gemeinde mit CO₂-Messgeräten ausgestattet werden. Zu diesem Thema brachte die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN einen Änderungsantrag ein. Dieser sah vor, „die Verwaltung damit zu beauftragen, sich zeitnah kundig zu machen, welche technischen Möglichkeiten (zum Beispiel: andere Fabrikate, UVC-Luftreiniger, bauliche Veränderungen, etc.) zum besseren Schutz der Kinder in den Schulen und Kitas in der aktuellen Pandemiesituation, außer den bisher getesteten mobilen Luftreinigungsgeräten, noch bestehen“. Des Weiteren hieß es in dem Antrag: „Bis eine akzeptable Lösung für das Problem gefunden wird, stellt die Gemeinde den Erzieherinnen, Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern, die in Präsenz mit Kindern arbeiten, einmal wöchentlich Antigen-Schnelltest auf Covid 19 für die Eigentestung zur Verfügung.“ Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten) fand den Aspekt der Tests interessant, sagte aber, dass dieser Teil des Antrages nicht zur eigentlichen Debatte gehöre, da man die zwei Themen Schnelltests und Beschaffung von Luftreinigungsfiltern miteinander verknüpfe. Eine weitere Debatte dazu fand in der Fortsetzungssitzung am 2. Februar statt (Seite 24).

■ KURZ UND KNAPP:

Trödelmarkt: Die Verwaltung hat einen Betreiber gefunden. Der Vertragsschluss steht wegen der Corona-Situation noch aus. Auch die Wiederaufnahme des Betriebs hängt von der aktuellen Lage ab.



Die Gemeindevertretung beschloss einstimmig, die **Bauleistung zum Vorhaben S17 Pumpwerk 02 Tulpenstraße** – Erneuerung und Umbau an die Firma LAUTE Pumpwerksbau GmbH Co. KG in Goldbeck zu vergeben.



Erweiterung Sportplatz Bieselheide: Die Machbarkeitsstudie ergab, dass die geeigneten Flächen in der näheren Umgebung des jetzigen Sportplatzes leider nicht zur Verfügung stehen.



Die Gemeindevertretung beschloss einstimmig, den Entwurf der 1. Änderung des **Bebauungsplanes Nr. 21** „Zwischen Breitscheidstraße, Rosenstraße und Clara-Zetkin-Straße“ gemäß § 3, Abs. 2 BauGB öffentlich auszulegen.

Personalgewinnung Feuerwehr: Die Plakatkampagne in den Buswartehäuschen hat bereits zu fünf Interessenten geführt. Wegen der Corona-Einschränkungen kann jedoch das übliche Eingliederungsverfahren noch nicht durchgeführt werden.



Die Gemeindevertretung hat den in der Anlage beiliegenden **städtebaulichen Vertrag zum Bebauungsplan Nr. 30** „Hauptstraße 1-6 und Oranienburger Chaussee 7-8“ beschlossen.



Umbau der Leipziger Straße (G33): Wegen der Corona-Einschränkungen muss das Anliegerbeteiligungsverfahren noch vertagt werden.



Klimaschutzkonzept: Das beauftragte Büro wird zur Vorbereitung einer Bürgerbeteiligung Vorschläge zu Schwerpunktthemen erarbeiten und der Verwaltung zur Abstimmung vorlegen. Die Bürgerbeteiligung ist für März 2021 geplant und soll online durchgeführt werden.

Schülerweiterungsbau – Haus 6: Gegenwärtig wird durch die Verwaltung recherchiert, welche Fördermöglichkeiten sowohl für die Planungs- als auch für die Bauphase möglich wären. Da Förderungen immer mit bestimmten Bedingungen verbunden sind, wird erst nach Vorliegen dieser Informationen im Rahmen einer Ausschreibung ein Planungsbüro für die fachliche Unterstützung bei der europaweiten Ausschreibung und der Auswahl eines geeigneten Architekturbüros gesucht.



Bürgertreff Eichenallee 10: Bürgersinn Glienicke e.V. hat den Untermiet- und Betreibervertrag am 8. Januar 2021 unterzeichnet. Die Nutzungsfreigabe durch das Bauordnungsamt steht noch aus, wird aber in den nächsten Wochen erwartet.



Glienicke/Nordbahn ist Grundfunktionaler Schwerpunkt: Der Regionalplan „Grundfunktionale Schwerpunkte“ Prignitz-Oberhavel ist genehmigt. Glienicke/Nordbahn ist als **Grundfunktionaler Schwerpunkt** ausgewiesen

Anzeigen

Azubi gesucht!

Du bist gut? Wir auch!

Dann suchen wir dich,
um gemeinsam Menschen
vom Hören zu begeistern.

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker

Glienicker Spitze
Schönfließer Straße 83
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel.: 033056/40 92 14

info@akustik-sb.de

www.akustik-sb.de

SABINE HOHEISEL

GANZHEITLICHE KOSMETIK

In **BALANCE** kommen.
Der **Körper** wirft **Balast** ab, der **Geist** kommt zur **Ruhe**.
Achtsam sein und einfach
Zeit für sich **haben**.

Wir bieten Ihnen eine unterstützte **BASEN-WOCHE**,
in der Ihr Körper, Geist und Ihre Seele im Vordergrund stehen.
Eine Auszeit der besonderen Art.
Wir geben Ihnen ganzheitliche Werkzeuge für den Alltag in die Hand, damit
Sie im Alltag weiterhin stabil sein können.
Von kulinarischem Powerfood, Entspannungseinheiten bis pflegenden
Highlights für den Körper. Außerdem bieten wir Verwöhnbehandlungen wie
Reiki, Yoga oder kosmetischen Behandlungen, die zusätzlich gebucht
werden können.
Kraft tanken für Ihr Wohlbefinden.
169,- €



Zeit für mich



Infoveranstaltung: 26. März 2021 um 19 Uhr.
Basenwoche: 09. – 17. April 2021 Änderungen vorbehalten.
Für eine gute Organisation bitten wir um Voranmeldung. :

Sabine Hoheisel Ganzheitliche Kosmetik
Schönfließer Str. 13 (Hausrückseite Hundestudio)
16548 Glienicke
Tel.: 033056 406 716 Frau Hoheisel
Tel.: 033056 448 126 Frau Borowic

Wir empfehlen, sich für die Basenwoche frei zunehmen.

AUS DER GEMEINDEVERTRETUNG AM 2. FEBRUAR (FORTSETZUNGSSITZUNG)

Corona-Schnelltests für Lehrer und Erzieher geplant

(af) Wenn es nach dem Willen der Gemeindevertreter geht, sollen die Erzieherinnen und Erzieher in Kitas und im Hort sowie Lehrerinnen und Lehrer in der Grundschule die Möglichkeit erhalten, mindestens einmal wöchentlich einen Antigen-Schnelltest auf Covid 19 für die Eigentestung zu machen. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack prüft den Sachverhalt und will eine Test-Strategie vorlegen. Außerdem informierte der Verwaltungschef die Gemeindevertreter über eine illegale Baumfällung.

Luftreinigungsfilter sind endgültig vom Tisch

Nachdem ein Gutachten externer Experten festgestellt hatte, dass ein wirksamer und gesundheitsdienender Einsatz von Luftreinigungsfiltern in der Grundschule, im Hort und in den gemeindeeigenen Kitas nicht uneingeschränkt möglich ist, hatte die Verwaltung darum gebeten, die mobilen Geräte nicht zu beschaffen. Stattdessen sollen die Räumlichkeiten mit CO₂-Messgeräten ausgestattet werden. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stellte daraufhin – wie in der GVT-Sitzung vom 26. Januar angekündigt – zwei verschiedene Änderungsanträge. Im ersten Antrag sollte die Gemeindevertretung beschließen, „den Bürgermeister damit zu beauftragen, sich zeitnah kundig zu machen, welche technischen Möglichkeiten (zum Beispiel: andere Fabrikate, UVC Luftreiniger, bauliche Veränderungen, etc.) zum besseren Schutz der Kinder in den Schulen und Kitas in der aktuellen Pandemiesituation, außer den bisher getesteten mobilen Luftreinigungsgeräten, noch bestehen“. Michael Eggenstein (AfD) sagte, es mache keinen Sinn, andere Geräte einzusetzen. „Die Verwaltung hat in diesem Punkt außergewöhnlich gut gearbeitet“, lobte Eggenstein. Sie habe ein Gerät beschafft und dieses aufgestellt. Zudem hätten Fachleute die Wirksamkeit der Luftreinigungsfilter geprüft und aufgrund von Lärm und Zugluft als nicht geeignet bewertet. „Es ist alles Menschenmögliche getan worden. Es gibt keine Corona-Entferngeräte“, sagte Eggenstein. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack informierte, dass die Verwaltung sich in Berlin erkundigt habe. Dort würde nur ein Bruchteil der Räume, die von außen gar nicht belüftet werden können oder nur über Kippfenster verfügen, mit Luftreinigungsgeräten ausgestattet. Eine Stoßlüftung sei in diesen Fällen nicht möglich. Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten) sagte, er könne sich dem Änderungsantrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN anschließen, weil es sich um einen Prüfauftrag handele. Mit 15 Ja-Stim-

men, zwei Nein-Stimmen, bei zwei Enthaltungen nahmen die Gemeindevertreter den Änderungsantrag an.

Der zweite Änderungsantrag sah vor, dass die Gemeindevertretung zum besseren Schutz der Kinder und des Erziehungspersonals in den Schulen und Kitas den Erzieherinnen, Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern beschließen soll, regelmäßig mindestens einmal wöchentlich Antigen-Schnelltests auf Covid 19 für die Eigentestung zur Verfügung zu stellen. Und zwar so lange, bis Bund, Land oder Kreis diese Aufgabe übernehmen. Bürgermeister Oberlack sagte zu, den Sachverhalt bis zur nächsten Gemeindevertretung am 2. März zu prüfen. Er sprach sich aber dafür aus, dass auch die anderen Verwaltungsmitarbeiter, die im täglichen Kontakt zu den Bürgern stehen, sich einem Schnelltest unterziehen können. Dazu zählt unter anderem das Einwohnermeldeamt und das Standesamt. Die Verwaltung werde das Volumen einer solchen Testung untersuchen. In diesem Zusammenhang nannte Oberlack ein Preisschild von 5.500 Euro pro Woche. Sollten auch noch die Kinder in den Genuss regelmäßiger Tests kommen, würde sich die Summe verdreifachen. Uwe Klein (SPD) sagte, dass man die Teststrategie beginnen und aus laufenden Mitteln bezahlen solle. „Es macht keinen Sinn, nur das Personal zu testen,

sondern auch die Kinder.“ Der Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wurde dahingehend geändert, dass der Bürgermeister eine Teststrategie entwickeln und den Sachverhalt auf Kosten und Organisation prüfen soll. Dem konnten sich alle anderen Fraktionen anschließen. Den eigentlichen Beschluss, dass sich die Gemeindevertretung der Empfehlung der Verwaltung anschließt, keine mobilen Luftreinigungsgeräte im Bereich Schule und Kita zu beschaffen, fassten die Gemeindevertreter einstimmig. Dazu gehört auch die Absicht, „die Räumlichkeiten der Gemeinde Glienicke/Nordbahn weitestgehend mit CO₂-Messgeräten auszustatten“.

Illegale Baumfällungen

Bürgermeister Dr. Oberlack nahm zu den Baumfällungen auf einem Privatgrundstück in der Budapester Straße Stellung. So sei die Fällung von einer Eiche und einer Rotbuche rechtlich nicht zulässig gewesen. Die Verwaltung werde der Sache nachgehen. Ein Anhörungsverfahren sei der erste Schritt. Außerdem müsse der Täter mit einem Bußgeld rechnen. Oberlack riet in diesem Zusammenhang von Spekulationen, wer der Täter sei, dringend ab. „Wir leben in einem Rechtsstaat. Daher sind Beweise ausschlaggebend.“ Auch die Naturschutzbehörde sei informiert worden. Dem Grundstückseigentümer werden für die vernichtete Natur Ersatzpflanzungen auferlegt.

Die Gemeindevertretung beschloss des Weiteren die Entgeltordnung zur Vermietung von Sportstätten der Gemeinde Glienicke/Nordbahn mit 17 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme, bei einer Enthaltung.



Nacht- und Nebelaktion: Auf diesem Grundstück sind zwei alte Bäume illegal gefällt worden.

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR UMWELT, PLANEN, BAUEN/WOHNEN AM 11. FEBRUAR

Bauernhof droht Verfall – Investor stellt Projekt vor

(af) Der Bauernhof am Dorfteich droht zur Ruine zu werden. Ein neuer Investor stellte die Pläne für das Areal vor. Die Sitzung leitete Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten).

Die Sanierung des Bauernhofes und damit der Erhalt eines historischen Ensembles am Dorfteich in Glienicke/Nordbahn ist eine fast unendliche Geschichte. Denn seit 30 Jahren befindet sich das denkmalgeschützte Areal im Dornröschenschlaf und droht zu verfallen. Zwar gab es in der Vergangenheit Vorschläge von einem Investor, die alten Stallungen zu modernisieren und dahinter Wohnungen zu bauen, doch bisher stieß keine der Ideen auf das Wohlwollen der Gemeindevertreter. Im Ausschuss stellte sich nun mit Best Place, vertreten durch Tina Bajric, ein neuer Investor vor, der neben dem Grundstück Gartenstraße 17 auch die Fläche der Hattwichstraße 1, westlich des Gehöftes, erworben hat und das Bauvorhaben auf dem Gesamtgelände vorstellte. Der Investor betonte, bereits alle notwendigen Schritte zusammen mit der Denkmalschutzbehörde unternommen und die Vorgehensweise abgestimmt zu haben. Auch das beauftragte Architekturbüro habe sich bereits mit der Historie beschäftigt und will ein „schönes Ensemble herstellen, das sich aus der Umgebung ableitet“. Neben der Sanierung des denkmalgeschützten Landwirtschaftshofes sollen auf dem Areal der Hattwichstraße drei Häuser mit jeweils drei Stockwerken zuzüglich eines Dachgeschosses entstehen. Das hinter dem Bauernhof geplante Wohnhaus, das an die Goebenstraße angrenzt, fällt ein Geschoss niedriger aus. Um die Stellplatzsatzung der Gemeinde einzuhalten, soll unter dem Innenhof zwischen den beiden Bauten eine Tiefgarage entstehen. Die Streuobstwiese soll nicht angetastet werden. Wie schon beim ehemaligen Investor, so gilt auch diesmal die Vereinbarung mit der Gemeinde, dass für die Sanierung des Bauernhofes Gebäude hinter der Scheune entstehen dürfen.

Carla Affeldt (GBL) zeigte sich von den vorgestellten Plänen wenig begeistert. Sie sprach von wuchtigen Baukörpern, die man nicht schönreden könne. „Weder vom Dorfteich, noch von der Goebenstraße aus ist die Scheune bei der Bebauung ein prägendes Element. Bei den Viergeschos-



Befinden sich in einem katastrophalen Zustand: die Stallungen des Bauernhofes am Dorfteich

sern an der Hattwichstraße kann ich nicht folgen.“ Außerdem könne sie das Gejammer der Investoren, wie viel Geld diese für den Bauernhof ausgegeben haben, nicht mehr hören. „Jeder kennt das Ortskernkonzept und die Bebauung, die wir dort vorgeschlagen haben. Ich hatte gehofft, dass am Bauernhof ein echtes Ensemble entwickelt wird und nicht zwei massive Baukörper“, monierte Affeldt.

Die Investorin verwahrte sich gegen die Unterstellung, nur ein gutes Geschäft auf Kosten anderer zu wittern. „Natürlich wollen wir Geld verdienen, aber wir sind keine Heuschrecken. Der Bauernhof liegt uns am Herzen und kostet wahnsinnig viel Geld“, sagte Bajric. Aber was sei die Alternative? Die Scheune werde in den nächsten ein bis zwei Jahren in sich zusammenbrechen. „Dann existiert sie nicht mehr. Die Denkmalschutzbehörde hat uns gebeten, das Gebäude zu sichern.“ Das Argument des Verfalls war für Petra Bajorat-Kollegger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und Kathrin Kröger (SPD) nicht zielführend. Beide beklagten die zu massive Bauweise, die sich nicht mit dem Ortsbild vertrauen würde. Außerdem erinnerte Bajorat-Kollegger an die zu schaffende Ausgleichsfläche für die Baumaßnahme. Und bei der müsse es sich um Bauland handeln. „Das wird sehr schwierig, so etwas bei uns noch zu finden.“ Zur Kritik an dem wuchtigen „Baukörper B“ an der Goebenstraße ent-

gegnete die Investorin, dass sie lieber das Gebäude in zwei Teile getrennt hätte, doch die Gemeindevertreter würden bei einer Teilbebauung auf der Streuobstwiese nicht mitgehen. „Aber wir brauchen jeden Zentimeter, daher ist dieses Gebäude zusammenhängend.“ Detlev Brauer (AfD) nannte das Verhalten einiger Gemeindevertreter inkonsequent. Man könne nicht die Sanierung des Bauernhofes einfordern, aber eine Bebauung dahinter ablehnen. „Wir müssen einen Kompromiss eingehen und uns ehrlich machen“, sagte er. Bajric signalisierte Kompromissbereitschaft, bot die Einberufung einer Bürgerversammlung an, um die Menschen im Ort zu informieren. Sie könne sich im Bauernhof ein Restaurant, Kultur, eine Arztpraxis oder Gewerbe vorstellen. Sie wünsche sich lediglich ein Signal der Gemeindevertreter, in welche Richtung es gehen solle. Stempel erwartet von den Investoren, dass sie den Glienicker Bürgern den Bauernhof zugänglich machen. Das könne man natürlich nicht zum Nulltarif haben. „Ich finde die Grundidee des Investors gut, diese geht in eine richtige Richtung“, sagte Stempel und verwies darauf, dass es sich bei der Vorstellung des Projektes nicht um einen endgültigen Entwurf handele und man noch viele Gespräche miteinander führen werde. Der Ausschuss sprach sich einstimmig dafür aus, die Gespräche mit dem Investor fortzusetzen.

GEMEINDEN GLIENICKE/NORDBAHN UND MÜHLENBECKER LAND GEDACHTEN DER NS-OPFER

„Wer die Verantwortung für die Erinnerung ignoriert, ermordet die Opfer ein zweites Mal“

(af) Die Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land gedachten am 27. Januar auf dem Friedrich-Wegner-Platz in Glienicke gemeinsam der Opfer des Nationalsozialismus. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie und den damit verbundenen Auflagen fand nur ein kleines Programm statt.

Bürgermeister Oberlack: „Demokratie und Menschenwürde schützen“

Für Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack ist die Veranstaltung am Denkmal von Gerhard Weiß trotz der aktuellen Umstände wichtig, weil sie ein Teil deutscher Erinnerungskultur sei. „Mit dieser Geste unter Corona-Bedingungen möchten wir ein Zeichen setzen, dass wir der Opfer gedenken und alles unternehmen, um unsere kostbare Demokratie und die Menschenwürde zu schützen.“ Er betonte die Bedeutung des Zusammenhaltes in der Gesellschaft und verurteilte den weltweit zunehmenden Antisemitismus und Nationalismus.

GVT-Vorsitzender Klein: „Verbrechen dürfen sich nicht wiederholen“

Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung, fragte in seiner Rede, wo, angesichts der Ermordung von sechs Millionen



Gegen das Vergessen: GVT-Vorsitzender Uwe Klein mahnte, die Verbrechen des NS-Regimes und das Leid von Millionen Menschen nicht zu vergessen.



Im stillen Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack hielt vor dem Kranz inne und ehrte somit die Ermordeten des NS-Regimes.

Juden, die Schuld aufhöre und die Verantwortung für ein Gedenken anfangen. „Nein, es gibt keine Kollektivschuld des heutigen Deutschlands. Es gibt keine Kollektivschuld der heutigen Generationen Deutschlands. Schuld nicht, aber Verantwortung. Verantwortung dafür, dass die Verbrechen der Nazis gegen die Menschlichkeit nie vergessen werden.“ Daher sei es eine gemeinsame Aufgabe, „die Demokratie zu stärken, um zu verhindern, dass solch ein Verbrechen sich wiederholt. Wer die Demokratie und somit unser demokratisches Gemeinwesen in Frage stellt, gefährdet nicht nur unsere Grundwerte, er nimmt billigend in Kauf, dass in Deutschland Unrecht wieder zur Normalität wird. Wer die Verantwortung für die Erinnerung ignoriert, ermordet die Opfer ein zweites Mal.“

NGG-Schülerinnen stellen Schicksal von Jochen Klepper in den Mittelpunkt

Die Schülerinnen Lara Schmidt, Amelie Baudis und Lisa-Marie Lobeck vom Neuen Gymnasium Glienicke stellten bei der Gedenkfeier das Schicksal von Jochen Klepper in den Mittelpunkt. Dieser war ein deutscher Theologe, der als Journalist und Schriftsteller arbeitete. Er ist einer der bedeutendsten Dichter geistlicher Lieder des 20. Jahrhunderts. Klepper ist während der Zeit des Nationalsozialismus wegen seiner „nichtarischen“ Ehefrau systematisch ausgegrenzt und drangsaliert worden und nahm sich schließlich das Leben.

Zusammen mit Filippo Smaldino, Bürgermeister der Gemeinde Mühlenbecker

Land, und dem GVT-Vorsitzenden der Nachbargemeinde, Harald Grimm, legten Oberlack und Klein einen Kranz nieder und schlossen die Gedenkveranstaltung mit einer Schweigeminute.

Trompeter Michael Netzker begleitete das Gedenken musikalisch mit Stücken wie „Der Winter“ von Vivaldi, eine Serenade von Franz Schubert und „Amazing Grace“.

Gedenktag seit 1996

Seit 1996 wird am 27. Januar an die Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau durch die Rote Armee vor 76 Jahren gedacht. Der damalige Bundespräsident Roman Herzog hatte dieses Datum zum nationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus erklärt.



Die NGG-Schülerinnen Amelie Baudis und Lisa-Marie Lobeck stellten die Biographie von Jochen Klepper vor.

SCHMUTZWASSERNETZ DER GEMEINDE GLIENICKE/NORDBAHN

Kanalspülung – Warum und Wie

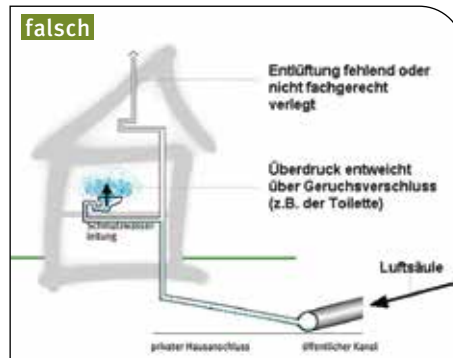
(GK) Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn betreibt und unterhält ein Netz an Kanälen, Pumpwerken und anderen Anlagen zur schadlosen Beseitigung des auf dem Gemeindegebiet anfallenden Schmutzwassers. Sie tut dies in Eigenregie, bedient sich dabei aber vielfältiger Leistungen Dritter. Zu diesen Leistungen gehören auch die Wartungsarbeiten am Kanalnetz. Die Wartungsarbeiten sollen einen weitestgehend störungsfreien und kostengünstigen Betrieb der Anlagen ermöglichen. Aber auch Sie als Anlagennutzer und Gebührenzahler können mit der richtigen Nutzung der Schmutzwasseranlagen dazu beitragen.

Daher hier noch einmal ein wichtiger Hinweis zur Vermeidung von Verstopfungen: „Die Toilette ist kein Mülleimer!“ Verstopfungen bilden sich oft aus Ablagerungen infolge eines unsachgemäßen Gebrauchs der Schmutzwasseranlagen: Windeln, Feuchttücher, Ohrstäbchen und andere Hygieneartikel sowie Essensreste (insbesondere Fette und Öle) haben in der Toilette nichts zu suchen.

Im Rahmen der Wartungsarbeiten werden für einen verstopfungsfreien Betrieb des Kanalnetzes die Kanäle regelmäßig, das heißt alle zwei Jahre gereinigt. Zur Erkennung von eventuellen Schäden und deren frühzeitiger Behebung werden die Kanäle außerdem alle zehn Jahre mit einer Kamera inspiziert. Wobei zur Vorbereitung jeder Inspektion ebenfalls eine Reinigung durchgeführt wird.

Kanalspülungen haben sich bewährt

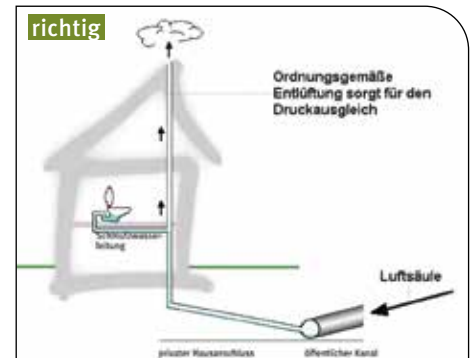
Für die Kanalspülung kommt, für alle Anwohner im Reinigungsabschnitt gut



sichtbar, ein Kanalspülfahrzeug zum Einsatz. Zur Beseitigung der Ablagerungen gleitet eine Reinigungsdüse langsam vom Fahrzeug aus durch den zu reinigenden Kanal. Der rückwärts austretende Hochdruckwasserstrahl bewirkt den Vortrieb der Düse. Beim anschließenden Zurückziehen der Düse wird das gelöste Material vom Wasserstrahl zum Fahrzeug hin transportiert.

Dort wird es mit Hilfe eines Saugschlauches aufgenommen. Durch das Wasser, welches mit hohem Druck aus der Düse austritt, wird die Schmutzwasserleitung wirkungsvoll gesäubert. Die Düse bewegt sich dabei stets im Bereich des öffentlichen Kanals, niemals im Bereich der privaten Grundstücksentwässerungsanlagen.

Bei diesem Verfahren handelt es sich um ein zuverlässiges, bewährtes und anerkanntes Verfahren, welches im Normalfall für die Anwohner unbemerkt abläuft. In seltenen Einzelfällen kommt es aber zum Austritt von Wasser im Bereich von Abflüssen, speziell bei Toiletten, was dann zu unangenehmen Überraschungen führen kann.



Wie lässt sich dies erklären und beheben?

Beim Bewegen der Reinigungsdüse entsteht vor der Düse ein Unterdruck und hinter der Düse ein Überdruck. Bei einer ordnungsgemäßen Installation der Sanitärreinrichtungen im Haus erfolgt der Druckausgleich über die Entlüftungsrohre der Sanitärinstallation. Ist dieser Weg versperrt oder nicht beziehungsweise nicht mehr (zum Beispiel nach Umbauarbeiten am Haus) vorhanden, funktioniert der Druckausgleich dennoch über den Weg des geringsten Widerstandes. Das hat dann den beschriebenen unangenehmen Wasseraustritt aus den Geruchsverschlüssen von Toiletten und anderen Abflüssen im Haus zur Folge.

Treten die geschilderten Probleme bei Ihnen auf, sollten Sie Ihre Entlüftungsvorrichtung von einer Fachfirma prüfen und gegebenenfalls notwendige Veränderungen vornehmen lassen.

Haben Sie weitere Fragen zum Thema, so steht Ihnen Gabriele Rönsch vom Regiebetrieb Schmutzwasser gern zur Verfügung (Telefon: 033056/69 231, E-Mail: roensch@glienicke.eu).

Fotos: Abwasserzweckverband „Raum Offenburg“

BUNDESTAGSWAHL AM 26. SEPTEMBER

Wahlhelfer gesucht

(GK) Die kommende Bundestagswahl – offiziell „Wahl zum 20. Deutschen Bundestag“ genannt – findet am 26. September 2021 statt. Die Durchführung einer Wahl ist nur mit einer Vielzahl ehrenamtlicher Kräfte möglich. Für den Wahltag sucht die Gemeinde Glienicke/Nordbahn deshalb wieder zahlreiche Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, ger-

ne auch Erstwählerinnen und Erstwähler. Als Wahlhelfer müssen Sie mindestens 18 Jahre alt sein. Nach Möglichkeit sollten Sie in Glienicke gemeldet sein. Allen Freiwilligen steht eine kleine Aufwandsentschädigung zu. Wenn auch Sie einmal einen Blick „hinter die Kulissen“ einer Wahl werfen wollen, dann melden Sie sich bitte bei der Wahlleitung der Ge-

meindeverwaltung, die Ihnen gerne nähere Auskunft erteilt.

■ INFO

Wahlleitung in Glienicke
Hannes Landsberg: Tel 69 205
David Krause: Tel 69 170
E-Mail: wahlbuero@glienicke.eu

KITAGEBÜHRENSATZUNG

Gericht weist Klagen von Eltern ab

Zwei Familien aus der Gemeinde Glienicke klagten im Jahr 2016 gegen die Kita-Beitragsatzung – und verloren nun vor dem Oberverwaltungsgericht. Das Gericht sah keine Anzeichen für eine fehlerhafte Kalkulation der Elternbeiträge, noch konnte dem Vorwurf der Verjährung gefolgt werden.

(GK) Zuvor hatte das Verwaltungsgericht Potsdam der Klage der Eltern stattgegeben und die Kalkulation der der Kita-gebühren als Bestandteil der Kitasatzung der Gemeinde als fehlerhaft angesehen. Die Gemeinde ging in Berufung vor das OVG Berlin-Brandenburg, welches in beiden Verfahren der Gemeinde Glienicke/Nordbahn Recht gegeben hat.

Die Eltern hatten unter anderem kritisiert, dass die Kita-Beitragsatzung auf ei-

ner fehlerhaften Kalkulation beruht. Aus ihrer Sicht hätten die Gebäude- und Gebäudeerhaltungskosten nicht in die Gebührenkalkulation aufgenommen werden dürfen. Das Gericht hingegen hat die Frage nach der Umlagefähigkeit von Gebäudedekosten bei Kitas in kommunaler Trägerschaft erneut bejaht.

Ein weiterer Einwand von Eltern bestand in der Annahme, Kitagebühren dürfen nach einer Frist von vier Jahren nicht

mehr endgültig den tatsächlichen Einkommensverhältnissen der Familie angepasst werden. Auch in diesem Punkt sieht die Rechtsprechung anders aus: Die Verjährungsfrist von Kitagebühren bei vorläufigen Festsetzungsbescheiden beträgt 30 Jahre (§ 22 Kita Gesetz i.V.m. § 52 Abs. 2 SGB X). Ein weiterer Kritikpunkt der Kläger war die in der Satzung festgelegte Ermittlung des Familieneinkommens. Auch hier bestätigte das OVG den in der Satzung festgelegten Einkommensbegriff als rechtmäßig.

Die Kläger suchten in einem dritten Anlauf, den Weg zum Bundesverwaltungsgericht, welches die Beschwerde der Eltern zuließ. Das Bundesverwaltungsgericht prüft indes nur, inwiefern das Landesrecht mit Bundesrecht und insbesondere mit Bundesverfassungsrecht unvereinbar ist. Diese Unvereinbarkeit konnten die Kläger nach Ansicht des Bundesverwaltungsgerichts nicht darlegen.

Zusammenfassend ist die Kitagebührensatzung der Gemeinde Glienicke/Nordbahn nach aktueller Rechtsauffassung des OVG Berlin-Brandenburg sowohl hinsichtlich der Gebührenkalkulation als auch hinsichtlich des normierten Einkommensbegriffs rechtsfehlerfrei und die landesrechtlichen Regelungen des KitaG Brandenburg enthalten bis dato keine Unvereinbarkeiten mit Bundesrecht und/oder Bundesverfassungsrecht.



Die Kita-Beitragsatzung ist nicht zu beanstanden. Foto: Matiinu Ramadhan/Unsplash

Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn trauert um

Lieselotte Engwer

die am 9. Februar 2021 im Alter von 85 Jahren verstarb.

Ihr Leben verbrachte Lieselotte Engwer in Glienicke/Nordbahn. Sie ging hier zur Schule, war als Damenschneiderin sowie im Einzelhandel und später im Einwohnermeldeamt in Pankow tätig. Vielen, vor allem älteren Glienicckerinnen und Glienicckern ist Frau Engwer vom Reiseklub bekannt. Nach ihrer Pensionierung widmete sie sich 15 Jahre gemeinsam mit ihrem Ehemann Heinz Engwer den Seniorinnen und Senioren des Ortes. Mit Engagement und Unternehmungsgeist ermöglichten sie ihnen die Erkundung der Welt. Über 30 Länder wurden zusammen bereist, wobei Frau Engwer jedes Mal ein besonders abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm gestaltete. Die Verstorbene hat einen großen Beitrag für die Gemeinschaft in Glienicke geleistet. Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie und allen Angehörigen. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Glienicke/Nordbahn im März 2021

Dr. Hans G. Oberlack
Bürgermeister

Uwe Klein
Vorsitzender der Gemeindevertretung



Fraktion der AfD

Wir benötigen dringend einen Autoclub e.V. in Glienicke!

■ Von Detlev Brauer,
Fraktionsvorsitzender

Im letzten Kurier las ich einen Artikel, von dem hier im Ort gegründeten Ableger des adfc und wunderte mich über deren Realitätsferne. Da träumen Mitglieder der AG Verkehr von einem neuen Verkehrsleitbild für Glienicke „Beim Radverkehr wird Glienicke/Nordbahn im Landkreis Voreiter sein“ und es fanden sich natürlich gleich Befürworter in Form des Glienicker „adfc“, um die eigenen Wünsche zu formulieren und für deren Durchsetzung jetzt zu werben. Auf eine Finanzierung seiner Wünsche verschwendet der adfc natürlich keine Zeit.

Da liest man Vorstellungen wie:

- Tempo 30 in der gesamten Ortschaft – man wünscht eine Verkehrsberuhigung, diese Sorge für Transparenz und Klarheit für alle Verkehrsteilnehmer (Wieso es gibt doch Verkehrsregeln?)
- die mit Steuergeld angelegten Radfahrwege sind nicht mehr gut genug, da soll die Pflicht die Radwege zu benutzen, aufgehoben werden. Das Verkehrschaos ist schon abzusehen, wenn Radfahrer, am besten nebeneinander über die Hauptstraße fahren und der Linienbus dann mit acht km/h hinter den Radfahrern durch den Ort schleicht.
- da benutzt man die angedrohten Straßensperren nach Hermsdorf, um reine Fahrrad- und Anliegerstraßen nach Hermsdorf zu fordern (das sorgt angeblich für Verkehrsberuhigung, aber der Verkehr wird dadurch nur auf andere Straßen verlagert)

- die fragwürdigen Barrieren auf der Lessingstraße, die den gesamten Durchgangsverkehr sowieso nur lauter machen, sollen nur für Radfahrer so umgebaut werden, dass sie angenehmer zu passieren sind. (Ich vermute dieselben Personen, die jetzt die Barrieren für Radfahrer mies finden, hatten sich die Barrieren für die Autofahrer ausgedacht)
- die Lessingstraße soll am besten gleich zur reinen Radstraße deklariert werden, (dabei geht zwar der Werkmarkt pleite, aber wir bekommen endlich reichlich Platz für die Radfahrer und die gewünschte Verkehrsberuhigung in der Lessingstraße)

Die Sichtweise des adfc ist wirklich schamlos und zeigt, worum es hier wirklich geht: Forderungen nur für Radfahrer, aber keinerlei Lösungen für den Gesamtverkehr. Vergessen wird, dass Glienicke schon so dicht bebaut ist, dass ein ruhiger Verkehr überhaupt nicht möglich ist. Der Ort wurde immer mehr verdichtet und immer mehr Menschen nach Glienicke gelockt, um nun lauthals den zunehmenden Lärm und den Verkehr zu beklagen. Fragen Sie sich auch, wo kommt der Hass auf die Autos plötzlich her, wer zündelt im Hintergrund und hat Interesse daran die Autos zu verteuern? Autos und Fahrräder haben Jahrzehnten zusammen im Verkehr funktioniert. Erst in den letzten Jahren wird massiv ein Feindbild – das Auto – produziert. Geht es hier um Verkehr und Lärm oder eigentlich doch nur um gewünschte Klimaziel?

Solange die Gemeinden an der Ausweisung von Bauland ordentlich Geld verdienen, werden immer mehr Menschen angelockt, um im Speckgürtel zu wohnen. Der Bezirk Reinickendorf wird, wie schon andere vor ihm, ins Stadtzentrum rücken und Glienicke ein Durchfahrungsgebiet für die dahinterliegenden Orte werden, wenn wir die jetzige Politik so weiterführen (Megastädte).

Immer mehr Menschen nach Glienicke zu holen bedeutet: mehr Lärm, mehr Versiegelung von Flächen, mehr Verkehr, mehr Lieferverkehr, mehr Müll, mehr Wasserverbrauch, mehr Bautätigkeiten, mehr Baumfällungen, mehr Infrastruktur, mehr Fahrräder, mehr Feinstaub, mehr, mehr, mehr, immer mehr.

Willkommen in der Realität

Auf meinem Wunschzettel steht: Dem adfc muss klar sein, dass bei einem solchen Umbau des Verkehrs, zukünftig alle Radfahrer auch Fahrrad-Steuer zahlen werden müssen, denn damit werden schließlich die Straßen repariert und erhalten. Nur so können wir auch auf Augenhöhe diskutieren. Außerdem benötigen wir einen staatlich geprüften Führerschein für alle Radfahrer, da sich zu viele Radfahrer an keinerlei Verkehrsregeln halten (Sie kennen die Regeln wohl nicht). Besitzer von Elektrofahrrädern müssen zwingend eine Haftpflicht-Versicherungen abschließen, die Unfall- und Schadensquote zeigt ja schon wie gefährlich Pedelecs sind. Da kann ich nur noch ausrufen: „Alle Macht dem adfc“ – dann wird in Glienicke mit Sicherheit alles gut!

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

LUFTREINIGER IN SCHULEN UND KITAS

Videokonferenz mit Sitzungshund Naadjyi

■ Von Naadjyi mit Unterstützung von Petra Bajorat-Kollegger, Fraktionsvorsitzende

Nun ist es bald zwei Jahre her, dass der Glienicker Bürgermeister nicht nur allen tierischen Wildschweinen, sondern auch allen Hunden Hausverbot für alle öffentlichen Einrichtungen erteilt hat.

Selbst in den Garten des Bürgerhauses dürfen wir keine Pfote mehr setzen, weshalb einige von uns bei der letzten Wahl draußen vor dem Tore angebunden wurden, damit Frauchen zur Stimmabgabe eintreten konnte. Mich als Sitzungshund trifft das Verbot besonders hart, darf ich nun nicht mehr bei den Ausschüssen unter dem Tisch liegen und mir meine eigene Meinung zu den aktuellen Themen bilden.

Coronazeiten

Aber nun haben wir besondere Zeiten. Während viele meiner Kumpels und Kumpelinen den gefühlt immerwährenden Lockdown und die damit verbundene Daueranwesenheit und die ausgedehnten Spaziergänge mit ihren zum Homeoffice verbannten Dosenöffnern genießen, bin ich als Therapiebegleithund einer Arztpraxis seit einem Jahr im Corona-Sonderurlaub und Frauchen hat kaum noch Zeit für mich. Aaaaaber, seit einigen Wochen tagen die.

Gemeindeausschüsse in Videokonferenz!

Juhu! Jetzt kann ich bequem vom häuslichen Körbchen aus lauschen, was da so an Sinnigem und Unsinnigem von sich gegeben wird. Besonders interessiert hat mich das Thema Luftreiniger in den Kitas und Schulen. Neben den alten Menschen trifft die Eindämmungsverordnung die Menschenwelpen besonders hart. Die Kleinen vermissen ihre Schulkameraden und die 24-Stunden-Bewachung der Altvorde ren ist auch nicht gerade der Hit, zumal die meisten Eltern auch völlig entnervt sind durch die Situation. Die Kinder müssen raus aus dem Haus! Doch wie, ohne die Verbreitung von Corona zu riskieren? Die Glienicker Gemeindevertreter waren sich einig wie noch nie:

„Wir geben Geld für Luftreiniger!“

Es wurde ein Probergerät angeschafft. Ergebnis: Die Schule und die Elternvertreter lehnten auf Grundlage externer Berater die Anschaffung der Geräte mit der Begründung der zu hohen Lautstärke und wegen der entstehenden Luftströme ab. Mir stand das Fell zu Berge, als ich das gehört habe. Die Dezibelzahl entspricht gerade mal dem Geräusch eines Flüster-Geschirrspülers. Waren die Gutachter schon mal in einer vollbesetzten Kita? Da kriegt sogar'n Schäferhund Schlappohren! Mal abgesehen davon, dass die Grundschule an der Hauptverkehrsstraße des Ortes liegt. Ach ja, und die böse Zugluft: Bei -18 Grad alle 20 Minuten für fünf Minuten lüften – das härtet ab! Sich gegenseitig wärmen auf eineinhalb Meter Abstand fällt ja auch platt. Vielleicht sollte jedes Kind einen Hund zum Unterricht mitbringen – Hundekuscheln hält warm!

Nun hoffen alle auf den Sommer!

Doch warum? Das wusste ich aus Erfahrung schon ohne Hundeschule: Wenn Innen- und Außentemperatur sich anglei-

chen, kommt es zu keinerlei Luftaustausch mehr. Und nun?

Ventilatoren anschaffen, um 'nen echten Viren-Cocktail zu mixen? Dann doch lieber Regenschutz aufbauen und gleich draußen Unterricht abhalten. Jede ordentliche Hundeschule lehrt im Freien.

Lösung?

Ich bin immer noch der Meinung, die Luftreiniger wären ein Schritt in die richtige Richtung gewesen, aber Frauchen hatte Angst, dass ihr die Experten ans Bein pinkeln, wenn sie gegen deren Rat für die Geräte abstimmt. Eine Impfung für Kinder wird es vorläufig nicht geben und selbst, wenn die Jungmenschen bei Infektion alles ohne Spätfolgen überstehen, sie können das Virus verbreiten. Allein an der Grundschule Glienicke gehören über 60 Prozent der Lehrer zur Risikogruppe.

Ja, und was das Impfthema angeht, will ich kein „Wau“ drüber verlieren. Das überlasse ich Frauchen.

■ KONTAKT:

E-Mail: pbk@gruene-glienicke.de
Mobilfunknummer 0177 358 258 8



Foto: privat



Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

■ Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Der Bauernhof am Dorfteich ...

ist ein architektonisches und historisches Kleinod in unserem Ortskern. Zu recht möchten wohl alle Glienicker Kommunalpolitiker den denkmalgeschützten, derzeit bedauernswert vor sich hin bröckelnden Komplex nicht nur erhalten, sondern auch wieder mit Leben gefüllt sehen.

Frohe Botschaft: Vor einiger Zeit bereits hat sich ein Käufer gefunden, der genau dazu bereit ist. Sein Konzept sieht nicht nur die Wiederherstellung der Gebäude im Einklang mit den Anforderungen des Denkmalschutzes vor. Sein Konzept sieht dort auch die Einrichtung beispielsweise eines Weinkellers, von Arztpraxen oder ähnlichen vor – ganz im Sinne unseres Ortskernkonzepts würde der Bauernhof und seine Nebengebäude so wieder eine attraktive Anlaufstelle. Zu einem Preis freilich von mehreren Millionen.

Es versteht sich, dass dieses Geld erwirtschaftet werden muss, und zwar aus dem Denkmal selbst. Zu diesem Zweck hat der neue Eigentümer jetzt im Umwelt- und Planungsausschuss erste – Betonung auf erste, vorläufige – Überlegungen zur Bebauung nicht nur des Restgrundstücks vorgelegt. Als Glücksfall darf man werten, dass zum rechten Zeitpunkt auch der angrenzende Bereich entlang der Hattwischstraße mit dem einstöckigen ehemaligen Möbellager zur Verfügung stand und in die Planungen integriert werden konnte. Denn, auch das sei betont, die Hattwischstraße ist keine Einfamilienhausstraße.

Es stehen dort bereits Mehrfamilienhäuser.

Dem entsprechend sieht der Eigentümer dort und hinter der Scheune moderne, fast schon elegante Etagengebäude vor. Von der Kubatur her passt es, die genaue architektonische Gestaltung lässt noch Raum für Absprachen zwischen Gemeinde und Bauherrn. In diesen Dialog sollten wir auf dieser guten Ausgangsbasis nun konstruktiv und vor allem rasch einsteigen und das Projekt vorantreiben. Denn für Glienicke hat es viele Vorteile.

Zuvorderst den Erhalt des historischen Hofs – ist erstmal jenseits der Restaurierbarkeit (und die Scheune droht einzustürzen), darf der Eigentümer abreißen und nach B-Plan neu bauen. Das will weder er noch wir, Eile ist aber angesichts des Zustands der Gebäude geboten. Sonst ist das Kleinod bald verschwunden. Die Neubauten schaffen zusätzlichen Wohnraum (auch eine Tiefgarage ist vorgesehen). Ein vergrößertes Wohnungsangebot wiederum kommt durch mehr Konkurrenz auf dem Markt jenen entgegen, die den hohen durchschnittlichen Quadratmeterpreis im frisch erstellten Mietspiegel bedauern. Applaus sollte das Projekt nicht zuletzt denjenigen wert sein, die derzeit schlagzeilenträchtig und lautstark das Verbot oder zumindest die Einschränkung des Baus von Einfamilienhäusern fordern – die Alternative kann nur sein, in die Höhe zu bauen.

Die nicht genehmigte Fällung zweier Bäume ...

auf einem Baugrundstück erregt verständlicherweise die Gemüter nicht nur



Dr. Ulrich Stempel Fotos: CDU Glienicke

der Kommunalpolitiker. Auch wir teilen diesen Ärger. Nun hat Glienicke eine recht strenge Baumschutzsatzung, die den Grundstückseigentümer – der bis zum Beweis des Gegenteils durch den Verlust der Bäume als Geschädigter zu betrachten ist – zu ortsnahen Ersatzpflanzungen auf seine Kosten verpflichtet. Das wird die Gemeinde sicherstellen. Den oder die Täter zu ermitteln ist freilich nicht originäre Aufgabe der Gemeinde, sondern der zuständigen Strafverfolgungsbehörden. Bis Redaktionsschluss war das nicht möglich. Der Bürgermeister liegt mit seinem Verweis auf den Rechtsstaat und dessen Prinzipien völlig richtig – Hörensagen reicht nicht.

Die Rampe zum Sonnengarten ...

erwartet immer noch ihren barrierefreien Umbau. Einen Beschluss dazu gab es. Dass er noch immer nicht umgesetzt wurde, ist den wiederholten verschleppten Änderungs- und Prüfaufträgen einiger Fraktionen, also den Gemeindevertretern, geschuldet. Wir appellieren nochmals, keine weiteren „Ehrenrunden“ zu drehen, sondern den ursprünglichen Beschluss zu verwirklichen.



Angesichts der Baufälligkeit des Bauernhofes ist eine zeitnahe Sanierung notwendig.

■ KONTAKT:

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke
 Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpglienicke

Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
Fraktionsvorsitzender

Was kostet die Sanierung des Bauernhofs?

Auf der Sitzung des Umweltausschusses wurde erstmals nach 2017 ein neues Konzept zur Entwicklung des Bauernhofes Gartenstraße 17 vorgestellt. Für unsere Fraktion bleiben die Festsetzungen des Vorentwurfs des B-Planes Nr. 25 „Hattwichstraße/Einmündung Gartenstraße“ maßgeblich. Für das Baufenster an der Hattwichstraße lehnt die Fraktion eine Veränderung dieser Festlegungen ab. Die Kennzahlen der baulichen Nutzung, die „Grundflächenzahl“ (GRZ) – das Verhältnis der maximal bebaubaren Fläche zur gesamten Grundstücksfläche, und die „Geschossflächenzahl“ (GFZ) – das Verhältnis der gesamten Geschossfläche aller Vollgeschosse zur Grundstücksfläche müssen zur Bebauungsdichte der Umgebung passen. Das vorgestellte Projekt mit vier Geschossen und einer Tiefgarage und mit über 46 Meter Länge an der Hattwichstraße entwertet jedoch das ganze Ensemble des Bauernhofes. Sehr gut sind uns noch die mahnenden Worte der Planerin Anke Ludewig im Ohr, die im Planungsausschuss erklärt hat, dass der Glienicker Dorfteich mit seiner Randbebauung ein Kleinod ist, das seinesgleichen in Oberhavel sucht.

Darf man den Bebauungsplan Nr. 1 ändern?

Natürlich, aber ohne Druck auszuüben. Der Bebauungsplan Nr. 1 war der Plan, der als erster in den 90er Jahren die Bebauung des Glienicker Feldes ermöglichte. Er umfasst auch den Dorfkern. Wegen seiner Größe ist er auch der B-Plan mit den meisten Änderungen. Aber eines seiner planerischen Ziele war die Aufwertung des Dorfkerns wegen der zugestandenen erhöhten Bebaubarkeit der Grundstücke im Sonnengarten. Die dort geltenden höheren GRZ und GFZ Kennzahlen sollten durch die Gestaltung des Dorfkerns kompensiert werden. Nicht am Rande oder gar weit außerhalb, sondern im Zentrum der Gemeinde, dem Kleinod des Ortes. Der Bauernhof und seine Grünflächen waren und sind Ausgleichsfläche für den Sonnengarten. Das vorgestellte Konzept widerspricht jedoch eindeutig dem ursprünglichen planerischen Ziel des B-Planes Nr. 1. Nun ja,

das konnte das Planungsbüro, das dieses Konzept entwickelt hat, aber leider auch nicht wissen, da sie sich nach eigener Auskunft den geltenden Bebauungsplan gar nicht angesehen haben. Ob sie wenigstens das Vorkonzept des B-Plans 25 gelesen haben, ist auch nicht sicher. Die Gemeinde hatte seinerzeit für diesen Bebauungsplan, der nur für das Gebiet des Bauernhofes gelten sollte, 18.000 Euro eingeplant. Das wäre jetzt rausgeschmissenes Geld. Müssen wir uns deshalb von den neuen Investoren und ihrer Drohung, den Bauernhof gegebenenfalls dem Verfall preiszugeben, erpressen lassen?

Unsere Stellungnahme vom 6. März 2017 finden Sie auf unserer Web-Seite und unter dem Link https://www.dielinke-glienicke.de/fileadmin/glienicke/PDF/Stellungnahme_Bauernhof.pdf

Miete für die Sportstätten steigt

Einen Vorgeschmack für die steigenden Mieten der Sportstätten gab die Diskussion zum umgestalteten sogenannten Vereinszimmer der Dreifeldhalle. Die Dart-Abteilung des SV Glienicke, die bislang im Vorraum der Kegelbahn trainieren musste, hat sich schon gefreut und die Gemeindevertretung hat für den Umbau zu einer Sportstätte grünes Licht gegeben. Mal abgesehen davon, dass die Dart-Spieler und der SV Glienicke jetzt zusätzlich 2.400 Euro schultern müssen, lässt das Ergebnis der Diskussion in der Gemeindevertretung für die anderen Sportstätten nichts Gutes ahnen. Erstmals wurde eine Miete festgesetzt, die um 50 Prozent höher als die von der Verwaltung eigentlich kalkulierten Kosten ist. Als Begründung für die Miete von 2 Euro je Stunde wurde angegeben, dass 1,50 Euro kein „glatter“ Wert sei. Abgesehen davon, dass in der Mathematik glatte Zahlen etwas mit der Teilbarkeit durch kleine Primzahlen zu tun haben, was hier nun gar keine Rolle spielen sollte, kostet die Sporthalle am NGG auch 7,50 Euro je Stunde. Warum diese „Glätte“ zulässig ist, konnte aber keiner erklären. Mit sieben Stimmen dafür und sieben dagegen bei fünf Enthaltungen fand unser Änderungsantrag keine Mehrheit.

Digitale Sitzungen der Gemeindevertretung

Es ist erklärtes Ziel unserer Fraktion, einen öffentlichen Zugang zu den Sitzun-



Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann Foto: privat

gen der Gemeindevertretung zu ermöglichen, um damit mehr Öffentlichkeit und Transparenz zu erreichen. In den Zeiten knapper Gemeindekassen und deutlicher Erhöhung anderer Gebühren muss man jedoch abwägen, was das am Ende kosten wird. Für das Live-Streaming hat Oranienburg bislang 20.000 Euro investiert, eine einzige Übertragung kostet 1.600 Euro und erst bei Anschaffung eigener Technik (Kosten offen) kann der Betrag auf 500 Euro pro Sitzung sinken. Velten hat kürzlich eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in YouTube übertragen. Nach Auskunft der Verwaltung war dafür ebenfalls ein vierstelliger Eurobetrag fällig. Wenn wir uns das in Glienicke ebenfalls leisten wollen, dann müssen wir auch an die denken, die über keinen leistungsfähigen Internet-Anschluss verfügen oder ihn sich nicht leisten können.

■ KONTAKT:

Bürgertelefon:
033056-ABISOX (224-769)
E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de
Termine und Informationen finden Sie auf unserer Web-Seite:
<https://www.dielinke-glienicke.de>
Die nächste Fraktionssitzung ist am 18. März (19 Uhr)
Wenn Sie an einer Online-Sitzung der Fraktion teilnehmen wollen, erhalten Sie den Link auf Anfrage.

Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

■ Von Carla Affeldt und
 Christian Hortien

Unberechtigte Baumfällungen

Es kommt immer wieder vor, dass auf privaten Grundstücken illegal und UNGENEHMIGT Baumfällungen vorgenommen werden. Aktuell geschehen in der Budapester Straße mit einer alten Eiche und einer ebenso alten Rotbuche. Oder es werden Bäume VOR Erteilung einer Baugenehmigung gefällt. Das heißt, eine Fällung wurde für die Erteilung des Bau-rechtes genehmigt, die Baugenehmigung selbst, mit der diese Fällgenehmigung eine Gültigkeit erhalten würde, liegt jedoch noch nicht vor, was heißt: Fällen ohne Genehmigung. Zwischen diesen Baumfällungen und dem Bau können etliche Monate oder auch Jahre vergehen, in denen diese Biotope zerstört sind. Wie z.B. gerade auf dem Grundstück Hauptstraße/Ora-nienburger Chaussee. Der Bürgermeister erklärt immer wieder die schwierige Ge-setzeslage und die Hürden der Nachver-folgung. Und vielleicht stört es den Ver-ursacher auch nicht richtig, sind die Stra-fen eventuell zu niedrig? Aus der Baum-schutzsatzung: Beseitigung, Zerstörung, irreparable Beschädigung eines Baumes im schweren Fall*** pro cm Stammum-fang 40,00 Euro. Das wäre beispielsweise ein gesunder Baum ab einem Stammum-fang von 70 cm. Vor diesem Hintergrund müssen wir nicht nur die Augen aufhalten. Gerade bei großen Fäll-Aktionen wundert einen der endgültige Vollzug. Aber wir müssen auch neue Wege finden, bestehen-de Regularien anpassen oder auch weitere finden, um ungenehmigte oder vorfällige Baumfällungen wenigstens weitaus unat-tractiver zu machen, im besten Fall aber zukünftig ganz zu verhindern.

„Unser“ Bauernhof?

„Unser“ unter Denkmalschutz stehen-der Bauernhof soll nach Gemeindewille als Ankerpunkt im Ortskern erhalten bleiben. Allerdings gehört das Grundstück nicht der Gemeinde, wohl aber die Planungsho-heit über ihn – in Maßen begrenzt natür-lich. Seit Jahren verfällt er, eine Sanierung ist enorm kostenintensiv. Nun hat ein neu-er Investor nicht nur den Bauernhof mit anschließender Streuobstwiese an der Goebenstraße, sondern auch das Grund-

stück an der Hattwichstraße gekauft. Ein wunderbares Areal mit großem Potenzial. Im letzten Umweltausschuss hat der Inves-tor seine Ideen für die Sanierung des Ge-höftes und einen Neubau für die Finan-zierung eben dieser Sanierung vorgestellt. Es wurde erst einmal vollmundig erklärt, wie schön das hier alles ist, wie verbun-den man sich mit dem Ort fühlt, was man sich Schönes für den Ortskern vorstellt. Aber auch wie teuer das alles ist. Aller-dings ist das nicht neu. Und neu ist auch nicht die Skepsis beziehungsweise Ableh-nung einiger Fraktionen bezüglich einer zu massiven Bebauung. Doch um zumin-dest erst mal mit einer schwarzen Null zu beginnen, kann der Investor baulich natür-lich nicht kleckern. Also plant er, „der Umgebung angepasst“, an der Hattwich-straße einen Riegel mit drei Geschossen plus Dachgeschoss mit Flachdach. Aber das fällt nicht auf, es gibt ja ein Gefälle zur Hauptstraße und der Ortskern muss sich langfristig eh verdichten. Aha. Auf der Streuobstwiese plant man zwei Ge-schosse plus Dachgeschoss. Hinweise, wo man die im gültigen B-Plan ausgewiesene grüne Ausgleichsfläche für den dicht be-bauten Sonnengarten vorsieht – Fehlan-zeige. Natürlich hält man genügend Ab-stand zum Bauernhof, er bleibt das prä-gende Element im Ortskern. So wird ge-sagt. Wie genau der dann aussieht und genutzt wird, ist offen. Klar, der Inves-tor hat Ideen. In der Übersicht der Masse-zahlen für das Grundstück spricht er aller-dings nur vom Wohnen. (Unterlagen hier-zu: Allris, Umweltausschuss, 11.02.21). Das schon beim ehemaligen Investor die mas-

sive Bebauung kritisiert wurde und der städtebauliche Vertrag zum vorhabenbe-zogenen B-Plan, mit gerade mal 10 ja Stim-men, 7 nein Stimmen und zwei Enthaltun-gen gar nicht so unkritisch zu sehen ist, war kein Thema. Schade. Nun muss man neu ins Gespräch gehen. Ob und welche Zugeständnisse der Investor aufgrund der kritischen Äußerungen einiger Fraktio-nen macht, bleibt abzuwarten. Es werden Kleinigkeiten sein. Neben der Kritik an der massiven Bebauung war für uns schon im-mer wichtig, welcher Benefit für die Glie-nicker Bürger erzielt werden kann. Es kann nicht sein, dass wir eine Bebauung weit über jetzige Vorgaben hinaus zulassen und der Bauernhof dann nur wenigen Mietern/Käufern bleibt. Eine öffentliche Nutzung, wie durch eine Mischnutzung von Kultur und Gastronomie oder ähnlichem, ist ausschlaggebend dafür, wieweit wir bei zukünftigen Planungen mitgehen. Reine Wohnquartiere brauchen wir vor al-lem im Ortskern nicht mehr.

Hilfestellung und Informationen zur Covid-19-Impfung von Uwe Klein, Kurier 02/21

Wie sinnvoll ist ein Artikel mit einer Ankündigung eines Antrages zu oben ge-nannten Hilfen, die in der GVT erst noch genehmigt werden müssen. Im gleichen Kurier veröffentlicht der Seniorenbeirat, er hätte bereits Hilfestellungen ins Leben ge-rufen und umgesetzt. Aus diesem und wei-teren guten Gründen, über die in der GVT informiert wurde, zog die SPD ihren An-trag auch zurück. Luftartikel nennt man so etwas.



Auszug aus Prä-sentation vom 11.02.21
 Foto: Hemprich Tophof

BAUERNHOF AM DORFTEICH

Neue Investoren, neue Pläne

■ Von Kathrin Kröger und
 Susanne Kübler,
 Mitglieder im Ausschuss für
 Umwelt, Planen, Bauen/Wohnen

Ein Glienicke schon seit ewigen Zeiten begleitendes Bauvorhaben ist die Sanierung des „Bauernhof Müller“ in der Gartenstraße 17 am Dorfteich. Erst war angedacht gewesen, dass die Gemeinde Glienicke das Areal selbst erwirbt, dies wurde jedoch verworfen. Dann schlug vor ein paar Jahren ein Investor auf, der den alten Bauernhof mit Grundstück bis zur Goebenstraße gekauft hatte. Dem damaligen Käufer des Grundstückes hatten die Gemeindevertreter mitgegeben, dass die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude der Gartenstraße 17 zunächst zu sanieren seien und erst dann eine Baugenehmigung für seine Bauvorhaben erteilt werden. Verankert wurde dies rechtlich in einem städtebaulichen Vertrag.

Weiteres Nachbargrundstück erworben

In der letzten Sitzung vom Ausschuss für Umwelt, Planen, Bauen/Wohnen am 11. Februar trat nun ein neuer Investor in Erscheinung, der mit einer Überraschung aufwartete: Neben dem Grundstück Gartenstraße 17 war es ihm gelungen, zusätzlich das benachbarte, westliche Grundstück in der Hattwichstraße 1 zu erwerben. Im Ausschuss stellten die Vertreterin der Investorengemeinschaft sowie das von ihr beauftragte Planungsbüro Topos einen ersten Entwurf für die Bebauung des gesamten Areals vor:



So sollen die Neubauten entlang der Hattwichstraße, westlich des Bauernhofes, aussehen.

Foto: Hemprich Topos

Erstplanung im Vergleich zur benachbarten Bebauung überdimensioniert

Zwei massige, wuchtige geschlossene Baukörper inklusive einer Tiefgarage, mit Ausfahrt zur Hattwichstraße. Das Gebäude nördlich auf dem Grundstück (zur Goebenstraße) soll dreigeschossig in T-Form gebaut werden. Ein zweites Gebäude direkt an der Hattwichstraße sieht eine L-Form und vier Geschosse vor. Doch was steht eigentlich derzeit in der direkten Nachbarschaft von diesen zukünftigen Mehrfamilienhäusern? Ausschließlich Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser im Stadt villencharakter, die höchstens zwei Stockwerke plus Dach besitzen.

Investorin: Kosten für Sanierung des Bauernhofs erwirtschaften

Die Investorin Tina Bajric von Best Place sprach von einem Investitionsvolumen in Höhe von 27 Millionen Euro, inklusive Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude des ehemaligen Bauernhofs in der

Gartenstraße. Wobei sich die Scheune bereits in einem sehr desolaten Zustand befindet und Eile geboten ist, wenn man dieses Gebäude erhalten möchte. Das Sanierungsvorhaben in der Gartenstraße sei auch der Grund, warum man die beiden Gebäude so groß und effizient bauen müsste, um schwarze Zahlen für das Projekt zu schreiben.

Verhandlung eröffnet

Natürlich ist uns allen bewusst, dass ein Investor für sich eine gute Rendite erzielen möchte (die Investorin sprach von 15 Prozent). Jedoch wünscht sich der einzelne Glienicke für seinen Ortskern ein anderes Ansichtsbild als Mietskasernen an der Straße. So ergaben dann auch die jeweiligen Stellungnahmen der Fraktionen, dass sich fast alle eine Bebauung des Areals vorstellen können, aber nicht in dieser Massivität. Die Investorin und das Planungsbüro wollen nun neue Entwürfe für eine mögliche Bebauung des Areals erarbeiten. Wir warten gespannt auf die neuen Vorschläge!

VIRTUELLES GLIENICKER GESPRÄCH

SPD-Fraktion lädt zu Online-Treffen ein

■ Von Susanne Kübler,
 stellvertretende
 Fraktionsvorsitzende

Leider wird das gesellschaftliche Leben, wie wir es vor der Corona-Pandemie kannten, auch in absehbarer Zeit nicht wie gewohnt stattfinden. Um in Zeiten des andauernden Lockdowns in Kontakt mit unseren Nachbarn, Bürgern und Wählern zu bleiben, lädt die SPD-Fraktion seit Februar zu einem regelmäßigen virtuellen

Gespräch rund um sämtliche Glienicke Themen ein. „Wie schon mit unserem

monatlichen Infostand zum Glienicke Trödelmarkt möchten wir auch außerhalb des Wahlkampfes ansprechbar sein“, bringt es die SPD-Fraktionsvorsitzende Kathrin Kröger auf den Punkt.

Haben Sie, liebe Glienickefrauen und Glienicke, ein aktuelles ortsbezogenes Thema, eine Frage oder möchten einfach mal wieder ins Gespräch kommen? Dann freuen wir uns auf Ihre Teilnahme mit den Mitgliedern unserer Fraktion!

2. Virtuelles Glienicke Gespräch Mittwoch, 10.03.2021 um 19 Uhr

Internetseite: <https://zoom.us>
 Klick auf: „Einem Meeting beitreten“
 Besprechungs-ID: 861 1999 7140

Den direkten Link finden Sie unter
www.spd-glienicke.de

LUFTREINIGER IN SCHULEN UND KITAS

Ein vorbildlicher Vorgang

■ Von Dr. Ulrich Stempel, Fraktionsvorsitzender CDU/Freie Demokraten

Schon früh im zweiten „Lockdown“ hat unsere Fraktion mit dem Artikel von unserer Gemeindevertreterin Stefanie Liesig im Dezember-Kurier die Möglichkeit ins Gespräch gebracht, für Schule, Hort und Kitas Luftreinigungsgeräte zu beschaffen. In einem von der SPD initiierten gemeinsamen Antrag aller Fraktionen, bis auf die AfD, gab die GVT Haushaltsmittel in Höhe von 210.000 Euro frei. Gleichzeitig beauftragte die GVT ohne Gegenstimmen – auch dieses Abstimmungsergebnis verdient Anerkennung – den Bürgermeister, geeignete Geräte zu suchen und einen Vergabebeschluss vorzulegen.

Was folgte, war ein perfekter Verwaltungsvorgang wie aus dem Lehrbuch. Der Bürgermeister und sein Stab prüften, befragten alle Beteiligten, beschafften ein Probergerät, informierten sich. Das Ergebnis: Weder Schule noch Eltern sprachen sich für die verfügbaren Geräte aus, zuvorderst wegen des Geräuschpegels. Hinzu kam, dass ohne größere bauliche Maßnahmen das Aufstellen der untersuchten Geräte nicht vom regelmäßigen Stoßlüften (auch im Winter) entbunden hätte, ganz abgesehen von skeptischen Einschätzungen ihrer Wirksamkeit durch Experten unter anderem des Umweltbundesamtes.

Tests statt Geräte

Auch wenn die Verwaltung weitere in Frage kommende Geräte sucht: Realistisch ist davon auszugehen, dass es zu



Die Grundschule bleibt ohne Luftreiniger: Nach gründlicher Prüfung durch Experten gelten die Geräte als ungeeignet. Die Verwaltung hatte eine Probergerät in der Schule aufstellen lassen.

keinem Ankauf mehr kommen wird. Angesichts der hohen Preise wäre es auch nicht zu rechtfertigen, Geräte anzuschaffen, die dann nicht oder kaum zum Einsatz kämen. Der verantwortungsvolle Umgang mit öffentlichen Mitteln steht dem klar entgegen. Vergebliche Liebesmüh war es dennoch nicht: Dies gibt der Gemeinde immerhin wichtige Hinweise bezüglich des vorgesehenen Schulneubaus, wo der Einbau solcher Anlagen mitgeplant werden kann. Das ist auf jeden Fall günstiger als nachträgliche Umbaumaßnahmen.

Selbstverständlich bedeutet das nicht das Ende der Bemühungen um die Gesundheit von Kindern und Lehrkörper in Corona-Zeiten. Auch wenn im Kita-Bereich bereits auf Covid 19 getestet wird: Im Auftrag der Gemeindevertretung erarbeiten Bürgermeister und Verwaltung nach einem Änderungsantrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN derzeit eine umfassende Teststrategie (das Ergebnis wird erst nach Redaktionsschluss vorliegen), das pädagogische Personal regelmäßig in kurzen Abständen auf Covid19 zu testen. Wie gesagt: ein vorbildlicher Vorgang.

NUTZUNGSZEITEN IN KOMMUNALEN SPORTSTÄTTEN

Planungssicherheit für die Glienicker Sportvereine

■ Von Sabine Krüger, Sebastian Bergmann und Frank Ribak, Vereinsvorsitzende

Die guten Wohnlagen am Rande der Hauptstadt sind bei vielen Familien beliebt und so freut sich auch die Gemeinde Glienicke/Nordbahn über den Zuzug vieler Familien. Hieraus ergibt sich ein Wachstum der Glienicker Sportvereine, der oft an die Grenzen der verfügbaren Trainingszei-

ten unserer gemeindlichen Sportstätten stößt. Die Glienicker Lokalpolitiker, die Gemeindeverwaltung und vor allem die Sportvereine haben sich in den vergangenen Jahren viele Gedanken gemacht, wie eine verlässliche und vor allem gerechte Verteilung der knappen Sportstättenressourcen erfolgen kann. Von der Gemeindevertretung wurde hierzu im vergangenen Jahr eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die bereits seit 2012 in Kraft getretene Richt-

linie der Gemeinde Glienicke/Nordbahn über Auswahlkriterien zur Vergabe von Nutzungszeiten in kommunalen Sportstätten überarbeiten und gegebenenfalls den aktuellen Erfordernissen anpassen sollte. Vertreten waren in dieser AG neben allen Fraktionen auch die Vereine SV Glienicke, BV StarWings und BSC Fortuna Glienicke.

In den beiden Sitzungen wurden zuerst die Problemfelder erörtert und anschließend in einer sehr konstruktiven, zielfüh-



renden Diskussion mögliche Lösungen besprochen. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass gravierende Veränderungen vermutlich eine längere rechtliche Überprüfung nach sich ziehen würden und auch eine Verbesserung der Stellung der Glienicker Vereine nicht sicher wäre. Somit hat die AG eine einstimmige Empfehlung ausge-

sprochen, die Richtlinie im Kern unverändert zu lassen. Angepasst werden soll das Datum der Stichtagsmeldung (analog zur Meldung an den Landessportbund) und eine Vergabe der Nutzungszeiten für 24 Monate. Um den Vereinen weitere Planungssicherheit zu geben, sollte der Termin jeweils spätestens Ende März des Vergabe-

jahres liegen. Für neu gegründete Vereine ist es weiterhin möglich, Zeiten zu beantragen, soweit Nutzungszeiten verfügbar sind. Die Glienicker Sportvereine bedanken sich für die sehr gute Zusammenarbeit in der AG und hoffen sehr, auch weiterhin bei allen sie betreffenden Punkten in die Diskussionen eingebunden zu werden.

Bürgersinn e.V. versus Sportvereine

■ Von Otto Trolle

Als Mitglied eines Sportvereins stößt den Mitgliedern der Beitrag des Fraktionsvorsitzenden der CDU/Freie Demokraten im Kurier 01/2021 gewaltig gegen den Kopf. Sportvereine sind eingetragene gemeinnützige Vereine. Durch umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit wird hier für zirka 2.000 Bürgerinnen und Bürger (davon etwa 50 Prozent Kinder, Jugendliche und Senioren), die auch Wähler sind, ein soziales, kulturelles und gesundheitspolitisches Angebot erstellt. Die Sportvereine müssen Rechenschaft ablegen und dem Finanzamt beweisen, dass sie nicht gewinnorientiert wirtschaften.

Der Hinweis, dass die Sportvereine nur die Möglichkeit der „Freizeitbeschäftigung“ für ihre zahlenden Mitglieder bieten, ist ein Affront und eine Unverfrorenheit gegenüber allen ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Die Zahlung eines Beitrages ist deshalb erforderlich, weil die Verwaltung natürlich nicht die Kosten für Miete, Materialien, Verbandsgebühren, Startgebühren etc. übernimmt. Die Unkosten übersteigen die Förderung durch die Gemeinde bei Weitem. Und deshalb, liebe CDU/Freie Demo-

kraten, GBL und Verwaltung empfinden sich die Sportvereine ungleich behandelt, weil durch die „Anschubfinanzierung“ für den Verein „Bürgersinn“, die von der Verwaltung so oft deklarierte „Gleichbehandlung“ nicht gegeben ist.

Für die Nutzung des Vereinszimmers in der Dreifeldhalle als Sportstätte für den Dart-Club wird nun eine Miete von 2 Euro pro Stunde erhoben und das sind bei der geplanten Nutzung 2.400 Euro im Jahr.

Die GBL kann sich vorstellen, dass die Sportler auch ein bis zwei Euro mehr Vereinsbeitrag zahlen. Bei 20 Mitgliedern des Dart-Clubs wären das aber nur 40 Euro im Monat und 480 Euro im Jahr.

Wo sollen denn aber jetzt die noch fehlenden 1.920 Euro im Jahr herkommen? Und das alles nur, weil die beantragten 1,50 Euro pro Stunde kein „glatter Betrag“ sind? Pro Stunde beträgt die Miete für die Mensa (Vorderteil) 7,50 Euro pro Stunde. Ein sehr „glatter“ Betrag!

An dieser Stelle möchte ich auf das Brandenburgische Sportförderungsgesetz verweisen:

„Der Träger einer öffentlichen Sportstätte kann diese gemeinnützigen Sportvereinen, Kindertagesstätten, Jugendverbänden, Einrichtungen für die offene Jugend-

arbeit und für Hilfe zur Erziehung sowie Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren unentgeltlich zur Nutzung überlassen“.

Daran sollten sich CDU/Freie Demokraten, GBL und Verwaltung messen lassen. Übrigens würde sich der SV Glienicke freuen, wenn die Vertreter der Parteien und der Verwaltung auch einmal an der öffentlichen Mitgliederversammlung teilnehmen würden, um damit ihre Wertschätzung der Sportvereine zu dokumentieren.

Doch nun zur Finanzierung des Vereins „Bürgersinn“: Am 5. März 2019 wurde das Projekt eines Nachbarschaftstreffs im Sozialausschuss vorgestellt und von allen Parteien begrüßt. Der Sozialausschuss beauftragte die Verwaltung bis zum 7. Mai 2019 die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten zu recherchieren. Vorgelegt wurde eine solche Finanzierung am 7. Mai 2019 nicht, jedoch wurde durch die Gemeindevertretung die Anmietung der Räume empfohlen und am 21. Mai 2019 ein Mietvertrag über 37.000 Euro jährlich abgeschlossen. Inbetriebnahmetermin der Einrichtung: offen. Unter Berücksichtigung dieses Beschlusses und der Forderung nach Beitragserhöhung fühlen sich die ehrenamtlichen Sportvereinsmitarbeiter ziemlich frustriert.

Mietenwahnsinn in Glienicke – trotz Mietspiegel!

■ Von Prof Dr. Ernst-Günter Giessmann,
DIE LINKE

Für ein einzelnes Zimmer, nicht mal besonders groß, muss man in Glienicke

jetzt 1.460 Euro pro Monat bezahlen? Gibt's nicht? Gibt's doch! Wenn man ein Glienicker Sportverein ist und den Monat das Vereinszimmer mietet. Und das hätte dann auch noch Außentoilette.

P.S.: Der von der Verwaltung kalkulierte Preis wäre mit 963,60 € pro Monat auch nicht gerade ein Schnäppchen.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!

„Frauen die nichts fordern,
werden beim Wort genommen –
sie bekommen nichts.“

SIMONE DE BEAUVOIR

Allen Freundinnen, Kolleginnen,
Genossinnen, Müttern, Töchtern,
Schwestern, Großmüttern,
Liebhaberinnen, Nachbarinnen, Schönheitsköniginnen, Gegnerinnen,
Revolutionärinnen, Mädchen und Diven
in und außerhalb der LINKEN unsere besten Wünsche zum
Internationalen Frauentag!

Ihr Ortsverband DIE LINKE



DREI KLASSEN AN GYMNASIEN FEHLEN

SPD-Kreistagsfraktion plant neues Gymnasium in den S-Bahn-Gemeinden

■ Von Uwe Klein (SPD), Abgeordneter
des Kreistages Oberhavel

Drei zusätzliche Klassenzüge werden an Gymnasien im Landkreis benötigt, um den Gymnasialbedarf in Oberhavel decken zu können. Das geht aus der aktuellen Bedarfsermittlung des Kreises hervor.

Für den Nordkreis besteht laut Landkreis kein Bedarf, weder an Grund- noch an Oberschulen oder Gymnasien. Doch im Südkreis besteht Handlungsbedarf.

Handlungsbedarf im Süden des Landkreises

In erster Linie könnten räumliche Kapazitäten an Gymnasien erweitert werden, um Zügigkeiten zu erhöhen. Aus der Analyse des Landkreises geht aber ferner hervor, dass der Bedarf auch durch ein neues dreizügiges Gymnasium im Südkreis gedeckt werden könnte.

Die Kreistagsfraktion der SPD/LGU/Tierschutz hat nun beantragt, dass der Landrat in den S-Bahn-Gemeinden (Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Mühlenbecker Land und Glienicke/Nordbahn) mögliche Standorte für ein weiteres dreizügiges Gymnasium ermitteln und auf ihre Geeignetheit für einen Neubau eines Gymnasiums prüfen soll. Über diesen Antrag entscheidet der Kreistag Oberhavel in seiner Sitzung am 10. März. Ende des Jahres soll der für fünf Jahre geltende Schulentwicklungsplan vom Kreistag beschlossen werden. Bis dahin haben die Abgeordneten noch zahlreiche Debatten vor sich.

Umfangreicher Prüfauftrag bereits im November

Bereits im letzten Jahr hatten wir einen umfassenden Antrag zur Situation an den Gymnasien in unserem Bereich in den Kreistag eingereicht (Januar-Ausgabe, Seite 40). Mit diesem Antrag sollte der Landrat beauftragt werden, mit dem Schulträger des privaten Glienicker Gymnasiums zu klären, ob und unter welchen Bedingungen das Neue Gymnasium Glienicke sowie das Neue Berufliche Gymnasium Glienicke in kreisliche Schulträgerschaft übergehen könnte. Ferner sollte der Landrat prüfen, ob und wie das Marie-Curie-Gymnasium am vorhandenen Hohen Neuendorfer Standort zu einem mindestens sechszügigen Gymnasium ausgebaut werden könne und Vorschläge für einen Standort für ein weiteres öffentliches Gymnasium im Planungsgebiet 2 (Oranienburg/Leegebruch) oder im Planungsgebiet 3 (Birkenwerder, Glienicke/Nordbahn, Hohen Neuendorf, Mühlenbecker Land) zu entwickeln.

Vertane Zeit durch parteipolitisches Geplänkel

Doch anstatt sich inhaltlich und auf Basis vernünftiger Daten mit der schulischen Situation, gerade an den Gymnasien in unserem Bereich zu beschäftigen, machten einige Kommunalpolitiker daraus eine Grundsatzdebatte ausschließlich über das private Glienicker Gymnasium. Inhaltliche Befassung mit dem Thema zum Wohle der Schülerinnen und



Uwe Klein: „Drei Klassen an Gymnasien fehlen! Es wird Zeit, endlich zu handeln“

Bild: SPD Glienicke

Schüler Fehlanzeige. Und Monate vertane Zeit durch parteipolitisches Geplänkel statt inhaltlicher Debatte. Wir hoffen, nach einer Sondersitzung des Kreisbildungsausschusses im Januar 2021, dass jetzt endlich die Grundlagen für eine inhaltliche Debatte ermittelt werden. Denn das sind wir den Schülerinnen und Schülern aus Glienicke, Mühlenbecker Land, Hohen Neuendorf und Birkenwerder schuldig.

Zukunft des Glienicker Trödelmarktes gesichert

■ Von Uwe Klein, SPD

Ein neuer Betreiber für den traditionellen Glienicker Trödelmarkt am Dorfteich wurde gefunden. Darüber informierte die Glienicker Gemeindeverwaltung in der Sitzung der Gemeindevertretung am 26. Januar. Ursprünglich war die Unterzeichnung des entsprechenden Vertrages für Ende Januar vorgesehen. Der neue Betreiber hatte allerdings darum gebeten, den Vertrag erst zu einem späteren Zeitpunkt persönlich unterschreiben zu dürfen. Da in der Corona-Zeit die Kontakte minimiert werden sollen, ein verständlicher Wunsch.

Wie sicherlich die allermeisten Glienickerinnen und Glienicker, freue auch ich mich sehr darauf, bald wieder über den Glienicker Trödelmarkt am Dorfteich zu schlendern! Zwei Dinge müssen sich dafür allerdings noch verbessern: das Wetter und die Situation der Corona-Pandemie.



Zukunft des Trödelmarktes ist gesichert.

Foto: Uwe Klein

Öffentliche Fördermittel für den Radverkehr in Glienicke

■ Von Wolfgang Crasemann und Barbara Neeb-Bruckner

In der Februar-Ausgabe des Glienicker Kuriers hat die adfc-Ortsgruppe vorgestellt, welche Verbesserungen im Radverkehr von Glienicke wünschenswert sind. Zur Finanzierung dieser Vorschläge stehen erhebliche öffentliche Fördermit-

tel der Bundesregierung und des Landes Brandenburg zur Verfügung.

Förderung von Lastenfahrrädern

Das Land Brandenburg fördert die Anschaffung neuer Lastenfahrräder mit und ohne E-Motor. Gemeinden, Vereine und Gewerbetreibende können eine solche Förderung beantragen. Der Förderbeitrag in



Form eines Zuschusses beträgt normalerweise 50 Prozent der Anschaffungskosten von bis zu 2.500 Euro pro Lastenfahrrad und bis zu 4.000 Euro pro E-Lastenfahrrad. Wird das Fahrrad für die Bürgerinnen und Bürger kostenfrei zur Verfügung gestellt, erhöht sich der Fördersatz sogar auf 80 Prozent. Die Mittel sind beim Landesamt für Bauen und Verkehr zu beantragen. Das Antragsverfahren ist einfach; die Förderrichtlinie und die Antragsformulare können aus dem Internet heruntergeladen werden. Näheres siehe: <https://lbv.brandenburg.de/5225.htm>. Die adfc-Ortsgruppe hat dem Bürgermeister und dem Vorsitzenden des Gewerbevereins vorgeschlagen, ein solches, öffentlich gefördertes Lastenfahrrad, zu erwerben.

Förderung innovativer Radprojekte

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur fördert Modellvorhaben für den Radverkehr vor Ort. Die Gemeinden sind antragsberechtigt. In Glienicke könnte ein solches Modellvorhaben



Förderung des Radverkehrs hat Priorität

Foto: BMVI

beispielsweise die Einrichtung einer Fahrradzone im Sonnengarten mit der Installation von sicheren Fahrradabstellanlagen sein. Das Projekt könnte angereichert werden mit Informationsveranstaltungen für die dort lebenden Bürgerinnen und Bürger. Gefördert werden bis zu 80 Prozent der zwendungsfähigen Gesamtkosten. Möglich ist auch ein Antrag mehrerer Kommunen. Beispielsweise könnte der Antrag mit dem Berliner Bezirk Reinickendorf gemeinsam gestellt und damit eine Fahrradabstellanlage am S-Bahnhof Frohnau oder am S-Bahnhof Hermsdorf mitgefördert werden, um so das Pendeln von Radfahrern aus der Fahrradzone nach Berlin zu erleichtern.

In einer ersten Stufe werden die Projektskizzen bewertet, in einer zweiten Stufe erfolgt die eigentliche Antragstellung, so dass sich der bürokratische Aufwand in Grenzen hält. Näheres siehe <https://www.ptj.de/klimaschutzinitiative/radverkehr>.

Förderung klimafreundlicher Projekte

Eine weitere Fördermöglichkeit bildet die Kommunalrichtlinie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nuk-

leare Sicherheit. Im Rahmen dieser Richtlinie können unter anderem beleuchtete Fahrradwege, Ladestationen und Fahrradabstellanlagen bis zu 70 Prozent des förderfähigen Volumens unterstützt werden: Näheres siehe: <https://www.ptj.de/projektfoerderung/nationale-klimaschutzinitiative/kommunalrichtlinie>.

Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsprogramme von Bund und Ländern

Im Rahmen der Radverkehrsstrategie 2030 fördern Land und Bund mit stark anwachsenden Fördermitteln vielfältige Projekte:

- Neu- und Ausbau von Radwegen auf der Grundlage regionaler Radverkehrskonzepte

- Bau von Radschnellwegen
- Touristische Radfernrouen
- Ladestationen von E-Bikes
- Optimierung von Mobilitätsketten und Umsteigemöglichkeiten, beispielsweise Abstellanlagen
- Fahrradmitnahme in öffentlichen Verkehrsmitteln
- Fahrradausleihsysteme
- Öffentlichkeitskampagnen

Der Weg durch den Dschungel

Über die vielfältigen Maßnahmen gibt die Förderfibel auf dem Fahrradportal des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur Auskunft: <https://nationaler-radverkehrsplan.de/de/foerderfibel>.

Der adfc hilft gerne, den richtigen Weg durch den Dschungel zu finden.

■ ADFC-ORTSGRUPPE GLIENICKE/NORDBAHN

Wolfgang Crasemann wolfgang.crasemann@brandenburg.adfc.de

Barbara Neeb-Bruckner barbara.neeb-bruckner@brandenburg.adfc.de

Treffen der Ortsgruppe: Jeden ersten Mittwoch des Monats im Restaurant Korfu, Hauptstraße 54, 19:30 Uhr oder Corona bedingt als Online-Konferenz



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicke Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.glienicke.eu oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Die Buchtipps kommen aus der Glienicker Bücherecke, Oranienburger Chaussee 17-18

Helene Tursten: Schneenacht

Aus einem entspannten Urlaub auf dem einsamen Hof ihres Onkels wird leider nichts. Kaum dort angekommen, wird die Polizistin Embla Nyström zu einem Mordfall gerufen und erkennt in dem Toten den Entführer ihrer besten Freun-



din Lollo, die vor 14 Jahren gekidnappt wurde und spurlos verschwand. Ist das alles ein Zufall? Bei Embla werden unschöne Erinnerungen an die Nacht vor 14 Jahren wach. Duster verschneit und ziemlich spannend! Für die passende Nordschweden-Stimmung bitte unbedingt an kalten Winterabenden lesen (btb Verlag 15 Euro).

Gelesen und empfohlen
von Sabine Langenbach

Bernard MacLaverly: Schnee in Amsterdam

Mit einem verlängerten Wochenende in Amsterdam möchten Stella und Gerry ihren Ruhestandsalltag in Glasgow unterbrechen. Sie lieben sich noch und ertragen

gegenseitig ihre kleinen Fehler – aber in den vier Tagen treten tiefe Risse in ihrer Beziehung zutage. Und es wird klar, dass Stella einen ganz eigenen Plan verfolgt. Gerry dagegen, ehemaliger Architekt, hat weitgehend abgeschlossen mit seinem Leben, in dem der Alkohol eine zu große Rolle spielt. Während ihrer Reise drängt allmählich ein Ereignis aus ihrer gemeinsamen Vergangenheit in Belfast, Nordirland, immer stärker an die Oberfläche, etwas, das ihr ganzes Leben geprägt hat. Eine ebenso leise und melancholische wie überraschende und packende Geschichte (Dtv Verlag 11,90 Euro).

Gelesen und empfohlen
von Uta Braun



Fotos: btb Verlag

ZEHN COLLAGEN IN DER GALERIE DES EINWOHNERMELDEAMTES (EMA)

Der Glienicker Künstlerstammtisch – trotz alledem

■ Von Matthias Jankowiak und Babs Waldow,
Sprecher des Künstlerstammtisches

Seit März 2010 gibt es in der Gemeinde Glienicke einen Künstlerstammtisch mit dem Ziel, Kunst- und Kulturschaffende an einen Tisch zu bringen. Die Idee, Künstler miteinander bekannt zu machen und zu „vernetzen“, ist aufgegangen.

Diese freie Interessengemeinschaft von Kunst- und Kulturinteressierten steht in Glienicke allen Hobby- und Profikünstlern unterschiedlicher Kunstrichtungen offen. Ihre Treffen nutzen diese auch, um sich auszutauschen und gemeinsame Projekte zu planen. Inzwischen hat sich der Glienicker Künstlerstammtisch zu einer festen Einrichtung etabliert, bei dem sich regelmäßig Menschen treffen, die sich der Kunst verschrieben haben, sei es als Hobby oder Profession, um Kontakte zu knüpfen und Initiativen zu vernetzen. Offen ist er nicht allein für bildende Künstler, sondern darüber hinaus für Schriftsteller und Musiker.

Das zunehmende Interesse am Künstlerstammtisch zeigt das stete Anwachsen der Gruppe. Die breite Palette ihrer Werke reicht von Malerei, Objektkunst, Fotografie, Literatur bis hin zu chinesischer Kal-

ligrafie und zeigt die Vielfalt ihres kreativen Schaffens. Aus dieser positiven Entwicklung heraus haben sich die Teilnehmer zu weiteren Schritten gemeinsamen Auftretens entschlossen. Inzwischen gibt es unter www.glienicke-kuenstler.de einen eigenen Internetauftritt – eine gelungene Idee, die die Vielfalt und Individualität künstlerischen Schaffens in der Gemeinde Glienicke und im gesamten Kreisgebiet Oberhavel widerspiegelt.

In den vergangenen Jahren waren die Teilnehmer des Künstlerstammtisches an mehreren für die Region bedeutenden Ausstellungen und Veranstaltungen mit einer jeweils großen Besucherzahl beteiligt. Für viele Besucher waren diese Ausstellungen und Events schon „vorge-merkte“ Termine. Neben zahlreichen Gruppen- und Einzelausstel-

lungen beteiligen sich die Künstler auch an den jährlich stattfindenden landesweiten Tagen des „Offenen Ateliers“ proaktiv und erfolgreich. Einen Wunsch zum Jubiläum gibt es jedoch: eine eigene Galerie mit Dauerausstellung!

Mitglieder des Künstlerstammtisches machten sich zusammen mit „Amis de France e.V.“ auf den Weg in die Bretagne und realisierten dort eine vielbeachtete Ausstellung. Auch beim Gegenbesuch der französischen Künstler 2019 engagierten sich die Glienicker Künstler und trugen wesentlich zum Erfolg bei.

Das zunehmende Interesse am Künstlerstammtisch zeigt das stete Anwachsen der Gruppe. Auch ohne Vereinsstrukturen ist die mittlerweile auf etwa 50 Personen angewachsene Künstlergemeinschaft, mit einem Stammkreis von etwa 30 Künstlern, seit nunmehr zehn Jahren kontinuierlich aktiv.



Foto: Matthias Jankowiak

Die Gemeinde Glienicke hat die Arbeit und Aktivitäten der kunstbegeisterten Glienicker von Anfang an maßgeblich unterstützt und gefördert. Umgekehrt trägt der Glienicker Künstlerstammtisch erheblich zur Stärkung und Belebung der kulturellen Szene in der Gemeinde bei. Durch diese positiven Rahmenbedingungen für die Kunst- und Kulturarbeit in Glienicke

konnte sich das Künstlernetzwerk in den letzten Jahren zu einer festen und inzwischen über die Landesgrenzen hinaus bekannten Institution entwickeln – zu einem „Stammtisch der besonderen Art“.

Da im vergangenen Jahr unser zehnjähriges Jubiläum ausfallen musste und auch in diesem Jahr ein neuer Termin noch nicht feststeht, möchten wir die Gelegen-

heit nutzen und in der EMA-Galerie im Erdgeschoss des Alten Rathauses (Hauptstraße 19) einen Einblick in das kreative Schaffen des Glienicker Künstlerstammtisches ermöglichen. Zehn Collagen, stellvertretend für jedes Jahr des Bestehens, können nach telefonischer Absprache unter 69259 und 69294 mit den Kulturkordinatorinnen betrachtet werden.

POSITIVE VISIONEN GEGEN DEN CORONA-BLUES

Kreativ ist, wer kreativ handelt

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkordinatorin

Wenn man sich mit dem Thema Kreativität beschäftigt, findet man im Internet viele interessante Ansätze und Definitionen. Zur Etymologie, also der Herkunft des Wortes, kann gesagt werden, dass es seinen Ursprung aus dem lateinischen *creare* hat, was zeugen, gebären, schaffen, erschaffen bedeutet.

Kreativität wird bezeichnet als „Fähigkeit eines Individuums oder einer Gruppe, in phantasievoller und gestaltender Weise zu denken und zu handeln“. Die Bedingungen für Kreativität werden oftmals nach den vier Ps der Kreativität eingeteilt, und zwar nach person (Person), process (Prozess), product (Produkt) und press (Umwelt).

Kreatives Denken wird für das Berufsleben immer wichtiger! Kreativität zeigt sich im Denken, Handeln und Planen und ist elementar wichtig für die Entwicklung des Menschen und sogar der gesamten Gesellschaft. Es geht um Mehrwerte, die geschaffen werden. Unter vielen Arbeitgebern ist Kreativität inzwischen ein hoch angesehener Wert. Auch in den Wissenschaften ist die Kreativität wichtig. In der stark ausgeprägten Form der Phantasie findet sogar statt der puren Vorstellung ein „Einfühlen“ in komplexe Sachverhalte statt. Schon Albert Einstein sagte: „Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“

Wer kreativ ist, hat viele Ideen, findet bessere Lösungen, denkt auch mal quer. Übrigens ist die rechte Gehirnhälfte dafür zuständig, sie steuert auch Intuition, Symbole und Gefühle. Durch Metaphern aktiviert, können beim Zuhörer eigene, dazu passende Bilder, Symbole, Melodien oder Gerüche entstehen.

Kreativität braucht aber Raum und Zeit und neben Ungestörtheit manchmal sogar



Bring mehr Farbe in Dein Leben

auch Langeweile. Aus ihr entsteht oft viel Neues. Dabei tut kreatives Schaffen nicht nur gut und wirkt erfüllend, es kann auch helfen, sich aus Krisensituationen zu befreien. Schöpferische Aktivitäten wie Malen oder Schreiben, Töpfern oder Musizieren lösen seelische Verkrampfungen und helfen, Schwieriges zu verarbeiten.

Denn Kreativität braucht einen Auslöser, zum Beispiel ein starkes Gefühl, eine Spannung, ein Problem, etwas, was einen positiv oder negativ bedrängt. Das kann Verliebtheit sein, Schmerz, Freude oder Angst. Danach braucht es ein bisschen Chaos, Brainstorming, Ideenvielfalt, ein ungeordnetes Suchen möglichst ohne Bewertung. Manchmal ist diese Phase schwer zu ertragen, weil man noch nicht spürt, wohin es geht. Ohne Druck soll sich aus dem Chaos und Ideenhaufen langsam das Werk herauskristallisieren: ein Text, ein Gedicht, eine Tonfigur, eine Melodie, ein selbstgemachtes Lied.

Das Finden dieser Lösung, dieses Endprodukts, wird meist von einem Glücksgefühl begleitet. Die Spannung ist weg, und man hat etwas in die Welt gestellt, was es vorher noch nie gab.

Also nichts wie ran an die Stifte und Farbtöpfe, doch aufgepasst, jede Farbe hat ihre eigene Bedeutung und Symbolik. Eine der vielen Farbtheorien besagt, dass Rot zum Beispiel für Energie, Leidenschaft

und Gefahr steht, dagegen grün für Natur, Wachstum und Harmonie, aber auch für Wohlstand und Stabilität. Violett symbolisiert Luxus, Mystery und Spiritualität, pink drückt Weiblichkeit, Verspieltheit und Romantik aus. Gelb ist die Farbe für Fröhlichkeit, Hoffnung und Spontanität, schwarz symbolisiert Kraft, Eleganz und Perfektion. Für die Kreativität, Jugend und Enthusiasmus steht die Farbe Orange, es ist eine energiegeladene Farbe, die an Gesundheit und Vitalität erinnert.

Übrigens soll selbst Kunstgenuss kreativ sein. Beim Lesen, Hören oder Betrachten von Kunstwerken sind wir nämlich nicht einfach passiv, sondern selber schöpferisch. Echte Kunst enthält Leerstellen, die wir auffüllen, was ebenfalls ein Glücksgefühl auslösen kann.

Kreativität macht also zufriedener und glücklicher und ermöglicht positive Visionen. Genau hier kommen wir Kulturkordinatorinnen wieder ins Spiel. Trotz der widrigen Umstände, planen wir für Sie bereits ein abwechslungsreiches kulturelles Programm für dieses Jahr. Wir setzen alles daran, die Kunst- und Kulturlandschaft Glienicke wieder zum Erblühen zu bringen, damit Sie, liebe Glienickerinnen und Glienicker, wieder live an kulturellen Erlebnissen im Ort teilnehmen können.

Lassen Sie sich überraschen. Bitte bleiben Sie gesund und kreativ.

Grundschule

TOLLE SPENDENAKTION FÜRS HOMESCHOOLING

Laptops an Grundschulkindern verschenkt!

■ Von Nadin Dittrich und Eileen Lander, Schulsozialarbeiterinnen

Wie viele Kinder können nicht oder nur eingeschränkt am Distanzunterricht teilnehmen, weil ihnen die notwendige technische Ausstattung fehlt? Unter dem Motto „Zugang zu Bildung – und zwar für alle!“ konnten Schulen aus ganz Oberhavel ihren konkreten Bedarf an den Kreisjugendring e.V. (KJR) melden. Bis zum 19.1.2021 gab es beim KJR bereits 374 Anfragen für benötigte Endgeräte im Homeschooling. 66 gebrauchte Endgeräte wurden bis dato gespendet, welche schnell in die Schulen weitervermittelt wurden. Auch in Glienicke gibt es Bedarf: Die Schulsozialarbeiterinnen erhielten von den Lehrkräften der Grundschule die Rückmeldung, dass insgesamt neun Kinder von unzureichender technischer Ausstattung betroffen sind und nicht oder nur eingeschränkt am Homeschooling teilnehmen können. Umso erfreulicher ist es, dass wir diesen Familien durch die Spendenaktion schnell und unbürokratisch neun Endgeräte zur Verfügung stellen konnten. Sieben gebrauch-

te Laptops und zwei Tower-PC wurden gespendet, um den Kindern das Homeschooling zu ermöglichen. Die Familien waren sehr glücklich über die tolle Spendenaktion und zeigten sich überwältigt von dem sozialen Engagement der Spenderinnen und Spender. Die Geschenke werden sicherlich auch über die Zeit des Distanzlernens hinaus den Kindern viel Spaß und Freude bereiten.

Diese beispielgebende Aktion unterstützt unsere grundlegende, pädagogische Haltung, jedem Kind den Zugang zu Bildung und zu gleichen Bildungschancen zu ermöglichen.



Mehr mobile Endgeräte für die Grundschule
Foto: compare-fibre/unsplash

Wir möchten den Initiator dieser Spendenaktion Henning Schluss sowie die fleißigen Organisatoren und Unterstützerinnen Mareen, Sandra und Susann vom Kreisjugendring e.V. sowie weitere ehrenamtlich engagierte Menschen erwähnen.

Es werden dringend weitere Spenden von gebrauchten Endgeräten, wie Tablets, Laptops oder ähnliches sowie Geldspenden entgegengenommen. Im gesamten Landkreis Oberhavel werden noch mindestens 250 mobile Endgeräte für Schulkinder benötigt. Informationen unter: www.kjr-ohv.de oder per Mail an: henning.schluss@gmail.com. An alle Beteiligten der Spendenaktion ein herzliches DANKESCHÖN im Namen aller Familien, die dadurch unterstützt wurden, von der Schulleiterin Antje Burmeister sowie von den Schulsozialarbeiterinnen Eileen Lander und Nadin Dittrich!



Neues Gymnasium

WIE BLEIBEN DIE SCHÜLER AM NEUEN GYMNASIUM GLIENICKE FIT IN CORONA-ZEITEN?

„Wer schafft die meisten Schritte“-Challenge

■ Von Manuela Gaida-Voigt, Diplom Sportlehrerin/ Sporttherapeutin am Neuen Gymnasium Glienicke

Homeoffice ist für unsere Schüler eine Herausforderung der besonderen Art. Es bedeutet, neben dem Online-Unterricht sich in allen Belangen selbst zu organisieren. Da die Treffen mit Freunden per Internet stattfinden, alle Gruppensportmöglichkeiten pausieren, fehlt die Bewegung. Wir stellten uns die Frage, wie wir die Lust auf Bewegung bei unseren Schülern trotz Corona wecken. Die Antwort darauf war unsere drei-

wöchige Schritte-Challenge bis zu den Winterferien.

Schnell war klar, dass der Wettbewerb ein voller Erfolg wurde. Dutzende von Schülerinnen und Schülern nahmen teil. Täglich sendeten sie bis 20 Uhr ein Bild ihrer Schrittmessinstrumente. Innerhalb der nächsten halben Stunde erschien das Tagesergebnis auf der Klassenteamseite. Neben der Ermittlung des Tages-, Wochen- und Gesamtsiegers war uns eines besonders wichtig: dass alle Teilnehmer zu mehr Bewegung motiviert werden konnten. Deshalb erhielt jeder Teilnehmer mit mindestens acht Meldungen am Ende

eine kleine Überraschung.

Bereits nach der Hälfte der Challenge waren wir von den Steigerungen der Schrittzahlen begeistert. Der Teamgedanke war ein weiterer wichtiger Aspekt unseres Projekts: Jeweils eine unserer engagierten Sportlehrkräfte trat als wöchentlicher Herausforderer an. Sollten drei Mitglieder einer Klasse es schaffen, mehr Schritte zu erzielen, gab es für die gesamten Teilnehmer einer Klasse einen tollen Preis! Alle Teilnehmer waren sich einig: Wir sind fit, spüren den Teamspirit und haben jede Menge Spaß in dieser besonderen Zeit der Herausforderungen.

NEUES VOM FÖRDERKREIS PROGYM DES NGG

Stipendienmöglichkeiten für Glienicker Schülerinnen und Schüler

■ Von Gabi Roth, Vorsitzende des Förderkreises ProGym des Neuen Gymnasiums Glienicke e.V.

Für das Neue Gymnasium Glienicke und seinen neuen Schulleiter Kristof Wenger sind es schwere Zeiten. Corona prägte nicht nur die letzten Monate der Amtszeit des ehemaligen Schulleiters Hans-Joachim Bork, sondern auch die ersten Monate des neuen Direktors. Zwar ist das NGG technisch besser ausgestattet als so manche öffentliche Schule im Umkreis, aber die Umstellung von Präsenzauf Digitalunterricht ist für jede Schule, jede Lehrkraft und auch für jede Schulleitung eine Herausforderung.

Umso mehr freuen wir uns, dass diese am NGG hervorragend gemeistert wird: Schon mit der ersten Schulschließung im März 2020 konnte der Unterricht nach Stundenplan digital fortgeführt werden. Die Zeit bis zur aktuellen Phase der Schulschließung hat die Schule intensiv für den weiteren technischen Ausbau und die Fortbildung der Lehrkräfte genutzt, sodass auch im aktuellen Lockdown Unterricht online nach Stundenplan mit Video-Konferenzen stattfindet. Damit wird am NGG sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler trotz Lockdown im Kontakt miteinander und mit ihren Lehrkräften bleiben und bestmöglich auf den Abschluss ihres Bildungsgangs vorbereitet werden.

Die Schul- und Unterrichtsorganisation unter Pandemiebedingungen ist eine Herkulesaufgabe. Wir hätten Wenger einen einfacheren Start gewünscht, und drücken ihm die Daumen, dass die nächsten Monate einfacher werden!



Gabi Roth, Vorsitzende des Förderkreises ProGym des Neuen Gymnasiums Glienicke e.V. Foto: privat

Für den Förderkreis sind die Zeiten dagegen ruhiger geworden. In Pandemiezeiten finden nun mal keine Projekte, keine Klassenfahrten, keine Ausflüge statt, und daher werden hierfür auch keine Fördermittel beantragt. Somit haben wir in diesen Zeiten nicht in Aktivitäten, sondern in die Ausstattung investiert, zum Beispiel in den Erwerb von Musikinstrumenten. Der Vorstand hat jedoch die große Hoffnung, dass im Sommer wieder viele Veranstaltungen unterstützt werden können. Besonders freuen wir uns über Veranstaltungen, die die Bindung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern an die Schu-

le stärken und ein „Wir am NGG“-Gefühl fördern.

Im November wurde in der Mitgliederversammlung, die erstmals virtuell stattfand, der bisherige Vorstand im Wesentlichen wiedergewählt. Anstelle von Christoph Blase, der sein Amt niedergelegt hatte, weil sein Sohn die Schule verlassen hat, wurde Stephanie Mali-Ostrowski in das Gremium gewählt. Blase hat nicht nur die Elternarbeit an der Grundschule, sondern auch am NGG maßgeblich geprägt – vielen Dank dafür! Wie bei allen Fördervereinen herrscht eine stete Fluktuation im Vorstand, und auch für die nächsten Vorstandswahlen im Herbst werden wieder neue Vorstandsmitglieder gesucht. Falls Sie sich das vorstellen können, schauen Sie gerne bei den (virtuellen) Vorstandssitzungen vorbei; eine E-Mail an die untenstehende Adresse genügt.

Wenn Sie gerade auf der Suche nach einer weiterführenden Schule für Ihr Kind sind, denken Sie bitte daran, dass die Gemeinde Glienicke zwei Stipendien je Einschulungsjahrgang vergibt. Sollte es darüber hinaus weitere Anfragen von Glienicker Eltern geben, die das Schulgeld ganz oder teilweise nicht bezahlen können, werden wir uns dafür einsetzen, dass hier Lösungen gefunden werden – sei es über Unterstützung durch den Förderkreis, den Schulträger oder von Privatpersonen. Bitte kontaktieren Sie uns rechtzeitig, damit wir möglichst allen Kindern einen Schulbesuch in Glienicke ermöglichen können (foerderkreis@neues-gymnasium-glienicke.de) Selbstverständlich werden alle Anfragen vertraulich behandelt.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!





Kinderhaushalt 2021

Hort „Coole Kids“



Liebe Hortkinder,

der Kinderhaushalt des Hortes „Coole Kids“ wird dieses Jahr auf anderem Wege beschlossen. Es werden, so wie im letzten Jahr, 600 Euro (150 Euro je Klassenstufe 1-4) für Spiel- und Bastelmaterialien zur Verfügung gestellt. Ihr könnt mit Hilfe Eurer Eltern bis zum 20. März einen Vorschlag von maximal 150 Euro brutto per Mail an hort@glienicke.eu einreichen. Lasst Euch bitte von Euren Eltern erklären, was „brutto“ ist. Bitte schreibt den Vornamen sowie Eure Klasse mit in die Mail. Die Vorschläge werden gesammelt und sortiert. Je nach Lage, wird eine Abstimmung im Hort oder per Mail organisiert. Um Genaueres zu erfahren, sollten sich Eure Eltern bitte beim Newsletter anmelden. Bis spätestens Ende des Schuljahres werden die gewählten Wünsche angeschafft. Wir freuen uns über Eure zahlreichen kreativen Vorschläge.

Damit ein wenig Farbe in die triste Zeit kommt, würden wir uns über Ostergrüße in Form von bemalten Ostereiern freuen. Diese könnt Ihr an die Sträucher vor dem Haupteingang des Hortes anbringen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Euch! Bleibt gesund!

Eure Alexandra Burger und Claudia Bugajski



Anzeige

SCHULPROBLEME?

Wir können helfen!

PERSÖNLICH • FLEXIBEL • FAIR.

Jetzt auch in
Glienicke

4x erfolgreiche Nachhilfe seit 2001
Alle Klassen von der Grundschule bis Abitur.

- » helle moderne Unterrichtsräume
- » angenehme Lernatmosphäre
- » Mathe, Deu, Eng, Span u.a.
- » Wochenend- und Ferienkurse

Bürozeiten:

Mo-Do » 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag » nach Vereinbarung



📍 Hauptstr. 16 • 16548 Glienicke
☎ 033056 . 236810
✉ glienicke@nachhilfe-lernschmiede.de
🌐 www.nachhilfe-lernschmiede.de



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage **www.glienicke.eu** oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

MENSCHEN AUS DER FEUERWEHR

„Bei der Freiwilligen Feuerwehr gibt es keine Probleme mit der Gleichberechtigung“

■ Von Maïke Eckert,
Betreuerin Kinderfeuerwehr

Frauen sind in unserer Wehr nicht mehr selten. Ganz im Gegenteil: Mit einem Frauenanteil von mittlerweile 25 Prozent liegen wir klar über dem bundesweiten Durchschnitt von zehn Prozent (Feuerwehrmagazin, 08/20) und in den kommenden Jahren rechnen wir mit einer weiteren Steigerung.

Wir freuen uns sehr, dass unsere ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit Früchte trägt und wir mittlerweile mehrere junge Frauen zu unseren Aktiven zählen dürfen, die bereits als junge Mädchen Mitglieder der Kinder- und/oder Jugendfeuerwehr gewesen sind.

Marie Elsner und Shirley Föllmer beispielsweise sind schon seit zehn und sechs Jahren dabei und stolz darauf, 2020 zu den Aktiven gewechselt zu sein. Auch wenn aufgrund der aktuellen Pandemie die Übungsdienste ausgesetzt sind, standen beide für ein kleines Interview zur Verfügung.

Marie stieß bereits im Jahr 2011 zu uns, dem Gründungsjahr unserer Kinderfeuerwehr. Ein Aushang im Hort der Grundschule Glienicke machte sie auf die Feuerwehr aufmerksam. Shirley konnte leider erst 2015 beitreten, obwohl sie bereits 2012 Interesse an unserer Kinderfeuerwehr zeigte. Zu diesem Zeitpunkt waren allerdings alle Plätze bereits belegt und die Warteliste voll. 2015 bot sich ihr dann die Gelegenheit, direkt Mitglied unserer Jugendfeuerwehr zu werden.

In dieser Zeit sind bestimmt einige Freundschaften entstanden, oder?

Marie: Ich habe im Laufe der Jahre viele Freundschaften aufgebaut. Eine Kameradin kenne ich bereits seit meinem zweiten Lebensjahr und halte immer noch privaten Kontakt. Mit einem weiteren Kameraden bin ich sogar zusammen in einer Schulband.

Shirley: Ich treffe mich auch ab und zu mit einer Kameradin privat.

Leider können ja derzeit keine Dienste stattfinden, aber welchen Übungsdienst findet Ihr am interessantesten?

Marie: Bei den Übungsdiensten präferiere ich „Knoten und Stiche“. Nein, im Ernst,

die Übungsdienste machen, so langweilig einige Themen klingen mögen, trotzdem immer sehr großen Spaß.

Shirley: Mir machen auch alle Dienste sehr viel Spaß, weil man einfach mit den Kameradinnen und Kameraden so viel lachen und Spaß haben kann.

Ist Feuerwehrfrau für Euch ein möglicher Berufswunsch geworden?

Marie: Tatsächlich hatte ich die Absicht, nach meinem Abitur zur Feuerwehr zu gehen. Ich absolvierte sogar bei der Berliner Feuerwehr mein Schülerpraktikum, aber schon bald stellte sich heraus, dass der Beruf „Feuerwehrfrau“ dort nicht so spannend ist wie erwartet, da ein großer Teil den Rettungsdienst ausmacht. Bei der Freiwilligen Feuerwehr hingegen ist es anders. Hier macht ein großer Teil die technische Hilfeleistung aus.

Shirley: Seitdem ich Mitglied bei den Aktiven bin, habe ich das Interesse an dem Beruf Feuerwehrfrau gefunden.

Maschinistin, Atemschutzgeräteträgerin oder gar Einsatzleiterin – gibt es ein Ziel, welches Ihr anstrebt?

Marie: Ich habe das Ziel, einmal Brandmeisterin zu werden.

Shirley: Ich möchte auf jeden Fall Atemschutzgeräteträger machen, da es mich sehr anspricht, Erfahrung damit zu sammeln.

Und was sagt Euer privates Umfeld zu Eurem Hobby?

Marie: Meine Freunde finden mein Hobby toll und meine Familie ist stolz auf mich, da auch mein Onkel Ortswehrführer einer anderen Wehr ist. Nichtsdestotrotz machen sich meine Eltern Sorgen, wenn ich zum Einsatz fahre.

Schon gewusst?

Aufgrund der aktuellen Pandemie können bei der Feuerwehr Glienicke leider immer noch keine Dienste stattfinden. Wir nutzen daher diese Zeit, um Ihnen weiter unsere Kameradinnen und Kameraden vorzustellen, bis wir wieder über unsere Aktivitäten berichten können.

Das Einsatzgeschehen können Sie weiterhin auf Facebook verfolgen. Wenn Sie an einer Mitgliedschaft interessiert sind, besuchen Sie uns auf unserer Webseite: <https://ffw-glienicke-nordbahn.de>. Dort stehen alle relevanten Informationen.



Kameradin Elsner



Kameradin Föllmer

Fotos (2): Familie Zloch

Shirley: Meine Familie ist auch stolz darauf, dass ich den Weg zur aktiven Wehr gegangen bin.

Obwohl wir nun einige Frauen in unserer Wehr haben, gibt es noch keine Parität. Fühlt Ihr Euch dennoch zwischen den vielen Männern gleichberechtigt oder gibt es Bereiche, in denen Ihr wegen Eures Geschlechts nicht ernst genommen werdet?

Marie: Bei der Freiwilligen Feuerwehr gibt es keine Probleme mit der Gleichberechtigung. Wir sind mittlerweile zehn Frauen. Anders ist es bei der Berufsfeuerwehr. Dort ist es immer noch ein von Männern dominierter Beruf.

Shirley: Es gab noch nie einen Moment, wo ich wegen meines Geschlechts nicht ernst genommen wurde. Deswegen fühle ich mich auch zwischen den Männern wohl und gleichberechtigt.

Zum Abschluss möchte ich Euch dieselbe Frage stellen wie den Kameraden aus dem vorangegangenen Kurier: Was war Euer bisher schönstes Erlebnis bei unserer Wehr?

Marie: Mein bisher schönstes Erlebnis bei der Feuerwehr war der deutsch-polnische Jugendaustausch mit der polnischen Partnerfeuerwehr Głębówice. Hervorzuheben ist die Kameradschaft, in die man auch als „Neuling“ ausgezeichnet aufgenommen wird.

Shirley: Die schönsten Momente waren die Jugendaktivitäten, wie zum Beispiel das Kreisjugendlager oder die 24-Stunden-Dienste.

Der SVG sagt Danke!

■ Von Sabine Krüger,
Vorstandsvorsitzende des SVG

Corona und Lockdown mit allem Drum und Dran bestimmen schon fast ein ganzes Jahr unser tägliches Leben. Viele von uns sind an ihrer Belastungsgrenze angelangt, egal ob aus körperlichen, seelischen, finanziellen oder anderen Gründen. Das beschäftigt natürlich auch die Mitglieder des SV Glienicke/Nordbahn e.V. So entstanden in den vergangenen Corona-Monaten die verschiedensten Aktionen – wie die Hilfe beim Einkauf, Umstellung auf Online-Kurse, Onlinekontakt mit den Kids und selbstgebastelte Weihnachtssterne für die Bewohner und die Mitarbeiter des Seniorenheimes „Haus Angerhof“. Jetzt waren wir der Meinung, dass es Zeit ist, an den verschiedensten Stellen in Glienicke Danke zu sagen und im Corona-Alltagsstress ein Lächeln unter den Masken zu entlocken. Es gibt so viele Berufe, die nicht im Homeoffice zu bewältigen sind. Wo die Angestellten täglich den ängstlichen und genervten Mitmenschen sowie auch der Ansteckungsgefahr ausgesetzt sind.

Hierfür machten sich einige leidenschaftliche Kuchenbäcker des SV Glienicke, von der Idee begeistert, ans Backen und spendeten leckeren Kuchen. So konnten wir uns am 8. Februar, in der Geschäftsstelle über 20 verschiedene und



Foto: R. Baars

vor allem selbstgebackene Kuchen aus den Abteilungen freuen. Danke an alle Bäckermeister und an Familie Horn für die Ursprungsidee.

Diese haben wir in professionellen Transport-Kuchen-Boxen verstaubt und in zwei Teams an die Supermärkte – Norma, Netto, EDEKA-Nemitz, EDEKA-Iden, Bio-Company; an unsere drei Apotheken, den Neulandfleischer, Kalas Obst- und Gemüsehandel, die Postboten, pro-scriptum, das MBS-Team, die Bücherstube, Tankstelle ARAL und an die Praxisgemeinschaft Ehrke/Vogel (als Vertreter der Heilkunst) verteilt.

Da wir die Glienicker Backstuben nicht mit unseren leckeren Kuchen konfrontieren wollten, sagte der SV Glienicke dort mit einer Flasche Sekt Danke.

Die Vertreter aller Einrichtungen waren sichtlich überrascht und gerührt von dieser kleinen Geste. Wer würde sich nicht über ein Lob oder ein Dankeschön an seinem Arbeitsplatz freuen. Sicher verdienen noch viele andere Bereiche unsere Aufmerksamkeit. Die positiven Reaktionen machten uns stolz, mit unserer SVG-Gemeinschaft diese tolle Idee in Glienicke für Glienicke bemerkenswert umgesetzt zu haben.

NACHWUCHS

Volleyballtrainer gesucht

■ Von Marietheres Stiehl, Abteilung Volleyball

Sie sind gut, suchen nach neuen Zielen, sind ein Team, aber haben für die kommende Saison leider noch keinen Trainer. Unsere U16-Jungs, von klein auf mit dem Volleyballvirus infiziert, suchen dringend einen Trainer, der Lust hat, sich auf diese besondere Herausforderung einzulassen. Die Jungs können Volleyball (!), aber die Potenziale sind noch lange nicht ausgeschöpft. Unter der Schale der altersbedingten Coolness verbergen sich junge, herzliche, leidenschaftliche und begeisterte Spieler. Jeder Einzelne ist voller Überraschungen, im Team sind sie nur sehr schwer zu schlagen. Wer Lust auf die Aufgabe und Spaß an gemeinsamen Erfolgen hat, motiviert ist, mit einer tollen Mannschaft erste Plätze feiern und zweite Plätze gemeinsam durchleben möchte, der sollte nicht zögern!

Das Team trifft sich in Coronafreien Zeiten jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr und Freitag von 16 bis 18 Uhr in der Sporthalle der Grundschule Glienicke. Bei Interesse bitte melden bei Sabine 0177-2913077 oder Micha 0162-2043304!



Foto: privat

SPANNENDER LIVESTREAM ZUR WAHL DER „SPORTLER DES JAHRZEHNTS“

Großer Jubel über Silber

■ Von Karl-Heinz Krüger,
Abteilungsleiter Sportschießen

Die Sportschützen möchten sich bei allen Fans und Freunden für diese tolle Unterstützung bedanken.

Der Moment, als sich die Balken der fünf nominierten Mannschaften am 22. Januar um 18.30 Uhr in Bewegung setzten, war schon ein knisternder. Aber als der Balken von den Schützen auf Platz 2 – nur 37 Stimmen hinter dem großen Favoriten, den Drittligahandballern des OHC – stehen blieb, machte ein virtuelles Raunen die Runde. Überhaupt als Mannschaft zu dieser Wahl nominiert worden zu sein, war schon ein großer Erfolg. An dieser Stelle auch einen herzlichen Glückwunsch an die platzierten Vereine! Die Zweitligavolleyballer aus Lindow-Gransee, die Laufgruppe des SV Stahl Hennigsdorf und die



Sportschützen des SVG erreichen 2. Platz bei der Wahl die „Sportler des Jahrzehnts“

Foto: privat

Brandenburgliga-Fußballer des SV Altlüdersdorf.

Apropos Unterstützung für die Vereine: Am 10. Februar las ich in einer großen Berliner Tageszeitung, dass durch einen Mitgliederboom der 1. FC Union jetzt größer ist als Hertha BSC. Respekt und

das zu Corona-Zeiten, wo gerade der SV Glienicke mit einem Mitgliederschwund von zehn Prozent fertig werden muss. Ich als Fußballfan habe natürlich nichts gegen diese finanzielle Unterstützung der Profivereine. Aber warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nahe liegt. In Glienicke ist der zweitgrößte Verein aus Oberhavel mit seinen neun Abteilungen ansässig. Die Sportschützen sind eine davon. Auch wir kämpfen sehr erfolgreich jedes Jahr um den deutschen Meistertitel, stellen Vertreter für diese oben genannte erfolgreiche Mannschaft, und wie bei Union kann man bei uns auch zum traditionellen SVG-Weihnachtssingen kommen. Natürlich noch viel mehr, persönlicher und alles vor Ort. Werden Sie Fördermitglied der Abteilung Sportschiessen. Wir freuen uns. In diesem Sinne, bleiben Sie gesund.

VEREINSZIMMER IN DER DREIFELDHALLE

Neue Nutzungsmöglichkeiten

■ Von Sabine Krüger,
Vorstandsvorsitzende des SVG

Der Antrag auf Nutzungsänderung für die Dreifeldhalle an den Landrat brachte alles ins Rollen. Mit der Genehmigung begannen die Brandschutz-Umbau-Maßnahmen. Außerdem steht nun das Vereinszimmer nach über vierjähriger Beheimatung des „First Floor Jugendtreff“ für Sitzungen aber auch als Sportraum zur Verfügung. Danke an die Glienicker Kommunalpolitik für diese erweiterten Nutzungsmöglichkeiten und die dafür eingesetzten finanziellen Mittel.

Unsere Dart-Abteilung ist mit ihren 34 Mitgliedern in vier Teams, dem fehlenden Platz für sechs Dartautomaten in den Räumlichkeiten von „Sylvis Treffpunkt“ an die Grenzen des Machbaren gestoßen.

Daher freute sie sich über diese Nutzungsmöglichkeit und beantragte 104 Trainings- und Wettkampf-Stunden monatlich. Allerdings war zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt, in welcher Höhe die Gebühr festgelegt wird.

In der Entgeltkalkulation der Verwaltung für die Sportstätten wurde die kalkulierte Miete für das Vereinszimmer mit 1,32 Euro pro Stunde ausgewiesen. Da derzeit

keine anderen Sportstätten für mehr als das kalkulierte Entgelt vermietet werden, wurden wir mit zwei Euro pro Stunde – Empfehlung aus dem Sozialausschuss und einen Tag später der GVT Beschluss – überrascht. Leider fand auch der Antrag auf 1,50 Euro pro Stunde nicht die nötige Mehrheit. Es führt dazu, dass die Nutzung des Vereinszimmers in der Höhe der geplanten Stunden leider nicht in unserem derzeitigen Finanzrahmen liegt. Deshalb müssen wir die Darts Trainingszeiten leider um ein Drittel kürzen.

Natürlich wird jetzt der eine oder andere schmunzeln, da es nur um wenige Cent pro Stunde geht. Dazu eine kurze Erklärung: Der Mitgliedsbeitrag wurde kostendeckend aber auch mit Reserven kalkuliert und von der Mitgliederversammlung bestätigt. Mit der Miete für den Vereinsraum in der Bieselheide und dem Entgelt für das Vereinszimmer erhöhten sich in kürzester Zeit unsere monatlichen Fixkosten um 400 Euro, was uns vorher so nicht bekannt war. Für eine solche Erhöhung fehlen einem gemeinnützigen Verein die nötigen finanziellen Reserven. Trotz aller Sorgen um die Vereinsfinanzen, freuen wir uns natürlich über diesen zusätzlichen Raum für sportliche Akti-

vitäten. Wir hoffen sehr, dass das Resultat der geplanten Änderung der Entgeltordnung für die Sportstätten immer noch finanzierbare Mieten sein werden und es nicht ebenfalls zu Kürzungen der Sportangeboten und damit zu geringeren Sportangeboten durch die Vereine kommen muss.

Corona-Wunsch-Träume

■ Von Rosemarie Haese,
SV Glienicke,
Abt. Frauenturnen/Gymnastik

*Wir Sportler warten ungeduldig schon und sind zum Start in Position.
Wir sind für Digital-Sport nicht geschaffen,
wir wollen klettern, toben wie die Affen.
Wir wollen uns mit and'ren messen,
um uns herum die Welt vergessen.
Wir wollen turnen, kegeln, bowlen
und uns dabei auch noch erholen.
Doch welcher „Chef“ verrät uns
„wann der Ball, die Kugel wieder
rollen kann?“*



WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News

Freiwilliges Soziales Jahr im Sport

■ Von Ulrike Ribak

Du bist sportbegeistert? Du möchtest Dich auf freiwilliger Basis engagieren und interessierst Dich für die Vereinsarbeit? Du hast Spaß im Umgang mit Kindern und Jugendlichen? Du möchtest eine Trainerlizenz erwerben? Dann bewirb Dich für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Sport und schick Deine Bewerbung mit Lebenslauf und Motivationsschreiben an ulrike.ribak@fortuna-glienicke.de. Beginn des FSJ ist am 1. September 2021.



Fortuna-Fußball-Ferienstpaß in den Osterferien

■ Von Ulrike Ribak

Noch sind Plätze frei für den Fortuna-Fußball-Ferienstpaß vom 6. bis 9. April 2021 (zweite Woche der Osterferien). Für alle fußballbegeisterten Kinder

und Jugendlichen findet das Training täglich von 09.30 bis 15.30 Uhr auf dem Sportplatz Bieselheide statt. Viel Spaß und Sport sind garantiert, selbstverständlich auch die Verpflegung. Schnell anmelden: www.fortuna-glienicke.de

Willkommen als Unterstützer des BSC Fortuna Glienicke

■ Von Christian Ritter

Der BSC Fortuna Glienicke freut sich, zwei neue Sponsoren begrüßen zu können, die sich in die Fußballabteilung einbringen und uns bei der Ausstattung im Herren-Bereich unterstützen. *Feuerwerkseinkauf Berlin (FEB)* betreibt einen Online-Shop, in dem sich Feuerwerke aller Art erwerben lassen. Neben einem Ganzjahres-Online-Verkauf unter www.feuerwerkseinkauf.de wird in der Zeit kurz vor dem Jahreswechsel ein Silvesterverkauf in Berlin-Reinickendorf angeboten. Dieser ist in der Wittenauer Straße Ecke Eichhorster



Weg zu finden. Zudem kann die Inhaberin Rebecca Diek auch ganzjährig für Feuerwerke aller Art zu verschiedenen Anlässen gebucht werden.

Langjährige Erfahrung im Fußballgeschäft bringt der Inhaber der *Physiotherapie-Praxis Rühlmann-Kloß* mit. Die Praxis ist am Hermsdorfer Damm 182 in Berlin-Hermsdorf zu finden. Inhaber Hanns Rühlmann-Kloß, der Sportosteopath und Physiotherapeut ist, kennt verschiedene Vereine, war unter anderem bei Hertha BSC als Physiotherapeut in der Jugendabteilung tätig und dort auch selbst aktiv am Ball. Eine Zusammenarbeit mit Sascha Wleklinski, Trainer der 2. Herren des BSC Fortuna Glienicke, be-

steht bereits seit langer Zeit. „Ein großer Vorteil liegt darin, dass sich die Spieler in der Praxis behandeln lassen und ich von dort – auf Wunsch – direkt eine fundierte Einschätzung inklusive einer Empfehlung zur möglichen Trainingsbelastung erhalte“, freut sich

der Coach der Fortuna-Reserve. „Das Angebot der Praxis mit 25-jähriger Erfahrung ist insbesondere für die Physiotherapie in Zusammenhang mit der Sportausübung jeglicher Art zu empfehlen.

Auch Krankengymnastik, Athletiktraining und Osteopathie fallen in das Angebot der Praxis.“ Der BSC Fortuna Glienicke bedankt sich für die Unterstützung.



Nachdrückliche Bitte an den Landrat

■ Von Roland Kerst

Mit einem emotionalen Schreiben hat sich der 1. Vorsitzende des BSC Fortuna Glienicke e.V. an den Landrat Ludger Weskamp gewandt. Frank Ribak bittet eindringlich um schnellstmögliche Freigabe der Außen-Sportstätten für den Kinder- und Jugendsport unter Einhaltung eines umfang-

reichen Hygienekonzeptes. Er weist auf die gravierende Bedeutung für die weitere Entwicklung der jungen Menschen hin, wenn die Kontaktbeschränkungen noch längere Zeit Bestand haben. Es ist an der Zeit, aktiv dagegen zu steuern, insbesondere für die Förderung der sozialen Kompetenzen, als „Pause“ von Online-Medien, für die sportliche Betätigung mit Gleich-

altrigen, für die Steigerung der schulischen Leistungsfähigkeiten durch einen „freien Kopf“ und schließlich auch für die Entlastung der Eltern nach langem Homeschooling und der Kinderbetreuung rund um die Uhr. So hofft Frank Ribak auf eine positive Nachricht und einen baldigen Neustart zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen.



Glienicke läuft



Sonntag, 06.06.2021

Start: 11.00 Uhr

Bambini-Lauf 600 m

Straßenlauf 2 / 4 / 8 km

Nordic Walking 4 km

Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de

Seniorenclub Glienicke/Nordbahn

MÄRKISCHE ALLEE 72, TEL. 033056/77018, SENIORENCLUB@GLIENICKE.EU

Seniorenclub im März 2021

Wir sind für Sie da

Für Fragen und Auskünfte stehen wir Ihnen täglich von 9 bis 15 Uhr telefonisch unter 033056 – 77018 im Seniorenclub zur Verfügung.

Sorgen- und Hilfstelefon 69111

Der Seniorenbeirat bietet zusätzlich Beratungsangebote per Telefon an. Sie können hierzu im Seniorenclub anrufen oder die neue Nummer 033056 – 69 111 wählen. Gerne werden wir Ihr Anliegen an entsprechende Verantwortliche weiterleiten.



Sitzung des Seniorenbeirates

Zu den Sitzungen lädt der Seniorenbeirat ein. Bitte senden Sie Ihre Fragen und/oder Themen an seniorenbeirat@glienicke.eu. Möchten Sie an einer Sitzung des Seniorenbeirats teilnehmen, so bitten wir um Ihre Anmeldung.



Der Seniorenclub hat einen neuen Flyer

Er ist endlich da: der neue Flyer unseres Seniorenclubs. Er liegt im Rathaus am Empfang und im Seniorenclub und in einigen Glienicker Geschäften für Sie aus.

Veranstaltungen des Seniorenclubs in 2021

Am 18. März 2020 mussten wir unsere Pforten schließen. Ein Jahr ist es jetzt genau her, als wir unsere Frauentagsfeier im Seniorenclub feierten. Wegen der immer noch unsicheren Lage, können keine Zusammenkünfte, Treffen und Veranstaltungen in unseren Räumen stattfinden. Wir üben weiterhin Verzicht und hoffen auf ein großes Wiedersehen. Wir werden Sie jedoch schnellstmöglich informieren, sobald wir wieder für Sie öffnen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Der Internationale Frauentag...

... fand erstmals am 19. März 1911 statt. Seit 1921 wird er jährlich am 8. März gefeiert. Seit 2019 ist dieser Tag in Berlin sogar ein gesetzlicher Feiertag. Bei uns in Brandenburg zwar nicht, aber wir feiern trotzdem.

Der 8. März wurde nicht ohne Grund ausgewählt: Er soll an die fehlende Gleichberechtigung und Gleichstellung von Männern und Frauen erinnern und ein Signal nach außen sein. Dieser Entscheidung gingen monatelange Debatten voraus, etwa standen auch der 31. Oktober (Reformationstag), der 9. November (Tag des Mauerfalls), der 18. März (Märzrevolution 1848) oder der 8. Mai (Tag der Befreiung) als zusätzlicher Feiertag zur Debatte. In diesem Sinne wünschen wir alles Gute zum Frauentag!



*Bleiben Sie gesund und immer wohlgesonnen.
Am Ende wird hoffentlich alles gut!
Ihr Seniorenclub, Ihre Marlen Scherge und Karin Kohn*

Foto: privat

Seniorenbeirat hat eigene Rufnummer

■ Von Dr. Barbara Giessmann,
Vorsitzende des Seniorenbeirats
Glienicke/Nordbahn

Noch kurz vor Beginn dieses Jahres sah alles so gut aus. Impfstoffe wurden sukzessive zugelassen, Impfzentren errichtet und ab dem 4. Januar sind die ersten Termine für Impfungen an Menschen im Alter von über 80 Jahren vergeben worden. Doch schon nach der ersten Woche des neuen Jahres kam alles ins Stocken. Das in Oranienburg angekündigte Impfzentrum öffnete erst am 21. Januar, die Telefonnummer für die Terminvergabe der Impfungen war völlig überlastet, die Menschen am anderen Ende der Leitung kannten sich hier nicht aus, für Senioren aus Prenzlau wurden Termine in Elsterwerda vergeben, niemand fragte, wie man dahin kommt und anderes mehr. Chaos.

Als Seniorenbeirat unseres Ortes haben wir Brandbriefe nach Potsdam geschrieben, in denen wir wenigstens ein verlässliches bürgerfreundliches Vergabesystem der Impftermine und die Lösung des Problems

der An- und Abfahrt zu und von den Impfzentren forderten. Auf eine Antwort warten wir noch heute. Offensichtlich hat das Jahr 2020 nicht gereicht, um sich in Potsdam darauf einzustellen, dass langfristig nur eine Impfung gegen das Virus wirksam helfen kann und dass über zwei Millionen Menschen zu impfen sind.

Irgendwann in diesen ersten beiden Monaten haben wir dann entschieden, neben der Unmutsäußerung auch selbst aktiv zu werden. Denn auch wir mussten anerkennen: die Euphorie der Politiker, die freudigen Meldungen, hatten auch bei uns Erwartungen geweckt, die bei nüchterner Betrachtung nicht aufgehen konnten. Seriöse Voraussagen aus dem Dezember 2020 treffen jetzt ein: Es geht bei den Impfungen weit langsamer voran und vermutlich erst Ende des Jahres werden wir so weit sein, dass alle Menschen, die es wollen, Impfungen erhalten haben.

Wir haben uns daher entschlossen, zwei Sachen zugleich zu beginnen: Wir

richten ein Seniorentelefon ein und bieten den Seniorinnen und Senioren unseres Ortes zunächst einmal ein offenes Ohr. Wir verfolgen das aktuelle Impfgeschehen und stehen montags bis freitags in der Zeit von 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr unter der Rufnummer 69111 für Fragen zur Verfügung.

Parallel dazu versuchen wir, ein Netzwerk von Unterstützern aufzubauen, auf das man bei akuten Problemen zurückgreifen kann.

Wir sind dabei, Menschen zu suchen, die den Transport zu den Impfzentren übernehmen können. Vor allem aber wollen wir dafür streiten, dass in Brandenburg eine Terminvergabe für die Impfung per Internet eingerichtet wird.

Diese können wir für jene Seniorinnen und Senioren in Anspruch nehmen, die dafür keine Voraussetzungen haben. Denn wie es momentan aussieht, werden über 65 Jahre alte Menschen auf Grund der Beschaffenheit der Impfstoffe weiterhin zu einem Impfzentrum fahren müssen, wenn sie die Schutzimpfung erhalten wollen.



Reisen für Senioren



Marianne Räther

■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und
Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb
der Sprechzeiten:
03301 / 209848



Sirin Fleury

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und
Ausflüge für Senioren
Karl-Liebknecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06
Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de
info@seniorfun.de

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegeberatung.

Anzeigen



**Unterstützung im Haushalt
gesucht? Bei vorhandenen
Pflegegrad keine private
Zuzahlung.**

Einkaufen, Betten beziehen oder Reinigen –
Tätigkeiten, die früher leicht von der Hand
gingen, fallen im Alter oft zunehmend schwer.

Der ambulante Pflegedienst PIK Pflege im Kiez
GmbH bietet zum März 2021 eine neue „Haus-
wirtschafts-Tour“ in Reinickendorf und Umgebung
an.

Die Bezahlung der Unterstützung im Haushalt
kann durch den Betreuungs- und Entlastungs-
betrag (125,- Euro pro Monat) erfolgen. Anspruch
darauf haben alle Pflegebedürftigen, die einen
Pflegegrad haben. Die Abrechnung mit der Pflege-
kasse erfolgt direkt durch die PIK.

Haben Sie Interesse oder Fragen? Das Team der
PIK berät Sie gern persönlich:

☎ 030/224 574 82



Doris Klein



Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr
Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de

GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 31)

Vor 60 Jahren wurde die Mauer gebaut ... das Vorspiel dazu

■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

Im August dieses Jahres jährt sich zum 60. Mal der Mauerbau. Dazu gab es aber schon eine Art Vorspiel, an das sich die meisten nicht mehr erinnern werden.

Am 27. Mai 1952 mussten wir Glienicker unerwartet feststellen, dass alle Straßen, Wege und Freiflächen nach Hermsdorf, Frohnau und Lübars unpassierbar gemacht worden waren. Bild 1 (Foto Juni 1952) zeigt als Beispiel einen Sperrgraben quer über die Joachimstraße, die von Glienicke nach Hermsdorf führt. Entsprechende Schilder (Bild 2) machten die neue Situation drohend eindeutig. Dazu kamen im Laufe der Zeit Eisen- und Holzbarrieren und im freien Gelände Stacheldrahtverhaue.

Was war der Anlass? Am 26. Mai 1952 wurde zwischen der damaligen Bundesrepublik Deutschland und den drei westlichen Besatzungsmächten der Deutschlandvertrag abgeschlossen, der der Bundesrepublik weitgehende Souveränität verlieh, was natürlich den Unwillen des Ostblocks unter Führung Moskaus auslöste. Von nun an konnten wir „Ostler“ nach Westberlin nur noch über einige offen gelassene Kontrollpunkte gelangen – zum Beispiel auf der heutigen Oranienburger Chaussee (B 96) nach Hermsdorf. Dadurch hatte man nun die Bewegungsfreiheit unter völliger Kontrolle. Es erfolgten Ausweis-, Taschen- und Portmoneeschnüffeleien. Westgeldbesitz war uns verboten, Zeitungen, Zeitschriften und Bücher westlicher Herkunft wurden beschlagnahmt. Wir haben sie immer unter der Kleidung versteckt und Westgeld natürlich nicht im Portmonee belassen – übliches Dissidenzverhalten freidenkender Menschen gegenüber dem zunehmenden Systemdruck.



Bild 2: Passieren verboten!



Bild 1: Sperrgraben in der Joachimstraße (Juni 1952)

Fotos (3): Joachim Kullmann

Auf der Hermsdorfer Seite hatte auch am oben genannten Kontrollpunkt dann die Westpolizei und der Zoll ein Wachhäuschen errichtet. Ein originelles Bild entstand dort immer in der Weihnachts- und Neujahrszeit. Zuerst stand auf Hermsdorfer Seite ein Weihnachtsbaum. Die DDR-Seite ließ sich nicht lumpen und im Glienicker Hoheitsgebiet erschien dann jenseits der Straßensperre auch in jedem Jahr ein Weihnachtsbaum (Bild 3). Natürlich viel größer und bis in etwa zwei Meter Höhe von den unteren Ästen befreit wegen der Sichtfreiheit; Schussfreiheit kam ja erst seit dem Mauerbau hinzu. Zwei Weihnachtsbäume ... zwei Welten!

Unverblümt und drohend existiert als altes Dokument, ein Schriftstück der SED-Kreisleitung Oranienburg vom 10. Februar 1953:

„An die Einwohner von Glienicke!

Im Interesse der Sicherung von Leben und Eigentum der Bevölkerung. Im Kampf

gegen Spekulanten und Schiebertum – und darum aus der Notwendigkeit heraus, die Sektorengrenze so übersichtlich zu gestalten, daß unsere Volkspolizei die Möglichkeit hat, die Sicherheit unserer Bevölkerung zu gewährleisten und das Spekulantentum wirksam zu bekämpfen, mußten an der Sektorengrenze Geschäfte und Betriebe geschlossen und zum Teil verlagert werden. Das hat in einem Teil der Bevölkerung zur Beunruhigung und zur Verbreitung unsinniger Gerüchte geführt. Diese Gerüchte entbehren jeder Grundlage! Eine tote Zone wird nicht geschaffen! Nur dort, wo sich die Notwendigkeit ergibt, werden unzuverlässige Personen ihre Wohnung an der Sektorengrenze aufgeben müssen, damit den Spekulanten, Schiebern und Provokateuren jeder Schlupfwinkel genommen wird ...“

Konnten wir ahnen, was da achteinhalb Jahre später als weltgeschichtliches Ereignis auf uns zukam?



Bild 3: Hermsdorf (Dezember 1958). Im Hintergrund der Glienicker Weihnachtsbaum.



KEINE IMPFTERMINE IN OBERHAVEL

Ohne Pieks keine Wirkung!

■ Von Petra Bajorat-Kollegger

„Deutschland krempelt die Ärmel hoch!“

So lautet das Motto eines Videos der Bundesregierung für die Corona-Schutzimpfung. Der Februar-Kurier titelte dann auch über den „kleinen Pieks mit großer Wirkung“, durchgeführt an 90 Prozent der Bewohner und 75 Prozent der Beschäftigten im Glienicker Seniorenheim „Haus Angerhof“ am 21. Januar. Die Zweitimpfung erfolgte am 11. Februar.

Alles lief reibungslos – anders als bei den übrigen Senioren in Glienicke, die eine Impfung wünschten. Der erste Stolperstein war der Umstand, dass nur Einzeltermine für Impfwillige per Telefon vergeben wurden. Dies führte zu einer völlig überlasteten Impfhilfe mit gefühlt unendlichen Warteschleifen und das wiederum zu verzweifelten älteren Menschen. Unter der Nummer 116 117 sollten Fragen zum Thema Impfung beantwortet und natürlich Termine vereinbart werden.

Zuständig dafür ist die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB)

Sie hat die Aufgabe übernommen, die Organisation der Impfungen durchzuführen, sprich, die Impftermine zu vergeben. Wählt man nun die 116 117, darf man sich entscheiden zwischen dem Thema Covid 19 und andererseits, wie gewohnt, der Bereitschaftsärztlichen Nothilfe für den aktuellen Krankheitsfall. Zum Bereich Corona gibt es eine Weitervermittlung für allgemeine Fragen und eine zur Terminvergabe. Am 21. Januar ging überparteilich von einigen Kommunalpolitikern und Seniorenbeiräten aus Oberhavel ein Schreiben an die KVBB, unter anderem mit der Bitte, Teile der Aufgaben an die Kreisverwaltung zu übertragen, damit Kreis und Gemeinden die Senioren besser beim Terminerhalt unterstützen könnten. Bisher haben die Absender keine Antwort erhalten.

Allerdings ist ja derzeit auch nicht mehr die Terminvergabe als solche das Problem

Im Januar erhielten die Anrufer noch persönlich Auskunft darüber, dass derzeit



Foto: privat

keine neuen Termine vereinbart werden können, dies jedoch ohne Begründung. Seit Februar kommt die Stimme vom Band, die verkündet, dass derzeit keine Termine vergeben werden können, da nicht ausreichend Impfstoff zur Verfügung stehe.

Was bedeutet das im wirklichen Leben?

Der Glienicker Lutz Tempelhagen gehört zwar nicht zu den über 80-jährigen aber zur höchsten Risikogruppe. Aufgrund einer schweren Lungenerkrankung ist er partiell auf ein Sauerstoffgerät angewiesen und kann sich wegen seiner Luftnot außerhalb des Hauses meist nur im Rollstuhl fortbewegen. Von seinem Lungenspezialisten hat er eine Dringlichkeitsbescheinigung – doch was nützt es ihm? Genau wie viele unserer Hochbetagten oder Risiko-Patienten wartet er dringendst auf den Impftermin. Sie alle wollen raus aus ihrer Isolation. War es schon dramatisch für die Bewohner vom Seniorenheim, dass sie die Wohnanlage nicht verlassen durften und keinen Besuch empfangen konnten, hatten diese doch wenigstens ihre zahlreichen Mitbewohner und die Pflegerinnen und Pfleger zur Gesellschaft. Viele ältere Glienicker aber leben allein zu Hause und werden derzeit von Angehörigen

oder Pflegediensten von „draußen“ versorgt. Ebenso wie Tempelhagen beklagen auch sie die fehlenden Kontakte. Schwerkranken und 90-jährigen fürchten sich vor der Ansteckung mit Covid 19 und den vielleicht massiven Folgen. Ungeimpft haben sie die Wahl zwischen „häuslichem Gefängnis“ oder „russischem Roulette“ mit Coronaviren-Munition. Die Teilhabe am sozialen Leben ist einer der Grundbausteine für ein erfülltes Leben in höherem Alter. Einsamkeit macht depressiv.

Was soll Ihnen dieser Artikel sagen?

Wir wissen, dass im Moment weder die Gemeinde noch die Kreisverwaltung eine Chance haben, etwas an den Impfgegebenheiten zu ändern – ohne Impfstoff geht gar nichts! Aber es soll aufmerksam gemacht werden auf die Situation einer Bevölkerungsgruppe, die vielleicht nicht mehr selbst die Kraft hat, für ihre Interessen mit Nachdruck einzutreten. Dieser Artikel soll den Betroffenen sagen, dass wir ihre Probleme sehen und sie öffentlich machen, bis etwas in ihrem Sinne geschieht. Schön wäre auch, wenn regelmäßig auf der Startseite der Gemeinde über den aktuellen Stand der Impfsituation berichtet würde.



Die Mondsichel war am 13. Februar 1,8 Tage alt. Nur 3,9 Prozent wurden von der Sonne beleuchtet.

Foto: Jörg Meyer

Aschfahles Mondlicht in der „Blauen Stunde“

■ Von Jörg Meyer, Hobbyastronom

Über das Aschgraue oder auch das Aschfahle Mondlicht hat sich schon Leonardo da Vinci Gedanken gemacht. In seinen Aufzeichnungen aus den Jahren 1506 bis 1510 hatte er schon die richtige Erklärung festgehalten. Auch im Bildnis „Zwei Männer in Betrachtung des Mondes“ des berühmten Malers David Friedrich er-

kennt man, dass es eine ganz besondere Stimmung hervorruft. Selbst 200 Jahre später, im digitalen Zeitalter, werden die wenigen Minuten immer noch gerne auf einem Chip gespeichert.

Die Erklärung ist recht unromantisch: Es entsteht durch Sonnenlicht, was von der Erde reflektiert wird und den Mond leicht erhellt. Mehr nicht. Beste Beobachtungszeit ist ein bis vier Ta-

ge vor Neumond beziehungsweise nach Neumond, wenn die Mondsichel noch relativ schmal ist. Die 60 Minuten nach Sonnenuntergang beziehungsweise vor Sonnenaufgang werden von Photographen als die „Blaue Stunde“ bezeichnet. Nach einer langen Wolkenphase hatte ich das Glück, am 13. und 14. Februar 2021 den endlich einmal wolkenfreien, klaren Himmel zu nutzen.

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Gottesdienste im Monat März

Ein regulärer Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr findet aus aktuellem Grund im Monat März nicht statt.

Unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln gibt es die Möglichkeit, jeden Sonntag-, Mittwoch- und Samstagmittag Orgelmusik in der Kirche zu hören. Kurze Andachten in der Passionszeit finden mittwochs am 03., 10., 17. und 24. März um 19 Uhr in der Kirche statt.

DIE ORGEL – Instrument des Jahres 2021

Die Kirchengemeinde beteiligt sich am 9. März am „Orgelband“, das sich im Jahr 2021 durch Berlin-Brandenburg schlängeln wird. Beginn 19 Uhr in der Glienicker Kirche.

Kontakt

Gemeindebüro: Gartenstraße 19, Telefon und Fax 033056 / 803 64,
E-Mail: buero@ekg-glienicke.de
Unser Gemeindebüro erreichen Sie:
dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr
sowie donnerstags 11 bis 12 Uhr.
Pfarrer Christian Leppler
wohnt in der Hattwichstraße 93c; Tel.: 033056 / 430882.



Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung, im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke



Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

St. Hildegard, Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11:00 Uhr	Familienmesse
dienstags	18:00 Uhr	Hl. Messe mit Vesper
freitags	18:00 Uhr	Hl. Messe, mit Kreuzwegmeditation

Evangelische Kirche Hohen Neuendorf, Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf

Samstag, 20.03.2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 28.03.2021	9:00 Uhr	Hl. Messe zu Palmsonntag

St. Katharinen, Hauptstraße 20, 16552 Schildow

donnerstags	09:00 Uhr	Hl. Messe
Freitag, 05.03. 2021	18:00 Uhr	Andacht zum Weltgebetstag der Frauen Evangelische Kirche Schildow, Hauptstraße 9
Samstag, 06.03.2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 14.03.2021	09:00 Uhr	Hl. Messe

Besondere Termine im März in Berlin-Frohnau

14.03. 2021	11:00 Uhr	Kleinkindergottesdienst (Kleine-Fische- Gottesdienst) im Freien St. Hildegard
-------------	-----------	--

Anmeldung zu Wochenend- und Festtagsmessen sowie zum Kleinkindergottesdienst erforderlich unter www.st-franziskus-berlin.de/terminvorschau-gottesdienste/ oder telefonisch unter 030 – 34 655 02 46; für die Werktagsmessen ist keine Anmeldung erforderlich. Alle Termine sind vorbehaltlich einer Änderung der Vorschriften für die Durchführung von Gottesdiensten durch den Berliner Senat oder das Erzbistum Berlin.

Bitte beachten Sie daher auch immer die aktuellen Informationen auf unserer Internetseite www.st-franziskus-berlin.de

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun
Mitarbeitender Priester:
Kaplan Bernhard Holl
Tel.: 030 / 40 63 76 47, Tel.: 030 / 40 76 98 29
Mail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de
Mail: bernhard.holl@erzbistumberlin.de
Gemeindebüro: Tel: 030 / 34 655 02 42,
Fax: 030 / 34 655 02 44,
buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de,
Senheimer Straße 35-37, 13465 Berlin
telefonische Erreichbarkeit zurzeit:
dienstags 10:00 bis 13:00 Uhr und
freitags 15.30 bis 17:00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass zum Schutz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gemeindebüros bis auf Weiteres für den Publikumsverkehr geschlossen bleiben.



Foto von Arina Krasnikova von Pexels

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: „Glienicke als Vorreiter beim Radverkehr“

(Glienicker Kurier, Februar)

Wir befinden uns im Jahre 2021 nach Christus. Ganz Glienicke freut sich, dass die ebenso verkehrstechnisch widersinnige wie ahistorische Sperrung der Übergänge von und nach Hermsdorf an der Lessingstraße und der Karlstraße vom Tisch sind. Ganz Glienicke? Nein. Eine unbeugsame Minderheit versucht nun, einen ähnlichen Effekt wie den der Modalfilter zu erzielen, nämlich „zur weiteren Verkehrsberuhigung bis nach Hermsdorf“ und möchte Karlstraße und Lessingstraße kurzerhand zu Fahrradstraßen umwidmen. Die versickerungsfreundlichen Kopfstreifen sollen dabei am besten gleich geteert werden – die oft angeprangerte Bodenverdichtung ist wohl hinnehmbar, wenn sie dem Radverkehr dient.

Ähnlich erstaunlich sind andere Forderungen wie die Isolierung des gesam-

ten Sonnengartens als „Fahrradzone“ oder flächendeckend „Tempo 30“ – das würde nicht nur sämtliche Busfahrpläne nachhaltig stören; es macht auch wenig Sinn in einem Ort, der außerhalb weniger Hauptachsen nahezu durchgängig diese Geschwindigkeitsbeschränkung vorschreibt.

Nun ist es das gute Recht einer Lobbyorganisation (so bezeichnet sich der adfc selbst), ausschließlich die Interessen seiner Klientel im Auge zu haben. Aber ist es zielführend? Ja, der Radverkehr ist zu Recht ein Schwerpunkt unserer gemeindlichen Verkehrspolitik, einschließlich der Absprachen mit Nachbargemeinden. Die Pflege der Radwege im Ort (um die Radler von der Fahrbahn zu holen) und der Bau eines Radwegs entlang der B 96 (auch wenn dies mit gehöriger Versie-

gelung von Waldfläche einhergeht) sind sinnvoll.

Doch sollte der adfc berücksichtigen: Unsere Straßenverkehrsordnung setzt neben der Einhaltung der Regeln gleichermaßen auf gegenseitige Rücksichtnahme. Nicht nur der Fußgänger und Autofahrer auf die Radler, sondern auch der Radler auf Autofahrer und Fußgänger. Eine realistische, intelligente und moderne Verkehrspolitik setzt auf ein gedeihliches und gleichberechtigtes Neben- und Miteinander aller Verkehrsteilnehmer statt der Privilegierung Einzelner. Hier könnte sich der adfc konstruktiv einbringen. Denn bekämen wir diesen verkehrspolitischen Zaubertank gemischt, würde Glienicke wirklich zu einem Vorreiter – in der Verkehrspolitik insgesamt, nicht nur beim Radverkehr.

Dirk Steichele und Dr. Ulrich Stempel

Betrifft: „Impfzentrum in Oranienburg eröffnet“

(Glienicker Kurier, Februar)

In Brandenburg ist die zuständige Gesundheitsministerin nicht bereit, das Prinzip „Best Practice“ zu übernehmen. In unserem Bundesland müssen die älteren Bürgerinnen und Bürger weiterhin die 116117 wählen, die ständig nicht erreichbar ist. Streng genommen ist dies unterlassene Hilfeleistung. Die Erfahrung als ehemali-

ge Klinikärztin reicht offensichtlich nicht aus, um ein Krisenmanagement erfolgreich umzusetzen.

Wie es besser organisiert werden kann, zeigen einige Bundesländer. Dort wird neben einer Hotline eine Impfplattform, auf der man online Terminvereinbarungen vornehmen kann, angeboten. Darüber hi-

naus werden Impfberechtigte schriftlich informiert und erhalten einen Zugangscode.

Ich bitte alle Bürger daher eindringlich, die zuständige Ministerin aufzufordern, ein bürgerfreundliches und verlässliches Impftermin-System so schnell als möglich zu installieren. *Kurt Beckers*

Betrifft: Leserbrief von Silke Volkmann zum Titelbild des Glienicker Kuriers

(Glienicker Kurier, Februar)

Maske tragen hat nichts mit Gehorsamkeit zu tun, sondern mit Rücksicht auf die Ge-

sundheit der Allgemeinheit. Statt zu meckern, seien Sie dankbar in einem Land zu leben, wo

sie medizinisch versorgt werden, obwohl Sie keine Maske getragen haben. *Lillian Larsen*

*Sie war die, die immer lacht.
Leider gibt es dieses Lachen
nicht mehr.*

*Regine wird uns auf all
unseren Wegen weiter
begleiten und wir werden sie
stets in unserer Erinnerung
behalten.*



*Für die große Anteilnahme
und die zahlreichen
Geldspenden zu Gunsten der
Gesellschaft für Biologische
Krebsabwehr e.V. -
Zentrale Beratungsstelle
Heidelberg möchten wir uns
herzlich bedanken.
Auf Wunsch von Regine
konnten wir den Betrag
von: 3175,00 € überweisen.*

Wolfgang Diana Dörte

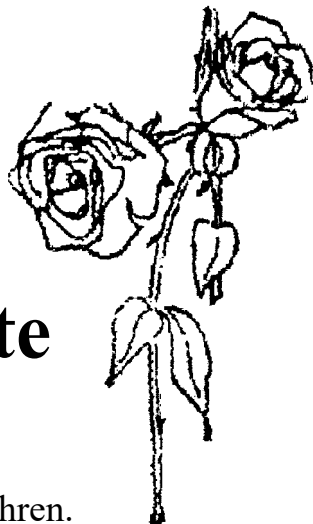
TRAUERANZEIGE

*Deine Stimme, so vertraut, schweigt.
Deine Nähe, so gewohnt, ist nicht mehr da.
Du fehlst! Was bleibt sind dankbare Erinnerungen.*

Am 09.02.2021
verstarb unsere
liebe Mutter,
Oma und Uroma
Frau

**Lieselotte
Engwer**

im Alter von 85 Jahren.



Die Familie bedankt sich herzlichst
für die erwiesene Anteilnahme.

Horst Jörgens
Handelsrat a.D.

* 18. Dezember 1927 † 11. Februar 2021

In Liebe und Dankbarkeit
Waltraud Jörgens

Im Namen aller Angehörigen

STELLENANZEIGE

**Haushaltshilfe
gesucht!**

Wer jeden Vormittag zwei Stunden Zeit
und Lust hat, in Hermsdorf bei einer
sehr rüstigen alten Dame inklusive
gemeinsamen Frühstücks einige
Hausarbeiten zu erledigen, melde sich
bitte unter **01786055690**.



01.03. Christoph Dietrich

03.03. Ingrid Franz

10.03. Albrecht Jung

10.03. Anita Ulbricht

15.03. Rosemarie Bestgen

15.03. Alfons Hellendahl

18.03. Olga Engwer

18.03. Bernd Pabel

20.03. Christiane Radeboldt

24.03. Heinz Mann

25.03. Falk Popp

26.03. Edith Quinting

30.03. Anita Dreier

30.03. Rita Harnack

30.03. Udo Woop

31.03. Peter Brederlau

31.03. Manfred Haberland

31.03. Dieter Jargstorf

31.03. Horst Redlich

31.03. Edith Sprenger

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

ANZEIGEN



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf unserer
Homepage www.glienicke.eu
oder telefonisch unter **033056-69 229**.

HAUTARZTPRAXIS DR. KRISTINA MUGRAUER

Dr. Kristina Mugrauer

Fachärztin für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
Allergologie

Niederstr. 45 / an der B96
16548 Glienicke
Tel. 030 - 40 10 51 90
www.hautarzt-mugrauer.de

Private Kassen und Selbstzahler

WICHTIG

Was tun, wenn die Immobilie in der Scheidung noch nicht abgezahlt ist?

Für Immobilienbesitzer sind eine Scheidung und eine Vermögensauseinandersetzung oft nicht einfach. Denn die Frage ist, wie der gemeinsame Besitz geteilt werden soll. Eine Immobilie lässt sich nicht so einfach halbieren wie bares Geld. Wurde der Erwerb des Grundbesitzes finanziert und noch nicht ...weiterlesen? QR-Code scannen oder www.staritz-immobilien.de/201201



UNDINE STARITZ
IMMOBILIEN

lokal, persönlich, kompetent

*schöner wohnen.
besser leben!*

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)
Mitglied im IVV Berlin-Brandenburg

Staritz - Immobilien
Hauptstr. 66 (1. Etage)
16548 Glienicke



Fon: (033056) 94800
Fax: (033056) 94801
Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

Wir verwalten, vermieten
und verkaufen Immobilien.

www.staritz-immobilien.de

Ihre Tagespflege
in Schönfließ

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.

www.paulas-tagespflege.de

Ihre Kiezpflege
in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -
Klein und Groß

Spezialisierte ambulante
Palliativversorgung

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

Bürozeiten 8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr



Im NOTFALL erreichen Sie uns
außerhalb der Bürozeiten unter der
Telefonnummer 033056-407406

info@paulas-pflegedienst.de
www.paulas-pflegedienst.de

Malermeister
Olaf Völz



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de



Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr

Sa. 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschnaider.de

Physiotherapeutische Privatpraxis

Vanessa Schierz



Angebote

- Krankengymnastik
- Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept
- Beckenbodengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Wärmeanwendungen Fango/heiße Rolle
- Krankengymnastik am Gerät
- Personal Training Fitness/Pilates/Yoga
- Hausbesuche

Wir haben
wieder freie
Kapazitäten

Eichenallee 7, 16548 Glienicke

Fon: 0176 275 195 70

www.vanessa-schierz.de

vsgesund@gmail.com



pro-scriptum

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

033056 80323

Frühling und Ostern



Archivfoto: Peter Staritz 2015

Geschenkideen passend zum Frühling und zu Ostern findet ihr zum Beispiel auf unserem Thementisch. Neben Glückwunschkarten, Geschenkpapier, Glücksbringern, Geschenkbändern und Servietten bekommt ihr bei uns auch Spielwaren, Mal- und Bastelartikel für die kleinen und etwas größeren Kinder.

Smartphone, Foto ausdrucken



PrintCube®

Eins, zwei, drei App benutzen oder erstmalig installieren. Foto, Format und Anzahl auswählen, Smartphone vor unserem PrintCube® halten und drucken.

Die App gibt es kostenlos für iOS® und Android®. Auf unserer Website unter pro-scriptum.de/printcube findest du auch den jeweiligen Link zum Download.



Dein Rabatt-Gutschein: Spare bei uns im pro-scriptum 20% ab 5,- EUR bei deinem Fotoausdruck mit dem PrintCube.

Ausscheiden und Geld sparen

Gültig nur vom 01.03 - 30.04.2021 gegen Vorlage.



UNSER SCHULSERVICE

Wir bieten euch einfache und rasche Bestellmöglichkeiten an. Egal ob per Telefon, per Mail, per Fax, per Post oder ob ihr direkt bei uns im Geschäft die Bestellungen aufgeben bzw. gleich mit oder ohne Lehrerliste zu Bestpreisen bei uns einkaufen wollt.



Zelltuch Servietten-Frühling

33 x 33 cm, verschiedene Motive
per Packung

SO VIEL! SO NAH!

Passbilder 6 Stück = 8,50 EUR



Hast du schon die SKRIBO Kundenkarte?

Einfach die Kundenkarte bei uns im Geschäft beantragen und dann alle Vorteile nutzen.

Du erhältst zu den exklusiven Club-Angeboten, Geburtstagsgutscheinen und anderen Vorteilen einen Sofort-Rabatt von 2% auf deinen Einkauf in unserem Geschäft.

Rabattfähig sind alle in unseren Geschäften zum Kauf angebotenen Waren und Dienstleistungen, außer Sonderangebote sowie Waren und Dienstleistungen der Deutschen Post AG.



SKRIBO

pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr und Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205
Email: office@pro-scriptum.de | www.pro-scriptum.de



Deutsche Post

Postbank

DHL
PAKET

Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



Preisbeispiel
für eine Erdbestattung
ab 620,- Euro.

www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke
Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr
Samstag von 9 bis 13 Uhr
Sonntag von 10 bis 12 Uhr

**Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg**

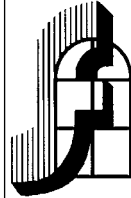
Henry Ford



**Wir freuen uns über
Teamverstärkung in TZ/ VZ!**



Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23
Facebook: Abschnitt 22-Glienicke/Nordbahn
Instagram: friseurabschnitt22



Glaserei & Fensterbau

Glienicke Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung	Ganzglasduschen
Fensterbau	Ganzglasanlagen
Wintergärten	Glasmöbel
Türfüllungen	Spiegel
Sandstrahlen	Bleiverglasung

Schaufensterverglasung

Fenster
machen
Häuser



Alles aus Glas

Glienicke Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau
Karl-Liebknecht Str. 208
16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de



**FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI**

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

**Rollläden - Garagentore - Fenstergitter - Vordächer
Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen
Einbau und Reparatur von Dachfenstern
Insektenschutz - Plissees - Jalousien
Parkett und Laminatarbeiten
Wohnungsberäumungen
Reparaturen jegl. Art**

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

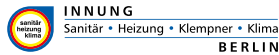
Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg.Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister
Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08

**Fragen, Wünsche,
Anregungen?**



Die Redaktion
des „Glieniccker Kurier“
erreichen Sie unter
der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!

Sylvia Rentel
Rechtsanwältin

- Ehe- und Familienrecht
- Miet- und allgemeines Zivilrecht
- Arbeitsrecht

Karl-Liebkecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

Ich informiere Sie gerne:
Subdirektion
Ingo Klimmek
Subdirektion der ERGO



Karl-Liebkecht-Str. 104, 16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281, Fax 033056 93496
ingo.klimmek@ergo.de
www.ingo-klimmek.ergo.de

Ein Unternehmen der ERGO

DKV
Deutsche Krankenversicherung

**Ihre Zähne. Ihr Lachen.
Ihre Entscheidung.**

Von der kleinen Lösung bis zum 100%-Premiumschutz.
Jetzt die Zahnversicherung Ihrer Wahl genießen.

K & K
Elektro Service

Hubertusallee 58 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03 Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0160) 97 97 35 11 Mobil: (0179) 4 56 21 37
detlefklein@gmx.de elektroreinerklein@gmx.de

SALON BROSE
FRISEUR - KOSMETIK
INH. KATHRIN NEUTE



16548 GLIENICKE • LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf
unserer Homepage
www.glienicke.eu oder
telefonisch unter **033056-69 229**.

Ja, was ist denn auf'm Kopp so Mode ?
Na, dann schau'n se mal rein bei Frau Rohde.
Heimisch, sächsisch, familiär,
fühlt man sich wohl, was will man mehr.

Friseursalon Rohde

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 8-15 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Odessaer Str. 19
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 77584

Öffnungszeiten:
Mi-Fr. 8 - 15 Uhr
Sa. 8 - 12 Uhr

Büroservice Cornelia Fischer



Mitglied im Bundesverband selbständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

- selbstständige Buchhalterin -

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibaarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



www.stadtrandimmobilien.de

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten. Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

Zurzeit suchen wir dringend für vorgemerkte Kunden:

- Eigentumswohnung: 2 Zimmer und 3 bis 4 Zimmer
- Grundstücke: ab 500 m² / teilbare Grundstücke
- Einfamilienhaus ab 80 m² Wohnfläche
- Zwei- oder Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung
- Mehrfamilienhäuser (auch sanierungsbedürftig)

Voraussichtliche Sitzungstermine im März 2021

Wegen der Coronavirus-Pandemie finden die Sitzungen der politischen Gremien im Monat März voraussichtlich in der Dreifeldhalle statt. Bitte informieren Sie sich auf der Internetseite oder über das Ratsinformationssystem ALLRIS der Gemeinde Glienicke/Nordbahn.

Gemeindevertretung
2. März

Sozialausschuss
8. März

Umweltausschuss
11. März

Infrastrukturausschuss
17. März

Hauptausschuss
25. März

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Hortenerweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270
Mo 13.00 – 17.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 09.00 – 19.00 Uhr
Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Schiedsstellenbezirk 1 (Glienicke Süd/Nord-Ost)

Wolfgang Crasemann
Heinrich Heine Str. 10a
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel.: 0176-31605603
E-Mail: Wolfgang.Crasemann@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Frank Moser
Wiesenweg 12 b
16548 Glienicke/Nordbahn
Mobil: 0163-619 63 32
E-Mail: moser@skp-ingenieure.com

Schiedsstellenbezirk 2 (Glienicke Nord-West)

Dr. Markus Bayer
Beethovenstraße 49
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0162 - 7747250
E-Mail: Bayer.Schiedsstelle@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Axel Heise
Schönfließener Straße 71
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056 - 941 75

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Aufgrund der aktuellen Situation setzt die Gemeindeverwaltung die Sprechzeiten für den Publikumsverkehr bis auf Weiteres aus und bietet stattdessen Terminvereinbarungen via E-Mail oder per Telefon an.

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241
Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Neues Rathaus, Zimmer 104
Polizeirevier Hennigsdorf:
03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
E-Mail: info@mv-nord-lb.de
Homepage: www.mv-nord-lb.de

Sprechzeiten des Seniorenbeirats

jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr,
Märkische Alle 72, 16548 Glienicke
Tel. 033056/77018,
seniorenbeirat@glienicke.eu

Augen-TAGESKLINIK

in Kürze auch in Glienicke



Liebe Patienten,

seit 2003 sind wir in Oranienburg für Sie in Sachen „AUGEN“ engagiert.

Jetzt kommen wir Ihnen ein Stück entgegen! Ab März 2021 finden Sie uns mit unserem kompletten Tagesklinik-Angebot in Glienicke an der B96 zwischen Mc Donalds und Aral.

Ob es um eine Kontrolluntersuchung oder eine Augenoperation geht: bei uns sind Sie in sehr erfahrenen Händen. Wir decken ein großes Spektrum der Augenheilkunde mit sehr erfahrenen Operateuren ab. Unser sympathisches Team steht Ihnen mit einer Vielzahl moderner Untersuchungsmethoden gern zur Verfügung.

Es grüßt Sie und freut sich auf Ihren Besuch

Ihr Dr. Eckhard Becker (ärztlicher Leiter)

16515 Oranienburg | Breite Straße 7 | Telefon: 03301 566 38 | Fax: 03301 20 46 88
www.augentagesklinik-oranienburg.de | info@augenlinik-oranienburg.de

AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblick Einsicht AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblick Einsicht
 Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt
 Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullaue Augenlicht Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullaue Augenlicht
 Aussehen **blickig** Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blick Übersicht Aussehen **blickig** Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blick Übersicht
 sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse LICHTBLICK sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse LICHTBLICK

WIR SUCHEN

ALLTAGSHELD*INNEN

Sie sind staatlich anerkannter Erzieher (m/w/D) oder haben einen anderen vergleichbaren Abschluss?
Begleiten Sie unsere Kinder HELDENHAFT durch einen spannenden Kita-Alltag.

Unsere Kita Sternenhof befindet sich in Berlin Pankow und ist mit dem Auto aus Glienicke in nur 20 Minuten erreichbar.

Senden Sie uns Ihre Bewerbung an:
bewerbung@kitavis.de

KITAVIS
Freiraum für Visionen